

Schulprogramm

des B.M.V. - Gymnasiums Essen



Staatlich genehmigte private Ersatzschule
in der Trägerschaft der Augustiner Chorfrauen in der Congregatio B.M.V. Essen

Vorwort

Das Schulprogramm enthält grundlegende Aussagen zur fachlichen und pädagogischen Arbeit am B.M.V. - Gymnasium sowie deren Ausgestaltung in konkretisierten Konzepten.

Das vorliegende Dokument, das eine Überarbeitung des Schulprogramms aus dem Jahr 2002 darstellt, wurde in der Schulkonferenz am 02. Mai 2018 verabschiedet. Eine Arbeitsgruppe der Schulkonferenz, die aus Mitgliedern des Kollegiums, der Schulpflegschaft und der Schülerschaft besteht, hat seit Januar 2017 an der Neukonzeption gearbeitet.

Anders als im Jahr 2002 wird das Schulprogramm nicht mehr in einer Druckfassung herausgegeben, sondern ausschließlich digital veröffentlicht. Dies trägt dem Prozesscharakter der Schulprogrammarbeit Rechnung. Konzepte, die in der Schulkonferenz verabschiedet werden, können jederzeit in das Schulprogramm eingefügt werden. Dadurch wird es möglich, den Ist –Stand und die Zielperspektiven kontinuierlich zu aktualisieren. Konzepte, die den Gremienprozess noch nicht vollständig durchlaufen haben, erscheinen im Kursivdruck.

Die Verantwortung für die Einzeltexte liegt in dem Zuständigkeitsbereich, in dem sie entstanden sind. Somit ist ein großer Personenkreis an der Formulierung des Schulprogramms beteiligt. Dass die Texte demzufolge auch die „Handschrift“ ihrer Autorinnen und Autoren zeigen, ist eine gewollte Heterogenität

Als erste und vorläufige technische Realisierung wird das Schulprogramm im Download – Bereich der Schulhomepage als pdf-Datei zur Verfügung gestellt. In einem nächsten Schritt soll eine Umsetzung auf einer eigenen Website erfolgen, die mit der Schulhomepage verlinkt ist. Ausgehend von der Grafik (S. 4) soll ein leserfreundliches Produkt entstehen, das über verschiedene Ebenen eine schnelle Orientierung in den Feldern des Programms ermöglicht.

Umfangreiche Dokumente, die nicht explizit Teil des Schulprogramms sind, wie z. B. die schulinternen Curricula der einzelnen Fächer oder das Institutionelle Schutzkonzept, werden über Links erreicht.

Sehr herzlich danken wir der AG Schulprogramm für die Begleitung des Projektes und Herrn Stephan Pegels für die Gestaltung und technische Umsetzung.

Darüber hinaus danken wir dem Kollegium und den Gruppen der Schulgemeinschaft für die gemeinsame Arbeit an der Weiterentwicklung unseres Schulprogramms.

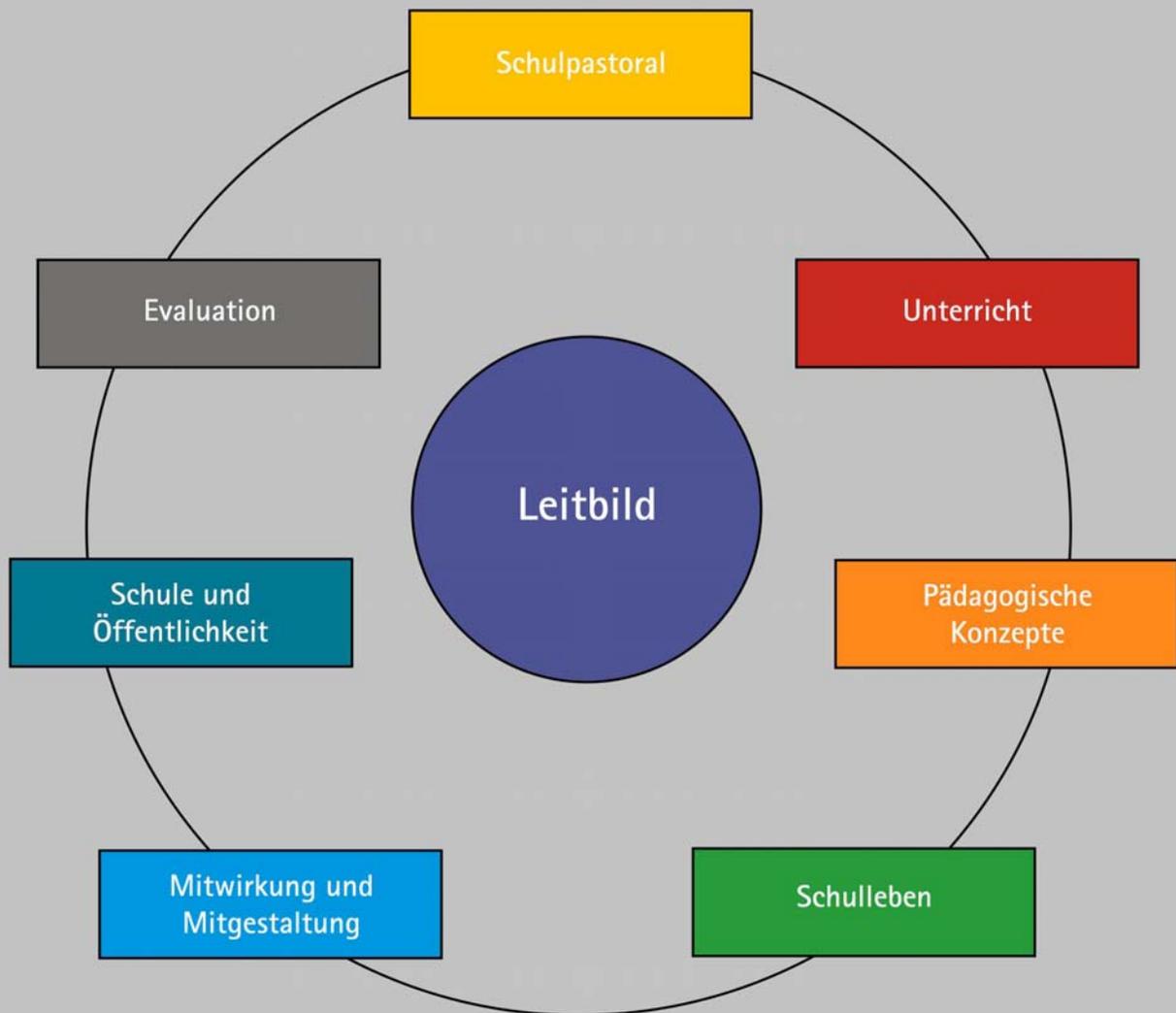
Schulleitung und Schulträger des B.M.V. - Gymnasiums Essen
Mai 2018

B.M.V.-Gymnasium Essen
Bardelebenstr. 9
45147 Essen
Tel.: 0201-87 02 253
Fax: 0201-87 02 222
info@bmv-essen.de
www.bmv-essen.de

Gliederung

Vorwort	2
Gliederung	3
0. Unsere Schule und ihr Leitbild	5
1. Schulpastoral	8
2. Unterricht	12
2.1 Fachliche Arbeit	12
2.2 Fächerprofile	13
2.3 Fächerverbindendes Lernen	36
2.4 Methodenkonzept	37
2.5 Leistungsbewertung	40
2.6 Unterrichtsorganisation	42
3. Pädagogische Konzepte	45
3.1 Lernen in den einzelnen Stufen	46
3.2 Betreuungs- und Förderkonzept	48
3.3 Neigungs- und Begabungsförderung	49
3.4 Prävention	51
3.5 Begleitung und Beratung	53
3.6 Schulordnung	57
4. Schulleben	58
4.1 Musisches Profil	58
4.2 Sportliche Aktivitäten	61
4.3 Arbeitsgemeinschaften	62
4.4 Schulfahrten und Projekte	63
5. Mitwirkung und Mitgestaltung	65
5.1 Kollegium	65
5.2 Schülerinnen und Schüler	66
5.3 Eltern	70
5.4 Förderverein des B.M.V. – Gymnasiums	73
6. Schule und Öffentlichkeit	74
6.1 Kooperation mit außerschulischen Partnern	74
6.2 Gremienarbeit und Schulveranstaltungen	75
6.3 Präsentation der Schule in den Medien	75
7. Evaluation	76
7.1 Schulentwicklungsprozesse	76
7.2 Evaluation des Schulprogramms	76

Unser Schulprogramm



0. Unsere Schule und ihr Leitbild

Das B.M.V. - Gymnasium ist ein staatlich anerkanntes Gymnasium in katholischer Trägerschaft. Der Schulträger ist die Congregatio B.M.V. Essen, die Ordensgemeinschaft der Augustiner Chorfrauen.

An der staatlich anerkannten Ersatzschule gelten dieselben Regelungen wie an den öffentlichen Schulen im Land Nordrhein-Westfalen in Bezug auf die Schulgeld- und Lehrmittelfreiheit, Versetzungsbestimmungen, Prüfungsordnungen und Schulabschlüsse. Das B.M.V. - Gymnasium führt mit dem Abitur zur allgemeinen Hochschulreife, ermöglicht aber auch die Vergabe aller anderen Abschlüsse des allgemeinbildenden Schulsystems.

Als private Ersatzschule besitzt das B.M.V. - Gymnasium darüber hinaus eigene Freiräume im pädagogischen und im curricularen Bereich, die eine wichtige Voraussetzung für die Ausprägung des christlichen Profils darstellen, in der spezifischen Form der Ordensschule.

I. Unser Schulangebot basiert auf dem Bildungs- und Erziehungskonzept unserer Ordensgründer.

Der Orden der Augustiner Chorfrauen wurde 1597 in Lothringen gegründet. Die Ordensgründer, der hl. Pierre Fourier, Augustiner Chorherr und Pfarrer von Mattaincourt, und die selige Alix le Clerc, eine vielseitig begabte junge Frau aus einer Tuchhändlerfamilie, gaben mit der Errichtung von Schulen eine Antwort auf die soziale Frage ihrer Zeit. 1598 errichteten sie in Poussay die erste Mädchenschule Lothringens. Der Unterricht war unentgeltlich, sodass Kinder aller Schichten daran teilnehmen konnten. Noch zu Lebzeiten der Gründer verbreitete sich der Orden über die Grenzen Lothringens hinaus. Die B.M.V. – Schule Essen wurde 1652 auf Bestreben der Fürstinäbtissin Anna Salome von Salm – Reifferscheidt gegründet, die drei Augustiner Chorfrauen aus Münster nach Essen holte.

Die B.M.V. – Schule folgte als Mädchengymnasium in der Stadt Essen 360 Jahre dem Auftrag der Ordensgründer, Mädchen einen Zugang zur Bildung zu eröffnen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, damit sie ihre Rolle in der Gesellschaft selbstbewusst und verantwortungsvoll wahrnehmen könnten. Unter den wechselnden Vorzeichen des jeweiligen historischen Kontextes hat die Schule ihren Beitrag innerhalb des Emanzipationsprozesses der Frau geleistet.

Angesichts veränderter gesellschaftlicher Bedingungen haben wir uns als Schulträger im Jahr 2013 für ein koedukatives Bildungs- und Erziehungsmodell entschieden. Mit der Aufnahme von Mädchen und Jungen soll unser Schulangebot in der Stadt langfristig gesichert werden. Eltern äußern immer häufiger den Wunsch, Töchter und Söhne an derselben Schule anmelden zu können, weil dies der Familienorganisation entgegenkommt. Wir möchten unsererseits das Bildungs- und Erziehungskonzept christlicher Wertevermittlung auch für Jungen bereitstellen.

Mädchen und Jungen werden am B.M.V. - Gymnasium gemeinsam unterrichtet. Sofern die Nachfrage danach besteht, wird in der Sekundarstufe I neben den koedukativen Klassen auch eine reine Mädchenklasse eingerichtet.

II. Unser Leitbild wird bis heute durch Impulse aus der Gründungszeit geprägt, die wir in die Gegenwart übersetzen:

Wir vermitteln christliche Werte in einer säkularen Gesellschaft.

Grundsätzlich steht unser Schulangebot jedem offen. Auch an den ersten Schulen des Ordens wurden schon evangelische Schülerinnen unterrichtet. Heute spiegelt unsere Schülerschaft die Pluralität unserer Gesellschaft.

Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern mit der Vermittlung christlicher Werte Orientierung geben. Grundlegend sind die Achtung vor der Person und eine Schumatmosphäre, die geprägt ist von individueller Zuwendung und Freude am Lernen. Sie richtet sich aus auf Realitätssinn, Toleranz und geistige Weite. Ethische Fragestellungen reflektieren wir aus christlicher Perspektive und auf der Basis der Grundwerte unseres freiheitlich – demokratischen Staates, mit der Zielsetzung, unsere Schülerinnen und Schüler zu einer eigenen, differenzierten Urteilsbildung und zu verantwortlichem Handeln zu befähigen. Mit unserem schulpastoralen Angebot schaffen wir Raum für religiöse Erfahrungen.

Wir stellen die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler in den Mittelpunkt eines ganzheitlichen Bildungsprozesses.

Seit jeher ist die individuelle Förderung der Kern eines christlichen Bildungsverständnisses, weil ein christliches Menschenbild jeden einzelnen mit seinen Stärken und Schwächen sieht.

Das breite Fächerangebot unserer Schule und die Vielfalt außerunterrichtlicher Veranstaltungen ermöglicht die Entwicklung verschiedenartiger Begabungen und Interessen. Wir ermutigen unsere Schülerinnen und Schüler, sich auch mit eigenen Grenzen realistisch auseinanderzusetzen, und geben ihnen Hilfestellungen durch Beratungs- und Förderangebote.

Pierre Fourier gab seiner Ordensgründung die Weisung mit auf den Weg, dass der Unterricht didaktisch und methodisch immer den Erfordernissen der Zeit entsprechen solle. Diesem Anspruch möchten wir uns in der Reflexion unserer fachlichen und pädagogischen Arbeit immer wieder neu stellen.

Wir fördern Gemeinschaft und stärken die Übernahme von Verantwortung.

Unser pädagogisches Konzept ist darauf ausgerichtet, in einer familiären Schumatmosphäre verlässliche, tragfähige Beziehungssysteme aufzubauen, Konfliktsituationen konstruktiv zu bearbeiten und im Lebensraum Schule Gemeinschaftserfahrungen und -erlebnisse zu ermöglichen, die den Zusammenhalt fördern.

Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler bei dem Prozess, für sich selbst und für andere Verantwortung zu übernehmen, Eigeninitiative zu entwickeln und sich in- und außerhalb der Schule zu engagieren. Insbesondere der Einsatz für Menschen in Not ist Teil unseres christlichen Auftrags, ebenso wie die gemeinsame Sorge um die Bewahrung der Schöpfung.

Wir nehmen unseren Auftrag in Kirche und Gesellschaft wahr, indem wir mit zahlreichen Institutionen kooperieren.

Pierre Fourier schrieb um 1600 in einem Brief an die Ordensschwester:

„Bedenkt immer: eine Schule ist weit davon entfernt, eine geschützte Insel zu sein; sie muss teilhaben am Leben – am Leben des Markortes, des Dorfes, der Gegend. Die Schule ist Teil eines Gesamten, Spiegel des Lebens.“

Dies gilt umso mehr in unserer Ruhrgebietsgroßstadt Essen und in einer globalen Welt. Unsere Kontakte und Kooperationen mit kirchlichen Trägern, mit Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen und Auslandsschulen tragen zum einen zur Anschlussfähigkeit der Unterrichtsinhalte an die Lebenswirklichkeit bei, zum anderen eröffnen wir unseren Schülerinnen und Schülern Erprobungs- und Handlungsräume zur Teilhabe am öffentlichen Leben.

Wir möchten mit allen am Schulleben Beteiligten gemeinsam Schule gestalten.

Die Ziele unseres Leitbildes können wir nur dann verwirklichen, wenn Ordensschwester, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie unsere weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle, die mit der Schule verbunden sind, das Leben der Schulgemeinschaft mittragen und mitgestalten.

Christliche Schule in augustinischer Prägung ist keine Institution mit starrer Struktur, sondern ein dynamisches Beziehungsgefüge zwischen lebendigen Menschen, die als Gemeinschaft miteinander auf dem Weg zu Gott sind. Der Auftrag der Ordensgründer ist für das B.M.V. - Gymnasium maßgebend und bleibt aktuell: „Dem Menschen helfen, ganz er selbst zu werden.“ (Konstitutionen 1986).

1. Schulpastoral: Das B.M.V. - Gymnasium als christliche Schulgemeinschaft

Den Auftrag, unseren Schülerinnen und Schülern mit der Vermittlung christlicher Werte Orientierung zu geben, verstehen wir als umfassende Aufgabe für alle am Schulleben Beteiligten. Dabei ist für uns als christliche Schule, die vom augustinischen Geist geprägt ist, die Gott suchende Dimension wesentlich.

Das christliche Welt- und Menschenbild, der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, ist für uns die Grundlage aller Bildungs- und Erziehungsarbeit. Es geht dabei wesentlich um die Identitätsfindung der Jugendlichen. Sie sollen ihre Persönlichkeit in der Verantwortung vor Gott, vor sich selbst, vor den Mitmenschen und vor der Welt zunehmend eigenständig und ganzheitlich entwickeln und zu einem „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) gelangen.

Für uns als Lehrende sind in diesem Zusammenhang das persönliche Vorbild und die Glaubwürdigkeit der Lehrenden von besonderer Wichtigkeit. Das betrifft sowohl den Unterricht als auch das Verhalten gegenüber den Schülerinnen und Schülern, den Eltern sowie den Kolleginnen und Kollegen. Die Teilnahme an Gottesdiensten und religiösen Veranstaltungen ist ebenfalls Zeugnis der christlichen Grundhaltung.

Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler bejahen die vom christlichen Geist geprägte Bildung und Erziehung ihrer Kinder und unterstützen sie, entsprechend ihren Möglichkeiten.

Das Anliegen von Schulpastoral

Die heilsame Präsenz des Christlichen soll in allen Bereichen des Schullebens im gelebten Miteinander des Glaubens erfahrbar werden. Angesichts der pluralen Lebensformen ist es uns ein zentrales Anliegen, dass die befreiende Botschaft Jesu Christi, das Angenommen sein durch einen personalen Gott, als tragfähiges Fundament eigener Lebensgestaltung sichtbar wird.

Miteinander von Kloster und Schule

Das Schulleben ist geprägt von einem lebendigen Austausch zwischen Kloster und Schule. Dieser zeigt sich zum einen in der räumlichen Nähe und in der Präsenz der Schwestern in der Schule: derzeit sind drei Schwestern als Lehrerinnen aktiv, andere sind in anderen Bereichen, etwa an der Schulpforte, tätig und unterstützen das Apostolat in der Schule mit ihrem Gebet. Zum anderen zeigt sich die Verbindung in den verschiedenen Angeboten, die die Schwestern für die Schulgemeinschaft bereitstellen. Hierzu zählen etwa Roratemessen im Advent, Evensongs und besonders gestaltete Vespere (etwa im Rahmen des Weltgebetstags um geistliche Berufungen) sowie für die Schülerinnen der Oberstufe Ora-et-Labora-Wochen, die Mitfeier der Kar- und Ostertage und die Möglichkeit, den zweiten Sonntag im Monat im Kloster zu verbringen. Hierbei haben die Schülerinnen die Möglichkeit, ihnen fremde Liturgie- und Gebetsformen kennenzulernen und das klösterliche Gemeinschaftsleben im Wechsel von Gebet, Arbeit und gemeinsamer Erholungszeit zu erleben.

Es ist uns ein Anliegen, die Erinnerung an die Ordensgründer Pierre Fourier und Alix le Clerc wachzuhalten und das Schulleben in ihrem Geist zu prägen. Dazu ist im schulinternen Curriculum in Religion eine Unterrichtsreihe in der Jahrgangsstufe 5 verankert, um die Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte von Kloster und Schule vertraut zu machen.

Organisation von Schulpastoral

Die Verantwortung für die Weiterentwicklung und Umsetzung des schulpastoralen Konzeptes im engeren Sinne und für die Organisation und Durchführung religiöser Angebote liegt beim Schulpastoralteam in Abstimmung mit der Schulleitung. Eine Gruppe von etwa zehn Kolleginnen und Kollegen gehört diesem Arbeitskreis an, der ehrenamtlich in Zusammenarbeit mit weiteren Kolleginnen und Kollegen die außerunterrichtlichen religiösen Angebote gestaltet.

Seelsorger beider Konfessionen (z. Zt. 5 Priester und 2 evangelische Pastorinnen), die neben ihren Hauptaufgaben gerne unsere schulpastorale Arbeit unterstützen, feiern mit uns die Eucharistie oder Wortgottesdienste, begleiten Besinnungstage und stehen den einzelnen Jahrgangsstufen als Gesprächspartner zur Verfügung.

Felder von Schulpastoral

a) **Allgemeine Schulgottesdienste**

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Schullebens sind die Eucharistiefeiern und Wortgottesdienste, die an zwei Tagen der Woche in der Schulkirche gefeiert werden. Es ist uns besonders wichtig, unseren Schülerinnen und Schülern den Raum zu geben, um religiöse Erfahrungen zu machen. Deshalb bereiten die Religionskurse die Gottesdienste gemeinsam mit ihren Religionslehrern und -lehrerinnen vor. So haben sie Möglichkeit, eigene aktuelle Themen und persönliche Gedanken in die Gottesdienste einzubringen, die sie gemeinsam mit ihrer ganzen Jahrgangsstufe feiern.

Darüber hinaus bereiten die Klassen und Kurse ab der Jahrgangsstufe 7 im Schuljahr mindestens einen eigenen Gottesdienst vor, den sie im Klassen- oder Kursverband im Raum der Stille feiern.

b) **Besondere Gottesdienste**

Besondere Anlässe werden an unserer Schule auch mit besonderen Gottesdiensten gefeiert. Alljährlich beginnt das Schuljahr mit einem Gottesdienst für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Schule. Anschließend findet der Einschulungsgottesdienst der neuen 5. Klassen statt, zu dem auch alle Eltern herzlich eingeladen sind. Im Schuljahresverlauf werden vor Weihnachten, am Holocaust – Gedenktag, am Aschermittwoch und anlässlich des Abiturs und beispielsweise an wichtigen Jubiläen (Gedenktage der Ordensgründer, 500 Jahre Reformation) besondere Gottesdienste gefeiert.

Das Schuljahr endet mit einem großen Gottesdienst für alle Schülerinnen und Schüler der Schule auf unserem Schulhof.

Die Zusammenarbeit mit den Musikern unserer Schule verleiht diesen Gottesdiensten einen besonderen Charakter.

[http://www.bmv-](http://www.bmv-essen.de/Navigation/Schulleben/Schulpastoral/Gottesdienste/index.asp?highmain=3&highsub=1&highsubsub=0)

[essen.de/Navigation/Schulleben/Schulpastoral/Gottesdienste/index.asp?highmain=3&highsub=1&highsubsub=0](http://www.bmv-essen.de/Navigation/Schulleben/Schulpastoral/Gottesdienste/index.asp?highmain=3&highsub=1&highsubsub=0)

c) **Frühschichten**

In der Advents- und Fastenzeit laden wir jeden Freitag um 7.15 Uhr zur Frühschicht ein. Als Mitglieder des Schulpastoralteams bereiten wir gemeinsam mit anderen Kollegen und Kolleginnen, Referendaren und Referendarinnen, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie Schülerinnen und Schülern einen musikalisch begleiteten Wortgottesdienst zur Vorbereitung auf das Weihnachts- bzw. Osterfest vor. Die Einladung zu den Frühschichten wird von Personen angenommen, die sich mit dem Kloster und der Schule verbunden fühlen: Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern oder ehemalige Schülerinnen und Kollegen und Kolleginnen.

Die Frühschichten setzen Impulse, die christliche Botschaft im Hinblick auf das eigene Leben und die gegenwärtige gesellschaftliche Situation zu reflektieren und zu übertragen. Im Anschluss an diese Wortgottesdienste besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück in den Räumlichkeiten der Schule.

d) **Bibel-Sleep-In**

Das Bibel-Sleep-In findet einmal jährlich statt. Es richtet sich an die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs und lädt sie dazu ein, ein Wochenende gemeinsam in der Schule zu verbringen und sich kreativ mit einem biblischen Thema auseinanderzusetzen. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis Q 2 begleiten die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs als Leiterinnen bzw. Leiter und übernehmen dabei in verschiedenster Weise Verantwortung.

Ein Team von sieben Religionslehrerinnen bzw. Religionslehrern ist für die inhaltliche Gestaltung, die Organisation und Durchführung des Bibel-Sleep-In verantwortlich und wird von den jeweiligen Klassenleitungen der 5. Klassen unterstützt.

Ein Stationenlauf durch die Schule, thematisches Arbeiten in verschiedenen Workshops, gemeinsames Abendgebet in der Klosterkirche, Übernachtung in der Schule und gemeinsame Eucharistiefeier am Sonntagmorgen bilden feste Bestandteile des Angebots, dessen Anliegen es vor allem ist, den Schülerinnen und Schülern Raum zu geben für religiöse/spirituelle Erfahrungen und die Erfahrung von Gemeinschaft.

e) **Tage religiöser Orientierung in Klasse 7, Klasse 9 und im Jahrgang Q 2**

Über den Unterricht hinausgehend möchten wir im Rahmen der schulpastoralen Arbeit die Schülerinnen und Schüler sensibilisieren für die Dimension des Religiösen und sie vertraut machen mit den Handlungsfeldern und Aufgaben der Kirche in einer modernen, säkularen Gesellschaft. Die Besinnungstage wollen den Schülerinnen und Schülern helfen, auf dem Nährboden einer christlichen Wertegesellschaft ihren eigenen Standpunkt in einer pluralen Gesellschaft zu finden und für sich und die Welt, die wir als Gottes Schöpfung begreifen, zunehmend Verantwortung zu übernehmen. Bei diesem Prozess möchten wir als B.M.V. – Gymnasium unsere Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Zunächst verlassen wir zu Beginn der Mittelstufe in der Sekundarstufe I bewusst die Schule und machen uns auf die Suche nach den Spuren kirchlicher Arbeit in unserer Stadt Essen. Wir wollen in Erfahrung bringen, wo und wie Kirche sich engagiert, und einen Einblick in die Aufgaben der Institution und ihrer haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder gewinnen. Beispielhaft seien hier der Besuch von Altenheimen, Wohnstiften, diakonischen Einrichtungen, der Bahnhofsmission, des Weigle-Hauses, des Franz-Sales-Hauses, des Sozialdienstes katholischer Frauen genannt. Nachdem die Schülerinnen und Schüler am Vormittag einen Einblick in die verschiedenen Einrichtungen gewonnen haben, werden die unterschiedlichen Erlebnisse und Erfahrungen in einem anschließenden Gottesdienst zusammengetragen und reflektiert.

Die Tage der religiösen Orientierung am Ende der Mittelstufe in der Klasse 9 werden von Referentinnen und Referenten der katholischen Jugendbildungsstätten des Bistums Essen gestaltet. Bewusst halten wir uns als Religions- und Klassenlehrerinnen und -lehrer in dieser Phase im Hintergrund, um den außerschulischen Charakter dieser Tage (Dienstag bis Freitag) zu stärken und den Schülerinnen und Schülern neue Möglichkeiten zu bieten, ihre bisherige (religiöse) Sozialisation zu reflektieren und ihre eigene Position in der Gemeinschaft zu überdenken.

Eine Auszeit vom schulischen Alltag wollen wir den Schülerinnen kurz vor der „Zielgeraden“ am Ende der Qualifikationsphase Q 2.1 ermöglichen. Während der Besinnungstage haben sie hier Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen über sich selbst, ihre Erwartungen, Hoffnungen, Sehnsüchte, Ängste und Zweifel und ihren Glauben. Angeleitet werden die Schülerinnen von Religionslehrern der Oberstufe und interessierten Kolleginnen und Kollegen.

Gemeinsam wollen wir in diesen Tagen über persönliche und religiöse Fragen nachdenken und uns darüber austauschen. So werden neben der Reflexion der vergangenen Schuljahre werden auch Perspektiven für den weiteren Lebensweg, für das, was uns im Leben bedeutsam ist, entwickelt.

f) **Wallfahrten**

Christsein heißt, als pilgerndes Gottesvolk gemeinsam unterwegs zu sein. Um unseren Schülerinnen und Schülern diese Erfahrung zu ermöglichen, bieten wir in unregelmäßigen Abständen Wallfahrten und Pilgerreisen zu verschiedenen Orten an.

Ca. alle acht Jahre macht sich die ganze Schulgemeinschaft in einer Sternwallfahrt auf den Weg zu einem Ziel in der Umgebung. Das gemeinsame Unterwegssein wird gestaltet mit Impulsen und Stationen auf dem Weg und einer gemeinsamen Eucharistiefeier am Zielort. Für die Oberstufe und die höhere Mittelstufe werden Pilgerreisen nach Assisi und Lothringen (Gründungsstätten unseres Ordens) angeboten, Orte, an denen man intensiv Gemeinschaft erleben, Glaubenserfahrungen machen und den eigenen Glauben ins Wort bringen kann. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie auf ihrem Glaubensweg mit ihrer Hoffnung und Freude, mit ihren Fragen und Zweifeln nicht alleine sind.

Alle zwei Jahre begleiten wir die Wallfahrt mit Kranken und Behinderten nach Lourdes, die der Malteser-Hilfsdienst für das Bistum Essen anbietet. Die Atmosphäre des Ortes und die Begegnung mit den Kranken sind eine große Bereicherung. Die Schülerinnen und Schüler werden sensibilisiert für die Sorgen und Nöte der Kranken und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Kirche und Raum der Stille als besondere Orte

Teil der B.M.V. – Schule sind zwei Räume, die durch ihre Lage innerhalb des Schulgebäudes symbolisieren, wie eng Religion und Leben miteinander verknüpft sind.

Die Kirche ist ein Raum, den wir den Schülerinnen und Schülern bereits ab Klasse 5 zugänglich machen, wenn wir sie in die gemeinsame Messfeier einführen, im Religionsunterricht Kirche thematisieren und als Teil der Schulrallye erforschen lassen.

Schülerinnen und Schüler erfahren die Kirche immer wieder als einen Ort der Besinnung, der Zusammenkunft und des gemeinsamen Feierns, nicht nur bei Schulmessen, sondern auch bei Konzerten und anderen festlichen Gelegenheiten (z.B. Abiturfeiern).

Die Oberstufenmessen feiern wir im Chorgestühl des Klosters und beziehen so diesen besonderen Ort in das Leben der Schüler und Schülerinnen mit ein.

Der Raum der Stille wird von allen Klassen und Kursen zu regelmäßigen Klassengottesdiensten genutzt, die die Gruppen selbst vorbereiten und gestalten. Gleichzeitig steht dieser Raum immer zur Verfügung, um besinnliche Momente zu gestalten, Ereignisse im Leben der Schüler und Schülerinnen im Gebet oder Austausch zu begleiten, Gebetsangebote zu machen etc.

Weiterführung schulpastoraler Arbeit

In vielen Bereichen innerhalb und außerhalb von Schule übernehmen Schüler und Schülerinnen Verantwortung und übersetzen so schulpastorale Arbeit in ihr Leben. Christliche Werte und Weltdeutung stehen z.B. Pate bei Projekten wie der Fair Trade AG, den Verkaufsprojekten der Klassen und Kurse zugunsten sozialer Projekte sowie der SV-Arbeit.

2. Unterricht

2.1. Fachliche Arbeit

Das grundlegende Anliegen jeder Schule ist es, einen guten Unterricht anzubieten. Wir folgen darin auch der Zielsetzung unseres Ordensgründers, der uns aufgetragen hat, den Unterricht didaktisch und methodisch „auf der Höhe der Zeit“ zu gestalten, was eine Auseinandersetzung mit neuen Erkenntnissen der Fachwissenschaften sowie mit didaktischen und methodischen Konzepten voraussetzt. Dies erfordert das Engagement der einzelnen Lehrperson, aber auch die gemeinsame Erarbeitung im Rahmen der Gremien und schulischen Organisationsstrukturen.

Das Lernen in heterogenen Gruppen ist seit vielen Jahren eine selbstverständliche Realität in unserer Schule, die von Schülerinnen und Schülern aus dem gesamten Stadtgebiet besucht wird. Neben der individuellen Förderung im Unterricht kommt dem Förderkonzept der Schule (siehe 3.2) in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung zu.

Einzelne Schülerinnen und Schüler werden im zielgleichen Unterricht inklusiv beschult. Die Inklusionsbeauftragte unserer Schule trägt für alle Schülerinnen und Schüler Verantwortung, die einen Nachteilsausgleich erhalten.

Auf Nachfrage der Stadt Essen werden einige Seiteneinsteiger in einer Einzelintegration beschult. Die Schulleitung koordiniert den DaZ – Unterricht und begleitet mit den Klassenkollegien die Schullaufbahn.

Fachkonferenzen

Die beständige Arbeit an der Unterrichtsentwicklung wird von den Fachschaften getragen, die unter der Leitung der Fachvorsitzenden in der Regel zweimal im Jahr tagen. In den Fachkonferenzen wirken Eltern und Schülervvertreter mit beratender Stimme mit.

Angesichts des breiten Spektrums an Aufgaben sind die Delegation von Bereichen und die Bearbeitung von Aufträgen im Team die selbstverständliche Arbeitsweise.

In den großen Fachschaften der schriftlichen Fächer ist es üblich, dass die Lehrpersonen, die im selben Jahrgang unterrichten, enger miteinander zusammenarbeiten. Verbindliche Aussagen zur Kooperation werden von den einzelnen Fachschaften getroffen. Diese beziehen sich beispielsweise auf die Durchführung mündlicher Prüfungen in den Fremdsprachen, auf das Stellen gemeinsamer Klausuren im 2. Halbjahr der Stufe EF oder auf Einigung für den Lektürekanon einer Stufe im Fach Deutsch. Wir stellen dadurch sicher, dass die Schülerinnen und Schüler mit den gleichen Voraussetzungen in die Qualifikationsphase gehen.

Die Schule befindet sich auf dem Weg, Möglichkeiten der Kooperation auszuloten, zu erproben und in einem sinnvollen Rahmen Verbindlichkeiten festzulegen.

Die Fachvorsitzendenkonferenz

Eine Besonderheit an unserer Schule ist die Fachvorsitzendenkonferenz. Als Steuergruppe mit dem Schwerpunkt Unterrichtsentwicklung ist sie das wichtigste Gremium für die Koordination der fachlichen Arbeit und die Entwicklung fachübergreifender Konzepte, wie z. B. zum fächerverbindenden Lernen oder zur Leistungsbewertung.

Die Fachvorsitzendenkonferenz tagt unter dem Vorsitz der Schulleitung in der Regel zweimal im Jahr. In den Sitzungen findet zum einen ein Austausch über die Arbeit der Fachschaften statt, zum anderen werden gemeinsam Arbeitsaufträge entwickelt, die in die Fachschaften zurückgegeben werden. Inhaltlich beziehen diese sich auf das gesamte Spektrum der fachlichen Arbeit; darüber hinaus werden Fragen zur Schulstruktur und Schulorganisation thematisiert.

Die Fachvorsitzendenkonferenz kann Beschlussvorlagen für die Fachkonferenzen, für die Lehrerkonferenz und die Schulkonferenz erarbeiten.

Lehrerkonferenz und Schulkonferenz

Zu allen Fragestellungen, die über das einzelne Fach hinausweisen, finden Meinungsbildungsprozesse und Beschlussfassungen in der Lehrerkonferenz und in der Schulkonferenz statt.

Zu Beginn jedes Schuljahres legt die Schulleitung einen Jahresplan vor, der die Zielsetzungen für die gemeinsame Arbeit benennt und Terminierungen für die Umsetzung und Strukturierung der Gremienprozesse einschließlich der Evaluationsvorhaben enthält.

Fortbildungen

Fortbildungen sind ein notwendiges Element für den Schulentwicklungsprozess. Die Schulleitung plant mit der Lehrerkonferenz Fortbildungen für das gesamte Kollegium. Die Fachschaften haben die Möglichkeit, zu fachspezifischen Themen Referenten einzuladen. In Vertretung der Fachschaften nehmen Lehrpersonen an regionalen und überregionalen Fortbildungen teil. Sie berichten auf den Fachkonferenzen.

2.2. Fächerprofile

In den Fächerprofilen legt jedes Fach grundsätzliche Zielsetzungen dar und informiert über Angebote über das schulinterne Curriculum hinaus. Über einen Link wird der schulinterne Lehrplan erreicht.

I. Das sprachlich- literarisch – künstlerische Aufgabenfeld

2.2.1. Deutsch

Dem Fach Deutsch kommt bei der Förderung der Sprachkompetenz eine Schlüsselfunktion zu, da die Fähigkeiten zu mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch in allen Fächern und für alle Berufsfelder von großer Wichtigkeit sind.

Die Vermittlung und Einübung von Grundfertigkeiten sprachlicher Kompetenz (Rechtschreibung, Grammatik, Ausdruck usw.) ist ein Anliegen, das beständig in allen Jahrgangsstufen Beachtung findet, da es nur auf dieser Basis möglich ist, die SchülerInnen zu einer aktiven und kritischen Teilnahme am öffentlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben zu befähigen.

So liegt neben der Förderung der Sprachkompetenz – hier sei auf das für die Oberstufe regelmäßig angebotene **Rhetorik - Seminar** mit professionellen Trainern hingewiesen – ein Schwerpunkt des Faches an dieser Schule auf dem Kennenlernen und der Behandlung **literarischer Texte**, die die SchülerInnen in die christlich-abendländische Kultur und Tradition einführen und Werte des europäischen Lebensraums vermitteln. Ein besonderes Augenmerk gilt somit der **Leseförderung** u.a. in Form von **Dichter/ Autorenlesungen**, die den Zugang zur Literatur über die Person des Schreibenden und Ideengebers erleichtern, aber durch die angesprochenen Themen auch den Blick öffnen für die Probleme der Welt – soziales Engagement wird somit angestoßen.

Anschauung erreicht oft mehr als viele Worte, deshalb zudem das regelmäßige Angebot einer **Weimarfahrt** für die Oberstufe.

Von zunehmender Bedeutung im 21. Jahrhundert ist die mediale Kompetenz. Auch im Fach Deutsch wird im Rahmen des **Medienkonzepts der Schule** vorgestellt, eingeführt, geschult und angewandt, was dieser neue und rasch wachsende Bereich an Möglichkeiten zu bieten hat. Aber gerade in diesem Fach wird auch über Text, Film und Internet der Blick für Grenzen und Gefahren der neuen Technik geschult.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/Fächer/Deutsch/Unterricht.asp?highmain=3&highsub=3&highsubsub=0>

2.2.2. Englisch

„Without language, one cannot talk to people and understand them; one cannot share their hopes and aspirations, grasp their history, appreciate their poetry, or savour their songs.“
(Nelson Mandela)

Als Muttersprache für Millionen von Menschen und wichtigste Zweitsprache in vielen Staaten der Welt sowie Verkehrssprache in vielen Bereichen des täglichen Lebens, vermittelt die englische Sprache in besonderem Maße den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, mit Menschen unterschiedlichster Herkunft ins Gespräch zu kommen und so eine Grundlage für verständnisvollen und friedlichen Umgang miteinander zu schaffen. In diesem Sinn sieht sich die Fachschaft Englisch des B.M.V.-Gymnasiums in der Tradition des christlichen Leitbildes der Schule. Wo möglich, setzen wir in ausgewählten Unterrichtsreihen Akzente auf die Vermittlung christlicher Werte (z.B. Kl. 9, Unterrichtseinheit zu „Human Rights“) und legen Wert auf eine Gebetskultur auch in der englischen Sprache.

Am B.M.V.-Gymnasium lernen alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 Englisch: in der Regel als erste Fremdsprache (3 Unterrichtseinheiten), falls Latein als erste Fremdsprache gewählt wird zunächst begleitend in gekürzter Form (2 Unterrichtseinheiten). Entsprechend der internationalen Bedeutung der Sprache als globale Verkehrssprache und Sprache des Internets behalten fast alle Schülerinnen und Schüler die Sprache auch in der Oberstufe. Hier bieten wir in der Regel drei parallele Leistungskurse an.

Der moderne Englischunterricht verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler in der Sprache handlungs- und kommunikationsfähig zu machen. Bereits sehr früh bedeutet dies, dass sowohl mündliche als auch schriftliche Kompetenzen von Bedeutung sind. Neben dem Erlernen der Grammatik und des Wortschatzes der Sprache steht die Produktion von Texten im Vordergrund.

Am B.M.V.-Gymnasium besteht die Möglichkeit, ab Klasse 8 den bilingualen Differenzierungskurs Englisch-Erdkunde zu belegen.

Die Fachschaft Englisch organisiert jährlich Austausch-Programme mit Großbritannien, die Schülerinnen und Schülern ermöglichen, die Lebenswelt des Landes hautnah zu erleben. Verschiedene Projekte und AGs im Bereich Film/Theater/Kultur, wie z.B. der jährliche Besuch des White Horse Theatres für die Jahrgänge 5 und 6, bereichern das Angebot und geben Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Englisch aktiv anzuwenden. Wir ermöglichen unseren Oberstufenschülerinnen und -schülern jedes Jahr die Teilnahme an den Cambridge-Zertifikaten *First Certificate in English* and *Cambridge English: Advanced* und bereiten sie in Workshops darauf vor.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/Fächer/Englisch/Unterricht.asp?highmain=4&highsub=2&highsubsub=0>

2.2.3. Französisch

Das Fach Französisch hat an unserer Schule eine besondere, in der Geschichte des Ordens begründete Tradition, da die Ordensgründer Pierre Fourier und Alix le Clerc die erste Schule speziell für die Erziehung junger Mädchen im französischsprachigen Lothringen gegründet haben.(s. christliches Profil)

Französisch wird an unserer Schule als zweite Fremdsprache ab Klasse 6, als dritte Fremdsprache ab Klasse 8 und als neu einsetzende Fremdsprache in der Jahrgangsstufe EF angeboten. In der Qualifikationsphase Q1 und Q2 können die SchülerInnen Grund-und Leistungskurse bis zum Abitur belegen.

Partnerschaften/ Austauschprogramme

Seit 1982 unterhält die B.M.V.-Schule eine Partnerschaft mit der katholischen Privatschule Notre-Dame-des-Oiseaux in Paris, einer Schule in der Trägerschaft der Augustiner Chorfrauen. Mit ihr findet ein regelmäßiger Schüleraustausch für SchülerInnen des 8. und 9. Jahrgangs statt. Daneben besteht eine Kooperation mit der Schule ‚Ombrosa – Ecole internationale multilingue‘ in Lyon für einen 3-wöchigen Aufenthalt in Frankreich, an welchem je zwei Schüler/Innen des Jahrgangs 7 teilnehmen können. Seit 2011 ergibt sich im zweijährigen Rhythmus ein Austausch mit dem Collège ‚Le Chêne Vert‘ in Bain de Bretagne, welcher sich an die Jahrgänge 7-9 richtet. Für die Oberstufe bieten wir eine 10-tägige Intensivbegegnung im Centre Culturel Européen in St. Jean d’Angély (Charente) zur Erarbeitung eines europäischen Schwerpunktthemas mit Jugendlichen anderer europäischer Länder an. Die Leistungskurse führen innerhalb der Kursfahrten der Q2 eine Fahrt nach Frankreich durch.

DELF-Prüfungen

Seit 2002 nimmt die B.M.V. jährlich an der DELF-Prüfung teil (Diplome d’Etudes de Langue Française), einer vom französischen Kultusministerium erstellten Prüfung, bei der die Schüler/Innen Ihre Französischkenntnisse in mündlicher und schriftlicher Form beweisen. Die Vorbereitung für die verschiedenen Prüfungsniveaus erfolgt im Unterricht oder in speziellen Vorbereitungskursen. Ca. 80 SchülerInnen melden sich jeweils an, von denen nahezu alle die Prüfung erfolgreich ablegen. Seit Jahren beteiligen sich ein bis zwei Kurse an dem Internetwettbewerb zum deutsch-französischen Tag am 23.Januar.

Aktivitäten

Die Fachschaft steht in engem Kontakt mit dem ‚Centre Culturel‘ der Stadt Essen und nutzt dies für Besuche der Bücherei, der Ausstellungen, von Autorenlesungen und für Fortbildungen oder der Teilnahme an der Cinéfête mit den Klassen.

Als Ergänzung zum planmäßigen Unterricht veranstaltet die Schule nach ihren Möglichkeiten Arbeitsgemeinschaften, z .B. französisches Theater, Lektüre oder Konversation, wozu in der Vergangenheit bereits einige französische ‚Assistants‘ je ein Schuljahr lang beigetragen haben. Die Fachschaft bemüht sich darum, diese Tradition fortzusetzen.

Fächerübergreifendes Lernen

Fächerübergreifende Inhalte werden im Unterrichtsgeschehen entsprechend der Vorgaben des KLP in den Themenfeldern des jeweiligen Halbjahres der Sek.II vermittelt, z.B.

(R)Évolutions historiques et culturelles/ Identités et questions existentielles:

- Geschichtliche und geographische Aspekte der Kolonialgeschichte
- Geschichte und Politik der Einwanderung
- Gesellschaftliche und psychologische Aspekte der Integration

http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Franz%C3%B6sisch/Schulinternes_Curriculum/index.asp?higmain=5&highsub=6&highsubsub=0

2.2.4. Latein

Dem Fach Latein kommt am B.M.V.-Gymnasium ein hoher Stellenwert zu. Das ergibt sich bereits aus der Tatsache, dass es zwei Modelle für den Einstieg in das Lernen dieser Basissprache der europäischen Sprachen gibt:

Am B.M.V.-Gymnasium haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in der 5. und 6. Klasse Latein (als erste oder zweite Fremdsprache) zu wählen und so das Latinum zu erwerben.

Im Latein-plus-Englisch-Modell wird Latein von Klasse 5 bis Klasse 9 als erste Fremdsprache unterrichtet. Daneben erlernen die Schüler ebenfalls ab Klasse 5 in zwei (67-Minuten—Wochenstunden) die englische Sprache. Durch das frühe Erlernen der lateinischen Sprache erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen, die auch das Erlernen der modernen Sprachen erleichtern. Deshalb erreichen sie am Ende der Klasse 9 den gleichen Bildungsstand in Englisch wie die Schülerinnen und Schüler der anderen Klassen. Zugleich haben sie am Ende der Klasse 9 bereits das Latinum erworben. Dieses Modell ist also in besonderer Weise geeignet, sprachbegabte Schülerinnen und Schüler zu fördern.

In Klasse 6 können die Schülerinnen und Schüler, die mit Englisch als erster Fremdsprache begonnen haben, zwischen Französisch und Latein als zweiter Fremdsprache wählen. Dabei gibt es für die Wahl jedes der beiden Fächer gute Gründe. Für Latein spricht zum einen die Tatsache, dass es das einzige Fach ist, in dem noch systematisch von der Fremdsprache ins Deutsche übersetzt wird. Das schult das logische Denken und vermittelt hohe Kompetenzen für den mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Muttersprache. Die intensive Beschäftigung mit der römischen Antike, ihrer Geschichte, Mythologie, Religion usw. schafft darüber hinaus wichtige Grundlagen für ein besseres Verständnis der eigenen Gegenwart durch die Kenntnis ihrer Wurzeln. Die Verknüpfung von Vergangenheit und Gegenwart ist ein wichtiges Anliegen des Lateinunterrichtes. Ziel ist es, Kontinuitäten und Wandel aufzuzeigen, um den Schülerinnen und Schülern eine bessere Orientierung in ihrer heutigen Lebenswirklichkeit zu ermöglichen.

In der Oberstufe wird Latein am B.M.V.-Gymnasium bis zum Abitur weitergeführt, sowohl als Grund- als auch als Leistungskurs. Da die sprachlichen und methodischen Grundlagen mit dem Erwerb des Latinums grundgelegt sind, konzentriert sich die Arbeit auf die Übersetzung und Interpretation lateinischer Texte, wobei der jeweilige geschichtlich-kulturelle Hintergrund der lateinischen Autoren einbezogen wird. Die Tradition kleiner Leistungskurse ermöglicht eine intensive Arbeit bei individueller Förderung. In den Grundkursen ist es selbstverständlich möglich, Latein als 3. oder 4. Abiturfach zu wählen.

Die Lebendigkeit des Faches zeigt sich auch an der Tatsache, dass neben handlungsorientierten Unterrichtsprojekten wie kleinen Theaterstücken oder dem Ausprobieren römischer Rezepte regelmäßige Exkursionen durchgeführt werden. Beliebte Ziele sind „Römerstädte“ in der Umgebung, wie z. B. Xanten, Köln oder Trier. Der Leistungskurs wählt gerne Rom als Ziel für die Studienfahrt.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Latein/default.asp?highmain=10&highsub=5&highsubsub=0>

2.2.5. Spanisch

Der Stellenwert des Spanischen als Schulfach ist bestimmt durch die Bedeutung der spanischen Sprache als Welt- und Kultursprache, die von nahezu 400 Millionen Menschen in 4 Erdteilen als Muttersprache und auch in vielen internationalen Organisationen sowie im Welthandel als offizielle Verkehrssprache gesprochen wird. Der Erwerb dieser wichtigen Verkehrssprache bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, mit Menschen unterschiedlichster Herkunft in Kontakt zu treten und so eine Grundlage für Interkulturalität, Toleranz und friedliche Begegnung zu schaffen. In diesem Sinn sieht sich die Fachschaft Spanisch in der Tradition des christlichen Leitbildes der Schule. Die B.M.V.-Schule bietet Spanisch in ihrem Fächerkanon an, um den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu geben, drei moderne Fremdsprachen im Zuge ihrer Schullaufbahn erwerben zu können.

In der 8. Klasse kann Spanisch im Differenzierungsbereich für zwei Jahre als dritte Fremdsprache gewählt werden (2 Unterrichtsstunden à 67,5 Minuten pro Woche).

Das bietet den Vorteil, dass in der Einführungsphase (EF) Spanisch als aus der Mittelstufe fortgesetzte Fremdsprache im fortgeschrittenen Grundkurs weitergeführt werden kann. In den beiden Jahren der Qualifikationsphase (Q1, Q2) wird Spanisch als fortgeschrittener Grundkurs und bei einer ausreichenden Zahl von Interessenten/innen auch als Leistungskurs angeboten, so dass Spanisch bis ins Abitur geführt werden kann.

Vor diesem Hintergrund liegen die Schwerpunkte des Spanischunterrichts einerseits in der Vermittlung von authentischen Einblicken in die Vielfalt der spanischsprachigen Lebenswirklichkeiten, Traditionen und Kulturen sowie deren Literatur. Zum anderen fördert er die interkulturelle Handlungs- u. Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen im schulischen und außerschulischen Bereich sowie ihre Toleranz gegenüber andersartigen Kulturen u. ethnischen Gruppen in Spanien und Lateinamerika.

Im Spanischkurs der 8./9. Klasse steht die Begegnung mit der Fremdsprache in Alltagssituationen in Spanien (Beispielstadt: Salamanca) und Hispanoamerika auf dem Programm. Das oberste Lernziel ist die Kommunikation und Handlungsfähigkeit in Basissituationen. (zu Themen und Methoden vgl. schulinternes Curriculum Sek. II)

In den Spanischkursen der EF, Q1 und Q2 geht es um die Auseinandersetzung mit der Lebensrealität in Spanien und Hispanoamerika mit Hilfe von Sach- und Gebrauchstexten, visuellen und auditiven Impulsen sowie literarischen Auszügen.

(zu den Unterrichtsvorhaben vgl. schulinternes Curriculum Sek. I).

Die Stärkung von selbstbestimmtem und kooperativem Lernen ein erklärtes Lernziel. Projektarbeit in Kooperation mit Adveniat, Besuch des spanischen Kinos Ciñol und die Vorbereitung grenzüberschreitender Unterrichtsvorhaben (z.B. Austausch mit unserer Partnerschule in Santiago de Chile oder eine Studienfahrt nach Spanien im LK) sind fester Bestandteil des Oberstufenunterrichtes.

Im Rahmen der Sprachförderung bieten wir interessierten Schülern und Schülerinnen auch die Gelegenheit die Sprachzertifikate ‚Diplomas de Español como Lengua Extranjera‘ der Niveaus A2/B1 bzw. B2 des Instituto Cervantes zu erwerben.

http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Spanisch/Schulinternes_Curriculum.asp?highmain=20&highsub=6&highsubsub=0

2.2.6. Kunst

Das B.M.V.-Gymnasium leistet durch sein Bildungs- und Erziehungskonzept einen wichtigen Beitrag zur Werteerziehung in unserer Gesellschaft.

Das Fach Kunst hat durch die Beschäftigung mit den Werken/der Kultur des christlichen Abendlandes in besonderer Weise Anteil daran.

Besonders in der Oberstufe wird durch die Beschäftigung mit der christlichen Ikonografie dieser Wertekomplex den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht.

Durch den Rückbezug auf das alte und neue Testament, was für das Verständnis der abendländischen Kunst grundlegend ist, erfahren die Schülerinnen und Schüler das christliche Wertverständnis als Ursprung unserer christlichen Kultur.

Kunst-Unterricht in der Sekundarstufe I

Der Kunstunterricht in der Sekundarstufe I legt den Schwerpunkt auf die Erstellung eigener praktischer Arbeiten (wie z.B. aus den Bereichen: Graphische/Druckgraphische Techniken, Malerische Techniken, Plastisches Arbeiten, Collagetechniken). Dabei spielt die Planung, Durchführung und Reflexion des eigenen Werkes eine wichtige Rolle.

Die Erfahrung im Umgang mit der eigenen Arbeit unterstützt das Verstehen künstlerischer Vorgehens- und Ausdrucksweisen unterschiedlicher Künstler der Jahrhunderte.

Werke aus der Kunstgeschichte werden im Unterricht und auf Exkursionen u.a. ins nahe gelegene Museum Folkwang betrachtet.

Bei der Auswahl der Themen wird auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler, aber auch auf die im Kirchenjahr feststehenden christlichen Feste geachtet.

Kunst-Unterricht in der Sekundarstufe II

Der Kunstunterricht der Sekundarstufe II stützt sich auf zwei Säulen: Theorie und Praxis.

Die Theorie bezieht sich auf die Betrachtung von Werken unterschiedlicher Künstler und Epochen.

Über die Obligatorik hinaus wird der Schatz christlicher Werke in besonderer Weise mit einbezogen.

Es werden verschiedene Unterrichtsmethoden und Medien eingesetzt, die auf unterschiedliche Weisen den Zugang zu den Lerninhalten ermöglichen.

Der Praxisunterricht bietet den Schülerinnen Freiraum zum Gestalten eigener Werke mit künstlerischem Anspruch.

Der praktische Unterricht wird durch den gemeinsamen kritischen Dialog über das praktische Gestalten und die erzielten Ergebnisse begleitet.

Projekte

Die Schülerinnen engagieren sich außerhalb des Unterrichts in Kunstprojekten und können somit u. a. außerschulische Erfahrungen im öffentlichen Raum machen.

Im 11. Jahrgang finden dreitägige Projekte statt, an denen sich die Schülerinnen fächerübergreifend mit einem besonderen Thema beschäftigen. Daran ist das Fach Kunst ebenfalls in vielfältiger Weise beteiligt.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Kunst/index.asp?highmain=9&highsub=7&highsubsub=0>

2.2.7. Literatur

Literaturkurse sollen mit der Schwerpunktsetzung auf Kreativität, Prozess- und Produktorientierung unter besonderer Berücksichtigung der ästhetischen Erziehung und Bildung der Schülerinnen und Schüler einen kreativen Umgang mit Texten in den Mittelpunkt stellen. Die Besonderheit des Faches liegt dabei darin, dass hier konsequent produkt- und handlungsorientierte Verfahren berücksichtigt werden. Dabei steht am B.M.V.-Gymnasium als christlicher Schule besonders im Vordergrund, Werte und Normen zu vermitteln, identitätsstiftende Impulse aufzugreifen und die Förderung sozialer Kompetenz in der Gemeinschaft zu stärken.

In der Sekundarstufe I werden im literarisch-kreativen Bereich sowohl der Schwerpunkt Kreatives Schreiben (Schreibprojekte, Betreuung von Schreibwettbewerben, etc.) als auch der Schwerpunkt ‚Theaterinszenierungen‘ realisiert. Die Theater-Arbeit findet als klassenübergreifende Projekte („Darstellendes Spiel“, Inszenierung von geeigneten Textvorlagen aus dem Märchen- und/oder Jugendtheaterbereich) im Rahmen von freiwilligen AGs durch theaterpädagogische Fachkräfte statt, als auch durch von Klassen- und Deutschlehrern initiierte Theateraufführungen von literarischen Texten. Als Beispiele können hier Dramatisierungen von Romanen (z.B. „Pünktchen und Anton“) und Balladenprojekte oder ähnliches genannt werden.

In der Sekundarstufe II (Literaturkurse) existieren grundsätzlich zwei Angebote: Kreatives Schreiben und Theater/Darstellendes Spiel.

Im Arbeitsbereich Kreatives Schreiben besteht der Schwerpunkt im produktiven Umgang mit Texten und Medien, die selbst hergestellt, verändert und als Aufführung/Ausstellung/ Textsammlung Mitschülerinnen und Eltern vorgestellt werden. Dies wird im Rahmen einer Schreibwerkstatt, in der Gedichte, Textcollagen etc. entworfen, bearbeitet, kompiliert werden, realisiert.

Das Theater-Angebot im Rahmen der Literaturkurse ist zweistufig organisiert:

Auf der Grundlage von einführenden Theater-AGs in der Jahrgangsstufe EF (theaterpädagogische Elementartechniken) werden in Q 1 und Q 2 verschiedene Theaterprojekte angeboten: z.B. kreative Auseinandersetzungen und Bearbeitungen von traditionellen Theaterstücken („Kabale und Liebe“), Klassikern der Moderne (absurdes/groteskes Drama) sowie die Entwicklung von Spielideen auf der Grundlage der eigenen Erfahrungswelt („Mädchen:Träume“; „Miles & More!“). Zentrales Anliegen der theaterpädagogischen Arbeit ist es, kreative Begabungen durch verschiedene Methoden zu identifizieren, zu fördern und in Spielhandlungen umzusetzen. Dies wird durch die Entwicklung von Spielfähigkeiten (Kennennlern-, Aufwärmphasen, Interaktions- und Improvisationsspiele) als auch die Sammlung und das Bereitstellen von Inszenierungsmaterialien gewährleistet. Dabei stehen konstruktivistische Prinzipien im Vordergrund, so dass die Schülerinnen und Schüler durch Auffinden und Entwickeln von Inszenierungsideen, Vergleich verschiedener Spielformen sowie wechselnder Besetzungen etc. in einem kreativen Inszenierungsprozess eine Theaterproduktion fertigstellen können, die im Rahmen mehrerer Aufführungen in der Schule präsentiert werden.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Literatur/index.asp?highmain=11&highsub=0&highsubsub=0>

2.2.8. Musik

Musik - eine Sprache

Unser Grundanliegen im Fach Musik ist es, den Schülerinnen und Schülern jahrgangsübergreifend alle Facetten dieser vielfältigen Kunstform und lebendigen Sprache intensiv zu vermitteln.

So soll die *Verknüpfung und ständige Vernetzung* von Hören, eigenem Tun, Reflektieren und Diskutieren zu vertieftem Verstehen auf allen Ebenen musikalischer Beschäftigung führen.

Diese Zielsetzung spiegelt sich mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in lebendigen klanglichen Zusammenhängen:

Im **Unterricht** wird von Beginn an über das Singen und Interpretieren von modernem wie traditionellem Liedgut die eigene Stimme zum Instrument: Die SchülerInnen erleben sich so selbst als Musiker, die gestalten und die kognitiv dann wiederum die Vielfalt der Instrumental- und Vokalkompositionen verschiedener Epochen zunehmend durchdringen und nicht zuletzt historisch einordnen. Existentielle Fragen des Menschen werden dann letztlich vor dem jeweils gesellschaftlichen Hintergrund von Kirche, Gesellschaft und Politik auch auf kultureller Ebene gestellt bzw. erörtert.

Das *ganzheitliche* Musik- und Kulturerleben soll dabei jeweils für die gesamte Jahrgangsstufe oder einzelne Kurse durch regelmäßig initiierte **Opem- und Konzertbesuche** immer auch ein Ziel bilden: Direktes Erleben von Künstlern und großen Werken verleitet auf einer höheren Ebene zur Identifikation und vertieft eigene Ausdrucksmöglichkeiten und angemessenes Verstehen - nicht nur abendländischer Kultur.

Um aber auch den Interessen und Begabungen des *einzelnen* Schülers gerecht zu werden und ihm für sein gesamtes Leben - weit über die Schule hinaus- die Möglichkeit des Darstellens und Sprechens in Musik zu geben, hat jeder Schüler unmittelbar vom Schuleintritt bis hin zum Abitur die Möglichkeit, in **Chor bzw. Orchester** mitzuwirken.

Viele neu interessierte Schüler nutzen zudem unser Angebot, schuleigene Instrumente günstig auszuleihen und durch **Einzelunterricht bei Instrumentallehrern**, der zeitnah zum Stundenplan in unseren Räumen angeboten wird, die Basis für die Mitarbeit im Orchester zu erwerben.

Chöre und Orchester gestalten gemeinsam die halbjährlich im festlichen Rahmen stattfindenden **Konzerte der B.M.V.-Schule** - ein Ziel, bei dem alle (nahezu 500) Mitwirkenden die verbindende Kraft der musikalischen Sprache stets neu und intensiv erfahren.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Musik/Unterricht/Index.asp?highmain=13&highsub=7&highsubsub=0>

II. Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld

2.2.9. Geographie

Das Schulfach Geographie (Erdkunde in Sek.stufe I) leistet seinen Bildungsbeitrag in 6 Kompetenzbereichen:

- Fachwissen über die Wechselwirkung von Mensch und Umwelt
- Orientierung in realen Räumen und Reflexion von Raumwahrnehmung
- Erkenntnisgewinn aus geographisch relevanten Informationen
- Kommunikation als Präsentation und Austausch über die Sachthemen
- Kritische Beurteilung raumbezogener Sachverhalte
- Bereitschaft zu natur- und sozialraumgerechter Handlung

Dabei ist die räumliche Orientierung das Alleinstellungsmerkmal der Geographie und darüber hinaus Teil der besonderen „Brückenfachfunktion“ zwischen naturwissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Bildung. Die „Brückenfachfunktion“ der Geographie spiegelt sich in dem curricularen System der BMV-Schule durch den fächerverbindenden Unterricht.

In der SII sind Projekte mit den Fächern Religion, Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte durchgeführt worden.

Im Differenzierungsbereich ist der bilinguale Unterricht Erdkunde / Englisch fest im Fächerkanon verankert.

Der Erdkundeunterricht bietet in jedem Jahrgang die Möglichkeit zu aktiven und individuellen Lernprozessen.

Auch bei Befolgung der Obligatorik können aktuelle Raumbeispiele gewählt werden, die neugierig machen und Beobachtungen fördern (z.B. bei Naturkatastrophen wie Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Stürmen, Tsunamis, etc.) oder die aus eigener Anschauung bekannt sind (Urlaubsreisen, Auslandsaustausch).

Heterogenität erweist sich im Fach Geografie als sehr fruchtbar, da die Herkunft aus unterschiedlichen Ländern zu einem vertieften wechselseitigen Verständnis anderer Perspektiven beiträgt. Dieser interkulturelle Aspekt entspricht der christlichen Wertvorstellung der BMV-Schule, ebenso wie die thematischen Aspekte von Nachhaltigkeit und Ökologie. Hier wird ein kritisches und wertorientiertes Bewusstsein gefördert. Somit entspricht der Geographieunterricht auch dem Konzept der „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE) der UNESCO.

Die Eigenprägung katholischer Schulen in freier Trägerschaft (siehe auch: Qualitätsanalyse QB 7, insbesondere: QB 7.1.2 b und c und 7.1.3 a, b und g) wird durch verschiedene Themen des Faches Geographie/Erdkunde in einer christlichen Schule gewährleistet werden, siehe:

www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Erdkunde/Schulinternes_Curriculum

Über diese unterrichtlichen Aspekte hinaus leistet das Geographie seinen Beitrag zum **Schulprofil des B.M.V.-Gymnasiums** durch folgende Projekte bzw. Aktionen:

- Jährliche Teilnahme am deutschlandweiten **Diercke-Wissen-Quiz** des Westermann- Verlags
- Seit 1985 Unterstützung des **KONNA e.V.**, der in Mali eine Krankenstation betreut und Gesundheitsvorsorge sowie Maßnahmen zur Wasserversorgung organisiert
- Zusammenarbeit mit dem **Westermann-Bildungshaus** (Schroedel-Verlag) zur Konzeption und redaktionellen Bearbeitung eines neuen Seydlitz-Schulbuchwerkes (Jahrgang 5/6: Orientierung auf der Erde: Fotos, Versuche zum Höhenschichtmodell, Kartenarbeit, usw.)
- Zusammenarbeit mit dem **Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum**: Durchführung und Betreuung von Praktika, Besuch des naturgeographischen Schülerlabors in Bochum (Jahrgangstufe EF) und Teilnahme am Forschungsprojekt „Klimawandel findet Stadt“

Dieses Forschungsprojekt besteht aus der Erarbeitung eines Konzepts zur Förderung der Bewertung von Klimafolgen und Anpassungsstrategien in städtischen Räumen im Sinne des entdeckenden und forschenden Lernens. Es handelt sich um ein gemeinsames Umweltbildungsprojekt des Geographischen Instituts der Ruhr-Universität Bochum mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Universität Trier, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), zu den Folgen von Klimaveränderungen auf städtische Räume.

Das B.M.V.-Gymnasium ist **eine von sechs Kooperationschulen im Ruhrgebiet** und zurzeit die einzige Schule in NRW, an der **zwei Klimastationen** (Schulhof, Klassenraum) installiert sind, die permanent alle wichtigen Klimadaten erheben und für die Auswertung im Projektverlauf (mind. 6 Jahre) zur Verfügung stellen.

(www.geographie.ruhrunibochum.de/forschung/geographiedidaktik/forschungsprojekteveranstaltungen/klimawandel-findet-stadt/)

http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Erdkunde/Schulinternes_Curriculum.asp?highmain=6&highsub=3&highsubsub=0

2.2.10. Geschichte

„Geschichte ist die geistige Form, in der sich eine Kultur über ihre Vergangenheit Rechenschaft gibt.“ (Johan Huizinga)

Es ist ein wesentliches Kennzeichen aller gesellschaftlichen Kulturen, dass sie sich mit ihrer Vergangenheit auseinandersetzen. In dieser Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte entwickeln soziale Gruppen ihre historische Identität, um so dem Bedürfnis und Wunsch nach Selbstvergewisserung und Sinngebung in der Zeit zu entsprechen.

In diesem Prozess der Sinngebung wird der Vergangenheit eine bestimmte Deutung gegeben, auf deren Grundlage ein passendes Bild der Vergangenheit entsteht.

Dabei geht es jedoch nicht ausschließlich um eine Identitätsstiftung, vielmehr ermöglicht Geschichte auch, die Gegenwart in einen Zusammenhang einzuordnen, besser zu verstehen und eine auf die Zukunft gerichtete Perspektive einzunehmen.

Mit Blick auf unsere Schülerinnen und Schüler ist es Ziel des Geschichtsunterrichts, ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein zu fördern. Dies geschieht z. B., indem sie sich mit Neugier und Interesse fragend der eigenen Geschichte wie auch der Geschichte anderer Kulturen und Menschen zuwenden. In diesem Zusammenhang sollen sie die eigenen in einen Bezug zu fremden Lebensformen und -werten setzen. Weiterhin soll den Schülerinnen und Schülern bewusst werden, dass nicht die alleinige Sammlung von Fakten die Darstellung von Geschichte prägt, sondern sie insbesondere Fragen folgt, die von der Gegenwart an die Vergangenheit gestellt werden und von unterschiedlichen Interessen geprägt sind.

Ziel ist es zudem, dass die Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht erkennen, dass ihre individuelle Lebenssituation historisch bedingt ist und sie aus diesem Bewusstsein heraus Handlungsperspektiven für das eigene und gesellschaftliche Leben gewinnen können.

Wesentliche Grundlage für diese Prozesse ist das Erkennen und Verstehen von unterschiedlichen Herrschafts-, Rechts- und Sozialstrukturen in der Vergangenheit.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen unsere Schülerinnen und Schüler grundlegende fachspezifische Methoden lernen und kontinuierlich vertiefen.

Um das Geschichtsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu fördern ist es daher notwendig im Geschichtsunterricht historische Kompetenzen, wie Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz einzuüben und zu lernen.

Ausgehend vom christlichen Selbstverständnis unserer Schule bildet zusätzlich die christliche Perspektive einen weiteren Schwerpunkt des Unterrichts. So soll an ausgewählten Beispielen (etwa Reformation, Kirche im NS, Kirche und soziale Frage, Klöster im Mittelalter) die Rolle des Christentums in der Geschichte kritisch untersucht werden.

Ein besonderes Anliegen der Fachgruppe Geschichte ist es zudem, die konzeptionelle Zusammenarbeit mit anderen Fächern weiterzuentwickeln.

http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Geschichte/Schulinternes_Curriculum.asp?highmain=7&highsub=3&highsubsub=0

2.2.11. Pädagogik

„Der Mensch kann nur Mensch werden durch Erziehung. [...] Die Erziehung ist eine Kunst, deren Ausübung durch viele Generationen vervollkommnet werden muss.“
(Immanuel Kant in seinen Vorlesungen über Pädagogik, 1776 - 1787)

Diese fundamentale Aussage über die Bedeutung der Pädagogik lässt sich heute ergänzen durch den Hinweis auf den Auftrag von Schule, jungen Menschen in einer immer komplexer werdenden, globalisierten und mediengeprägten Welt Orientierungsmöglichkeiten zu bieten.

Die Auseinandersetzung mit individuellen Entwicklungs- und sozialen Handlungsprozessen in Erziehungs- und Gruppensituationen - auch in ihrer historischen Dimension - trägt bei zu einer Allgemeinbildung, fördert Handlungs- sowie Sozialkompetenz auch im Hinblick auf demokratische Prozesse und wirkt persönlichkeitsstärkend.

In anderen Worten: Das Fach Pädagogik schafft in besonderem Maße Humankompetenz und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Einlösung des Bildungsanspruchs unserer christlichen Schule.

Das Fach konzentriert sich inhaltlich und methodisch auf die Beschreibung, Analyse und Beurteilung von Erziehungsprozessen und -bedingungen und bezieht dabei Erkenntnisse aus anderen Wissenschaften, insbesondere der Soziologie, der Psychologie, der Biologie, der Geschichtswissenschaft, der Theologie und der Philosophie mit ein. Das Fach hat also einen originär fächerübergreifenden Charakter und arbeitet sowohl wissenschafts- als auch handlungsbezogen.

Beide Aspekte spiegeln sich in den im schulinternen Curriculum ausformulierten Lernvorhaben.

http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Geschichte/Schulinternes_Curriculum.asp?highmain=7&highsub=3&highsubsub=0

2.2.12. Philosophie

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.“ Dieses Aufklärungs-Postulat des Philosophen Immanuel Kant verdient heutzutage mehr Beachtung denn je. Den zentralen Begriffen der Aufklärung, „Vernunft“ und „Wissen“, fühlt sich jede ernst zu nehmende Philosophie verpflichtet. In Zeiten sog. alternativer Fakten, die auch und vor allem dadurch gekennzeichnet sind, dass jeder zu allem eine Meinung, aber kaum jemand sicheres Wissen zu haben scheint, ist Philosophie an der Schule von besonderer Bedeutung. Befeuert wird diese in ihren Konsequenzen höchst bedrohliche epistemische Krise nicht zuletzt durch die sich rasant ausbreitenden Formen neuer Medien im Informationszeitalter. Dagegen sind demokratische Gesellschaften geradezu existenziell auf die permanente kommunikative Auseinandersetzung um Wissen, Wahrheiten und die -auch und gerade normativen- Fundamente ihrer selbst angewiesen, selbst wenn diese bloß als ideelle Konstrukte und Korrektive verstanden werden.

Im Philosophie-Unterricht werden die Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen von Erkenntnis und Wissen **systematisch**, d.h. in verschiedenen Inhaltsfeldern thematisiert. Sowohl in anthropologischen als auch in moral- und staatsphilosophischen Zusammenhängen werden explizit und zentral die Wissens- und Vernunftpotenziale reflektiert. In der Wissenschafts- bzw. Erkenntnistheorie werden Wissen und Vernunft ausdrücklich und als solche thematisiert.

Dem Selbstverständnis unserer Schule entsprechend können christliche Inhalte und Positionen vor allem dann geltend gemacht werden, wenn das Selbstverständnis des Menschen in anthropologischen und moralphilosophischen Bezügen von Bedeutung ist. Der besonderen Situation des Faches an unserer Schule (keine „Praktische Philosophie/Ethik“ in der Sekundarstufe I, reines Wahlfach in der Sekundarstufe II) muss in Erwartungshaltung und Unterrichtsgestaltung Rechnung getragen werden.

2.2.13. Psychologie

Psychologie ist nicht...

... Seelenspionage, Gläser rücken, Psycho von Hitchcock, der Kummerkasten für alle, eine persönliche Therapiemöglichkeit.

Psychologie ist...

... eine Wissenschaft, nämlich die Wissenschaft vom Verhalten und Erleben des Menschen.

Psychologie wird an der B.M.V. Schule in der Oberstufe kontinuierlich in mehreren Grundkursen unterrichtet und kann als mündliches Prüfungsfach im Abitur gewählt werden.

Dabei stehen selbsterfahrendes Lernen, unter anderem auch an außerschulischen Lernorten und mit Bezug zur Lebenswelt der SchülerInnen neben der Vermittlung fachwissenschaftlicher Kompetenzen im Vordergrund.

Das heißt: wir führen im Unterricht Experimente durch, erfahren Phänomene am eigenen Leib, entwickeln Fragebögen, schauen uns konkrete Fallbeispiele an und mehr.

Der Psychologieunterricht umfasst dabei ein reiches Spektrum an thematischen Inhalten. In der EF stehen allgemeine Themen der Psychologie im Vordergrund, welche die paradigmatische Basis sowie die methodischen Kompetenzen für darauf folgende tiefgreifendere Schwerpunkte schaffen. In der Q1 rückt die Sozial- und Persönlichkeitspsychologie in den Fokus, während die Q2 an die Arbeits- und Organisations- sowie die klinische Psychologie anknüpft.

Viel Wert wird im Psychologieunterricht gelegt auf:

1. Selbsterfahrung und -reflexion
2. Wissenschaftliches Arbeiten
3. Perspektivenvielfalt
4. Methodenkompetenz

Fächerverbindender Unterricht im Sinne eines Projektes findet im Zusammenhang mit Englisch statt – Kriminalpsychologie in Deutschland und Amerika: Wie gehen wir den Tätern auf die Spur?

http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Psychologie/Schulinternes_Curriculum.asp?highmain=17&highsub=1&highsubsub=0

2.2.14. Sozialwissenschaften

Das Fach *Sozialwissenschaften* hat es mit gesellschaftlichen Sachverhalten zu tun, die unmittelbar und oftmals sehr aktuell das Leben der Menschen berühren.

Gesellschaftliches durchdringt und formt Menschen als „soziale Wesen“ in ihrer Selbstwerdung und in ihrem Zusammenleben. Die Sozialisation, die Verinnerlichung der Gesellschaft als subjektive Wirklichkeit macht Menschen handlungsfähig und gibt ihnen ein Bild von sich selbst.

Die Verortung des Fachs im *gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld* kommt so in besonderer Weise die Aufgabe der politischen Bildung zu, die in Artikel 11 der Landesverfassung von Nordrhein-Westfalen festgelegt ist.

Daher befassen wir uns mit Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns insbesondere im Blick auf ihre jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen sowie mit den Verfahrens- und Erkenntnisweisen, die der Klärung dieser Fragen dienen. Dabei soll stets die Reflexion des eigenen Handelns und eine Kriterien geleitete Urteilsbildung mit fokussiert werden.

Am B.M.V. – Gymnasium findet sich so im oben genannten Sinne das Fach *Politik* in der *Sekundarstufe I* in den Jahrgängen 5/8/9. Diesem Anspruch obliegt vor allem die im Schulfahrtenprogramm fest verankerte 3-tägige Berlinfahrt in Klasse 9 mit dem Besuch zahlreicher politischer Institutionen, welche von der Fachschaft zusammen geplant wird.

Fortführend als neues Fach Sozialwissenschaften sind in der Oberstufe der *Sekundarstufe II* Grundkurse in der EF sowie Grund- und Leistungskurse in Q1 und Q2 wählbar. Dabei kommen neben der Teildisziplin Politologie noch Soziologie und Ökonomie als eigene Schwerpunkte im Unterricht hinzu.

Die Integration der drei Teildisziplinen erfolgt auf der Grundlage gemeinsamer disziplinübergreifender Paradigmen und eines gemeinsamen Grundrepertoires an Fach- und Forschungsmethoden. Im Unterricht wird die Besonderheit der Bereiche und Zugangsweisen ebenso deutlich wie auch ihre Verflochtenheit und die Notwendigkeit einer übergreifenden Betrachtungsweise. Die Inhaltsfelder sind so konstruiert, dass sich in ihnen die Fachperspektiven widerspiegeln bzw. sie diese integrieren und sich gleichzeitig die Möglichkeiten einer mehrperspektivischen Sichtweise eröffnen, um Gestaltungserfordernisse und Handlungsoptionen beschreiben, entwickeln und bewerten zu können.

Vom christlichen Selbstverständnis des B.M.V. - Gymnasiums aus bildet die christliche Perspektive einen weiteren Schwerpunkt im sozialwissenschaftlichen Unterricht. Anhand einzelner Aspekte und Beispiele, die sich im schulinternen Curriculum finden, sollen Schülerinnen und Schüler die Themen auch vor diesem Hintergrund wahrnehmen.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/Fächer/Sozialwissenschaften/index.asp?highmain=19&highsub=0&highsubsub=0>

III. Das mathematisch – naturwissenschaftliche-technische Aufgabenfeld

2.2.15. Mathematik

Mathematische Verfahren und Erkenntnisse bestimmen die heutigen gesellschaftlichen Lebensbedingungen des Menschen in so hohem Maße mit, dass ein Verständnis der Umwelt ohne mathematische Bildung nur unzureichend möglich ist.

Insofern kommt dem Fach Mathematik im Fächerkanon der Schule eine übergeordnete Rolle zu.

Ausgehend vor diesem Hintergrund haben es sich die Lehrerinnen und Lehrer in besonderer Weise zur Aufgabe gemacht, das Fach Mathematik mit seinen vielen Facetten und seiner Faszination, die durch innere Logik, die Prägnanz der Darstellung, die Ordnung und Struktur sowie durch die Möglichkeit der Veranschaulichung und seine Methodenvielfalt gekennzeichnet sind, den Schülerinnen/Schülern näher zu bringen.

Die Bedeutung des Faches Mathematik spiegelt sich in vielfacher Weise in der Schule wieder.

Zunächst wird das Fach Mathematik in der Sekundarstufe 1 (Klasse 5 bis 9) im Stundenplan über das normal vorgesehene Maß angeboten (in allen Stufen (bis auf Klasse 7) 3 Lern-einheiten á 67,5 Minuten), was in Klasse 5 die Chance bietet, unterschiedliche Grundschulkenntnisse anzugleichen. Im Unterricht werden insbesondere in den Klassen 5 und 6 mit den Arbeitsmaterialien zur Freiarbeit methodische Wege besprochen, die vor allem das eigenverantwortliche Lernen fördern und zur Steigerung der Lernmotivation beitragen. Die Schülerinnen/Schüler werden zudem behutsam in die mathematische Fachsprache eingeführt und Schritt für Schritt mit komplexeren Sachverhalten konfrontiert, ohne den Zeitdruck des verpflichtenden Lehrplans zu spüren.

Auch beinhaltet der Unterricht in den Klassen 5 bis 9 zum einen das Erlernen von Grundbegriffen und Gesetzen sowie das Einüben von Techniken und Verfahren. Zum anderen geht es z.B. um das Erfassen und Herstellen von Zusammenhängen und das Mathematisieren realer Sachverhalte. Ferner werden die Schülerinnen/Schüler angeleitet, ihre Lösungswege logisch geordnet, (fach)sprachlich korrekt und übersichtlich zu notieren und ihre Ergebnisse kritisch zu überdenken. Dabei wird das Arbeiten mit Hilfsmitteln wie Formelsammlung und Taschenrechner ebenso in der Sekundarstufe 1 eingeübt wie das Arbeiten mit dem Computer unter Verwendung bestimmter Anwendungsprogramme z.B. in der Geometrie.

Über den normalen Unterricht hinaus ist die B.M.V.-Schule stets engagiert, interessierten und begabten Schülerinnen und Schülern im Fach Mathematik in Form von Arbeits-gemeinschaften weitere Angebote zu unterbreiten, in denen sie gefördert und gefordert werden. Auch werden an der Schule die Teilnahme an Mathematikwettbewerben (z.B. Känguruwettbewerb, Bundeswettbewerb Mathematik, Mathematik Olympiade - Essener Mathematikwettbewerb, Mathematik im Advent) angeboten und zusätzlich für besonders Interessierte mathematische Lernangebote an der Universität Essen/Duisburg vermittelt. Auch der Besuch eines Mathecamp (zumeist eine ganze Woche vor den Sommerferien) zur Förderung mathematisch begabter Schüler/Schülerinnen ist möglich.

Die neuen Kernlehrpläne erfordern eine besondere Schwerpunktsetzung im Fach Mathematik, so dass von der Fachschaft Mathematik insbesondere folgende wichtige Ziele im Unterricht verfolgt werden:

Die Schülerinnen/Schüler sollen

- sehr selbstständig, aktiv und mitverantwortlich lernen,
- beim Lösen von Mathematikaufgaben verschiedene Ansätze und Lösungswege verfolgen, diese vergleichen und diskutieren
- mathematisch argumentieren und Probleme lösen
- Fehler machen dürfen und an ihnen lernen
- experimentierend neue Sachverhalte erkennen
- mathematische Werkzeuge (Taschenrechner, Tabellenkalkulation, Geometrieprogramme, Computeralgebra-systeme, etc.) benutzen
- gelernte und neue Rechenverfahren und Begriffe einüben und trainieren

- neu Gelerntes mit den bereits gelernten Inhalten vernetzen
- mathematische Inhalte im Unterricht auf Alltagsprobleme anwenden
- ihre erarbeiteten Gedanken den Mitschülerinnen/Mitschülern in angemessener Form präsentieren

Im Fach Mathematik werden neben den verpflichtenden Grundkursen in der Regel zwei Leistungskurse je Jahrgang angeboten. In den Kursen werden aufbauend auf den Inhalten der Sekundarstufe 1 weiter theoretische Kenntnisse und oberstufengerechte mathematische Methoden vermittelt.

Mathematisches Modellieren steht auch hier im Mittelpunkt.

Die zentralen Prüfungen (Ende der Jahrgangsstufe EF und die Abiturprüfungen Ende Jahrgangsstufe Q2) werden von Fachkollegen gemeinsam durch besondere Aufgabenblätter vorbereitet.

Fächerübergreifende und fächerverbindende Problemstellungen werden in den Aufgaben mit Sachtextbezug behandelt. Darüber hinaus nehmen die Schülerinnen/Schüler der Qualifikationsphase an einem fächerverbindenden Projekt teil.

Die Mitarbeit bei der Sicherung des Basiswissens und der Weiterentwicklung der Aufgabenkultur ist für die Fachschaft Mathematik sehr wichtig und ermöglicht es, immer auf dem neuesten Stand der unterrichtlichen Möglichkeiten zu sein. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam in Essen.

http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Mathematik/Schulinterner_Lehrplan.asp?highmain=12&highsub=2&highsubsub=0

2.2.16. Informatik

Angesichts des seitens der Wirtschaft beklagten Mangels an Fachkräften im Bereich der Informationstechnik kommt der Schule eine Schlüsselrolle zu, Schülerinnen und Schüler für diesen Bereich zu motivieren und zu begeistern. Gleichzeitig verändert der Einsatz des Computers unsere Berufswelt immer weiter, so dass wir Sorge tragen müssen, dass allen Schülerinnen und Schülern Kernkompetenzen in diesen Bereichen vermittelt werden.

Informatik am B.M.V.-Gymnasium tritt daher in zwei Bereichen auf:

- als „Zulieferer“ für andere Fächer, indem Schülerinnen und Schüler in den Bereichen der informationstechnischen Grundbildung geschult werden. Ein →Medienkonzept sorgt dafür, dass hier alle Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe erreicht werden.
- als eigenständiges Fach mit Inhalten der Fachwissenschaft Informatik. Dabei werden den Schülerinnen und Schülern in Grund- und seit 2013 auch in Leistungskursen Methoden und Inhalte des Faches wie Datenstrukturen, Datenbanken, Algorithmen, Netzwerke, formale Sprachen und Automaten vermittelt.

Ein besonderes Anliegen der Fachschaft ist es, die guten Erfahrungen, die wir in der Zeit als reine Mädchenschule mit ausschließlich weiblich besetzten Leistungskursen gemacht haben, in eine Frauenförderung im Bereich des Faches münden zu lassen, um nicht in Klischees vom männlichen Programmierer zu verfallen und gerade Schülerinnen, die das Fach nicht als erste Wahl sehen, es aber sehr gut bewältigen können, dazu zu motivieren, sich mit dem Fach auseinanderzusetzen.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Informatik/index.asp?highmain=8&highsub=0&highsubsub=0>

2.2.17. Biologie

Das Fach Biologie, das in allen Jahrgängen unterrichtet wird, findet bei den Schülerinnen und Schülern großes Interesse. Das zeigt sich besonders auch daran, dass in der Oberstufe in jedem Jahrgang 1 – 2 Leistungskurse und 3 – 4 Grundkurse angewählt werden.

Im Biologieunterricht werden die Schülerinnen und Schüler an naturwissenschaftliche Arbeitsweisen und naturwissenschaftliches Denken herangeführt. Dies geschieht in Klasse 5 bis 7 vor allem durch Beschreiben und Beobachten der Natur, möglichst in experimentellen Situationen. In den höheren Klassenstufen, vor allem in der Oberstufe und im Differenzierungskurs des 8. und 9. Jahrgangs „Biologie mit Chemie und Erdkunde“, steht dann die Auseinandersetzung mit komplexeren biologischen Inhalten und Erkenntnismethoden im Vordergrund. Exkursionen und Teilnahmen an biologischen Wettbewerben ergänzen den Biologieunterricht praktisch, in der Oberstufe zudem durch den Besuch von Schüler- und Forschungslaboren.

Darüber hinaus leistet der Biologieunterricht auch einen Beitrag dafür, dass Schülerinnen und Schüler ein ökologisches Bewusstsein entwickeln und darauf aufbauend in Verantwortung vor Gott und seiner Schöpfung ihren eigenen Standpunkt finden und verantwortungsvoll handeln lernen. Moralisch – ethische Fragestellungen, die den Schutz menschlichen Lebens und die Bewahrung der Schöpfung zum Inhalt haben, sind deshalb in der Mittelstufe und verstärkt in der Oberstufe wichtige Unterrichtsinhalte vor allem bei der Behandlung der Themen Menschenkunde, Genetik, Evolution und Ökologie.

http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Biologie/Unterricht_Biologie/Lehrplaene_und_Leistungsbewertung.asp?highmain=1&highsub=1&highsubsub=1

2.2.18. Chemie

„Erzähle es mir und ich vergesse es.
Zeige es mir und ich erinnere mich.
Lass es mich selber tun und ich verstehe.“
(Konfuzius)

Die Naturwissenschaften beobachten die Erscheinungen und Vorgänge in der Natur, erforschen ihre Gesetzmäßigkeiten und beschreiben sie mit Hilfe geeigneter Theorien und Modellvorstellungen. Die moderne Chemie ist eine Naturwissenschaft, die sich mit Stoffen, ihren Eigenschaften und Veränderungen beschäftigt.

Ohne die Kenntnis elementarer naturwissenschaftlicher Zusammenhänge sind viele Phänomene in unserem Alltag nur schwer zu verstehen. Für die Entwicklung neuer Stoffe und industrieller Produktionsverfahren, die in der Vergangenheit zu umwälzenden Veränderungen in der Gesellschaft (industrielle Revolution, moderne Kommunikationsmittel) und zu einer Verbesserung der Lebensqualität geführt haben und dies auch in Zukunft tun werden, sind naturwissenschaftliche Kenntnisse unverzichtbar.

Der Chemie-Unterricht leistet gemeinsam mit den anderen Naturwissenschaften einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern die nötigen naturwissenschaftlichen Kenntnisse zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenzen, sich ein eigenes Urteil über naturwissenschaftliche Zusammenhänge bilden zu können, um diese Zusammenhänge zu verstehen, ihre Probleme zu erkennen und an deren Lösung mitzuwirken, einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz zu leisten und dem Klimawandel entgegen zu wirken.

Dem fächerverbindenden Lernen trägt die Chemie in besonderem Maße Rechnung durch den Differenzierungskurs Biologie/Chemie/Physik/Erdkunde im 9. Jahrgang und verschiedene Angebote zum fächerverbindenden Projekt im Jahrgang Q1.

Das christliche Profil des B.M.V.-Gymnasiums stärken wir im Chemieunterricht in allen Jahrgangsstufen. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung werden in Übereinstimmung mit der christlichen Ethik präsentiert. Die Schülerinnen und Schüler werden zum umweltbewussten Handeln erzogen und begreifen, dass man mit Materialien nicht verschwenderisch umgehen darf und Ressourcen geschont werden müssen.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Chemie/Unterricht/index.asp?highmain=2&highsub=1&highsubsub=0>

2.2.19. Physik

Die Bedeutung der Naturwissenschaften und der Technik für das Verständnis unserer modernen Lebenswelt ist unbestritten und wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Deshalb muß jeder, der in unserer Gesellschaft einen verantwortlichen Platz einnimmt, Grundkenntnisse über die Ergebnisse, aber auch über die Arbeitsweisen und Methoden und nicht zuletzt über die Grenzen und den verantwortungsbewussten Umgang mit den Ergebnissen, auch aus christlicher Sicht, der betroffenen Wissenschaftsdisziplinen haben.

In diesem Sinne wird das Fach Physik am B. M.V. – Gymnasium unterrichtet. Insbesondere steht das selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund, denn nur dadurch lassen sich eigene Erfahrungen im Umgang mit den Methoden der Physik machen. Dazu wird die Sammlung an physikalischen Experimenten, ganz besonders auch an Schülerexperimenten, ständig erweitert und ausgebaut.

Um fächerverbindendes Lernen zu unterstützen, wurden Absprachen mit den beiden anderen Naturwissenschaften und mit der Mathematik getroffen. Diese werden in angemessenen Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst.

http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Physik/index.asp?Z_highmain=4&Z_highsub=16&Z_highsubsub=0

Religion

2.2.20. Katholische und evangelische Religionslehre

An der B.M.V.-Schule wird der Religionsunterricht in beiden Konfessionen durchgängig bis zum Abitur erteilt. Im Sinne der Tradition der Augustiner Chorfrauen versteht sich das B.M.V.-Gymnasium als eine Schule, die in ökumenischer Offenheit auf das tiefere Verständnis der jeweils anderen Konfession zielt und den Dialog mit anderen Religionen sucht. Der Religionsunterricht stellt sich dabei der gesellschaftlichen Realität, die durch Pluralität, Individualisierung und Kirchenferne geprägt ist. Wir machen uns mit den Schülerinnen und Schülern auf den Weg, die verschiedenen gesellschaftlichen Sinndeutungen und Wertvorstellungen kennenzulernen, zu verstehen und diese kritisch zu reflektieren. Grundlegend für diese Auseinandersetzung ist die Überzeugung, dass jedem Menschen als Geschöpf Gottes in seiner Gottebenbildlichkeit eine unveräußerliche Würde zukommt. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Jugendliche an die zentralen Fragen nach dem Sinn und Wert menschlichen Lebens heranzuführen und ihnen einen verstehenden Zugang zur christlichen Botschaft und Weltdeutung zu eröffnen. Vor diesem Horizont können wir altersentsprechend zu einem kritisch-konstruktiven Nachdenken über die eigene Glaubensgemeinschaft anregen und die Schülerinnen und Schüler zu einer wertschätzenden Beurteilung eigener und fremder religiöser Sinnangebote und Ausdrucksformen befähigen.

Der Religionsunterricht an der B.M.V.-Schule richtet den Blick auf die Schule als Lebensraum, in dem Glauben in der Nachfolge Jesu gelebt und gestaltet werden kann. Er eröffnet so einen Zugang zu einem Verständnis von Kirche als Gemeinschaft, in der sich Schülerinnen und Schüler engagieren können und zur Übernahme von Verantwortung angeregt werden. Unsere Schulpastoral greift dieses Anliegen auf und setzt in einer Vielzahl von Projekten Impulse und bietet Möglichkeiten der Gestaltung, z.B. Gestaltung von Gottesdiensten zu besonderen Anlässen, Frühschichten in der Fastenzeit und im Advent, Besinnungs- und Orientierungstage in verschiedenen Jahrgängen, Bibel-Sleep-in und vieles mehr.

Die Informationen zur konkreten Ausgestaltung unseres Verständnisses vom katholischen und evangelischen Religionsunterricht sind als schulinterne Curricula, die in Übereinstimmung mit den Lehrplänen des Landes NRW entwickelt wurden, auf unserer Homepage einsehbar. Die Curricula geben ebenfalls Aufschluss darüber, welche Akzente wir bezüglich eines fächerverbindenden Lernens setzen.

In der Sekundarstufe I werden ausgewählte Themen bezogen auf Inhalte, Fragestellung oder Verfahrensweise aus der Perspektive verschiedener Fächer bearbeitet, so dass die Schüler die Vernetzung und Mehrperspektivität von Sachverhalten, Sichtweisen und ethischen Entscheidungsprozessen erkennen können. Die Kooperation bestand in den letzten Jahren vor allem mit den Fächern Geschichte, Erdkunde, Deutsch, Kunst und Biologie.

In der Sekundarstufe II bietet das Fach Religion im Rahmen der fächerverbindenden Projektwoche je nach Absprache mit den Fachkollegen Projekte mit unterschiedlichen Fachgruppen an. Darüber hinaus weisen viele Facharbeiten fächerübergreifende Thematiken auf.

[http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Religion_\(kath.\)/Schulinternes_Curriculum.asp?highmain=18&highsub=4&highsubsub=0](http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Religion_(kath.)/Schulinternes_Curriculum.asp?highmain=18&highsub=4&highsubsub=0)

[http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Religion_\(kath.\)/evang_Religionsunterricht/index.asp?highmain=18&highsub=2&highsubsub=0](http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Religion_(kath.)/evang_Religionsunterricht/index.asp?highmain=18&highsub=2&highsubsub=0)

2.2.21. Sport

Eine gute motorische Entwicklung dient nicht nur der intellektuellen Entfaltung des Heranwachsenden, sondern sie wird als eine ihrer Grundvoraussetzungen angesehen.

Der Schulsport wird so gestaltet, dass allen Schülerinnen und Schülern möglichst viele individuelle Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten im motorischen und sozialen Bereich geboten werden.

In der Sekundarstufe I findet die Ausbildung in allen Sport- und Bewegungsbereichen statt. Darüber hinaus finden auch Trendsportarten wie z.B. Le Parkour Berücksichtigung in den Unterrichtsvorhaben. Den Schülerinnen und Schülern in der Oberstufe wird eine Vielzahl an Grundkursen mit unterschiedlichen Profilen zur Wahl gestellt: Sie können die Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, sich körperlich ausdrücken, etwas wagen und verantworten, das Leisten erfahren, kooperieren und ihr Gesundheitsbewusstsein entwickeln. Außerdem nehmen Schülerinnen und Schüler der Q1 an fächerübergreifenden Projekten teil. Das Fach Sport weist dabei viele Verbindungsmöglichkeiten mit anderen Fächern auf, aus denen interessante Inhalte entstehen (etwa Sport/Biologie, Sport/Informatik, Sport/Geschichte).

Für die Sportpraxis stehen ein schuleigenes Schwimmbad, eine Turnhalle, eine externe Dreifachhalle, ein Gymnastikraum sowie der mit einem Kunststoffbelag versehene Schulhof zur Verfügung. Jährlich messen die Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe ihre Leistungen bei einem schulinternen Leichtathletikwettkampf.

Die Rahmenvorgaben für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen dokumentieren den hohen Stellenwert des Schulfaches: Schulsport orientiert sich als Teil der Schule an deren Erziehungs- und Bildungsauftrag. Das Schulfach soll auf der einen Seite die optimale Entfaltung der Möglichkeiten und Fähigkeiten des Individuums und auf der anderen Seite die selbstständige Teilhabe und Partizipation an Gesellschaft und Kultur begünstigen und fördern.

Die B.M.V.-Schulmannschaften können zahlreiche Erfolge – auf Stadtebene bis hin zur Teilnahme am Bundesfinale in Berlin – in den Sportarten Basketball, Leichtathletik, Fußball, Gerätturnen, Handball, Hockey, Rudern, Schwimmen, Tennis, Tischtennis und Volleyball verbuchen.

Als Beispiele für die Kooperation zwischen Schule und Verein sind die Ruder-AG mit dem RaB (Ruderklub am Baldeneysee e.V.) und der Selbstbehauptungs-Workshop mit dem PSV (Polizei-Sport-Verein) zu nennen.

Ein großes soziales Engagement zeigen jährlich unsere älteren Schülerinnen und Schüler durch ihre Mithilfe bei den Special Olympics, den Sportwettkämpfen für Menschen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Außerdem sorgen unsere Schülerinnen und Schüler beim ebenfalls einmal im Jahr stattfindenden Drachenbootrennen auf dem Baldeneysee für einen reibungslosen Ablauf.

Zudem lassen sich jedes Jahr einige Schülerinnen und Schüler zu Sporthelferinnen und Sporthelfern ausbilden. Zu ihren Aufgaben gehört es, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Mitschülerinnen und Mitschüler im außerunterrichtlichen Sport und im Ganzttag unserer Schule zu gestalten und durchzuführen.

http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Sport/Schulinternes_Curriculum.asp?highmain=21&highsub=2&highsubsub=0

2.3. Fächerverbindendes Lernen

In einer komplexen Welt erhält das Lernen über die Fachgrenzen hinaus eine hohe Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler lernen, erworbenes Wissen in größere Zusammenhänge einzuordnen, sie üben das vernetzte Denken ein und werden auf interdisziplinäres Arbeiten vorbereitet.

Bei der Entwicklung fächerverbindender Konzepte gilt es jedoch auch, schulorganisatorische Hindernisse zu überwinden, die z. B. aus der Notwendigkeit der zeitlichen Parallelführung von Unterrichtsfächern resultieren können.

Fest im Schulprogramm verankert sind folgende **fächerverbindende Differenzierungskurse im Wahlpflichtbereich II (Kl. 8 und 9)**:

- Biologie – Chemie – Erdkunde
- Englisch - Erdkunde bilingual
- Geschichte – Sozialwissenschaften

http://www.bmv-essen.de/Navigation/Lernen/Klasse_7_-_10_/Differenzierungsbereich_.asp?highmain=2&highsub=2&highsubsub=0

In der **Sekundarstufe II** ist die **Teilnahme an einem fächerverbindenden Projekt für die Jahrgangsstufe Q 1** verbindlich vorgeschrieben. Das Projekt findet jeweils in der letzten Woche vor den Sommerferien statt. Zu Beginn des zweiten Schuljahres schreiben die Fachlehrerinnen und –lehrer die Projekte aus, die sie in Kooperation von 2-3 Unterrichtsfächern anbieten. Die Oberstufenkoordinatorin führt den Wahlvorgang durch. Die Teilnahme an dem Projekt wird auf einer Anlage zum Zeugnis bescheinigt.

Für alle anderen Schülerinnen und Schüler findet am Ende jedes Schuljahres eine **Projektwoche** statt, die ein Lernen über die Fächergrenzen hinaus ermöglicht. Das Thema wird jeweils von einer AG zur Vorbereitung der Projektwoche vorgeschlagen und in der Lehrerkonferenz abgestimmt. Darüber hinaus fördern zahlreiche Exkursionen, die in die Fachcurricula aufgenommen sind, Lernprozesse, die über das jeweilige Fach hinausweisen.

Fächerverbindende Unterrichtsvorhaben in Erprobung

Im Zuge der Erarbeitung unserer schulinternen Curricula haben die Fachschaften Vorschläge für fächerverbindende Unterrichtsvorhaben in ihre Lehrpläne aufgenommen.

Für das Schuljahr 2018/2019 ist vorgesehen, dass sich die Klassenkollegien auf mindestens ein Unterrichtsvorhaben einigen, das sie in dem Schuljahr fächerverbindend durchführen. Eine Evaluation erfolgt über die Fachkonferenzen und die Fachvorsitzendenkonferenz.

2.4. Methodenkonzept des B.M.V.-Gymnasiums Essen für die Sekundarstufe I und II

Begründung und Zielsetzung

Die heutigen Lehrpläne sind kompetenzorientiert. Kompetenz bedeutet Eignung und Befähigung, sie beschränkt sich nicht allein auf Wissen. Weitere wichtige Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler am Gymnasium erwerben müssen, sind gut organisiertes Lernen, das Erfassen von Texten, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit anderen, die Meinungsbildung und Formulierung von Werturteilen, die Präsentation von Wissen und Recherchen mit Hilfe von EDV-Programmen für Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationen. Daraus ergibt sich für uns die Notwendigkeit der verbindlichen und gut organisierten Methodenschulung im Unterricht und an Methodentagen.

Organisiert wird das Methodentraining durchgehend fächerübergreifend. So können am besten Synergieeffekte und Arbeitserleichterung erzielt werden. Verortet wird das Methodentraining in den Orientierungsstunden der Klassen 5 – 9 und an jeweils einem Methodentag in den Klassen 5 – 7 sowie im Jahrgang Q1.

Ein wichtiger Bestandteil der Methodenarbeit an der B.M.V.-Schule ist die Einbeziehung der Eltern. Dazu findet ein Elternabend zu Beginn der Klasse 5 mit dem Titel „Lernen, wie man lernt“ statt. Neben der Information über die Methodenarbeit ist es Ziel des Abends, auf Seiten der Eltern Verständnis und Unterstützung für unsere Methodenarbeit zu bewirken und deutlich zu machen, welche Entwicklung Schule seit ihrer eigenen Schulzeit genommen hat.

Inhalte des Methodenkonzepts

In den Jahrgängen 5 und 6 stehen Lernmethoden und die Einführung in ein Textverarbeitungsprogramm im Vordergrund, in den Klassen 7 und 8 das Referat, unterstützt durch ein Präsentationsprogramm. In der Sekundarstufe II ist die Facharbeit und damit die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens zentrales Thema der Methodenarbeit. Darüber hinaus wird ein zweitägiges Rhetorikseminar angeboten, in dem Techniken erfolgreicher Kommunikation erarbeitet werden.

Die konkreten Inhalte und die Durchführung des Methodentrainings zeigt die tabellarische Übersicht:

Methodenkonzept B.M.V.-Gymnasium für die Sekundarstufe I und II

Jg.	Kompetenz	Anbindung an Fächer	Schulung
5	Nachhaltig Vokabeln lernen	Englisch/Latein	Im Fachunterricht
	Langfristige Vorbereitung auf Klassenarbeiten	Mathematik	Im Fachunterricht
	Techniken zum Erfassen von Texten	Deutsch	Im Fachunterricht
	Klassenregeln	Politik	Im Fachunterricht
	Gute Heftführung	Biologie und/oder Erdkunde	Im Fachunterricht
	Gute Organisation der Hausaufgaben	Klassenleitung	Methodentag: ein Unterrichtstag, 2 - 4 - stündig <i>Zeitraum:</i> direkt nach den Herbstferien <i>Durchführende:</i> Klassenleitung
	Einzel- und Partnerarbeit		
	Konzentrationsfähigkeit		
Excel	Mathematik	Im Fachunterricht	
6	Grundlagen (I) Textverarbeitung/ Grundfunktionen/ Einfügen von Grafiken	Deutsch	Methodentag: ein Unterrichtsvormittag (1. - 4. Stunde) <i>Zeitraum:</i> Woche nach den Herbstferien Freiwilliges Angebot: Tastaturkurs der VHS (kostenpflichtig)
	Einübung und Vertiefung aller bisher eingeführten Methoden	Alle Fächer	Im Fachunterricht
7.1	Grundlagen (II): Technische Einführung in ein Präsentationsprogramm		Methodentag: ein Unterrichtsvormittag (1. - 4. Stunde) <i>Zeitraum:</i> Januar/Februar
	Erweiterung: Internetrecherche Aufbau eines Referates Urheberrechte, Quellenangabe		
	Referate vorbereiten und halten	Klassenleitung	O-Stunde
7.2		Alle Fächer: Präsentationsaufträge zur Anwendung:	Im Fachunterricht: Jeder Fachlehrer ist aufgefordert, im Jg. 7.2 und im Jg. 8 je 3-4 Einzelreferate zu betreuen.
8	Einübung von Referaten	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Verteilung auf alle Fächer</i> • <i>Jede Schülerin/ jeder Schüler hält zwei Referate in dem Zeitraum</i> 	
9	Einübung und Vertiefung	Alle Fächer	Im Fachunterricht

	aller bisher eingeführten Methoden		
Q1	Einführung in die Facharbeit/Methodik wissenschaftlichen Arbeitens/technische Fertigkeiten	<u>Inhaltliche</u> Betreuung durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer: 2 - 3 Beratungstermine	Methodentag: 3-stündig <i>Zeitraum:</i> im November Wöchentliche AG: Möglichkeit zur Einzelberatung und <u>technischen</u> Unterstützung (Hierzu sind die SuS vom Fachunterricht freigestellt!) <i>Zeitraum:</i> Ab Mitte Januar
Q1	Rhetorik-Seminar	<ul style="list-style-type: none"> • Das rhetorische Instrumentarium, Gestik und Mimik • Freies und spontanes Reden vor großen, fremden Gruppen (videogestützte Übungen) • Richtige Präsentation der eigenen Person (videogestützte Übungen) • Formulierungs- und Schlagfertigkeits-techniken 	Angebot einer zweitägigen Schulung in Tagungsräumen eines Essener Hotels mit externen Dozenten, organisiert von der Konrad-Adenauer-Stiftung Kosten: 20,- € <i>Zeitraum:</i> Dezember, Januar

Inhalte des Elternabends

Der Informationsabend „Lernen, wie man lernt“ gliedert sich in zwei gleichwertige Teile. Im ersten Teil des Abends wird den Eltern in einem Vortrag die Methodenarbeit an unserer Schule vorgestellt. Der zweite Teil des Abends gibt den Eltern die Möglichkeit, fachbezogen in den Fächern Deutsch, Englisch, Latein und Mathematik mit anwesenden Lehrerinnen und Lehrern ins Gespräch zu kommen. In 15-minütigen Einheiten können die Eltern den anwesenden Fachlehrern fachbezogene Fragen zur Methodik des Unterrichts stellen.

Weitere Arbeit/Ausblick

Die Methodenarbeit muss ständig sich ändernden Lehrplanvorgaben angepasst werden. Darüber hinaus wird sie regelmäßig evaluiert. Auch die Ergebnisse der Evaluationen können zu Veränderungen des Konzepts führen. Die Methoden – AG des B.M.V. – Gymnasiums übernimmt die Pflege und Anpassung des Methodenkonzepts.

2.5. Konzept zur Leistungsbewertung

2.5.1. Leistungskonzept im Kontext christlicher Werteerziehung

Wir möchten

- einen positiven Leistungsbegriff vermitteln
- das Vertrauen der Schülerinnen und Schüler in ihr eigenes Potenzial stärken
- angemessen fordern, Herausforderungen bereit halten, Selbstständigkeit fördern
- die konstruktive, selbstständige Auseinandersetzung mit Lernschwächen begleiten
- realistische Selbsteinschätzung fördern und Kritikfähigkeit einüben
- Hilfestellungen anbieten, vor Überforderung schützen
- Konkurrenzdruck entgegenwirken, den Leistungsbegriff unserer Gesellschaft kritisch reflektieren

Wir achten bei der Rückmeldung zu Leistungen auf

- die Wertschätzung der Person
- die Transparenz der Bewertungskriterien
- eine individuelle Lernberatung

Grundsätze zur Leistungsüberprüfung und Leistungsbewertung

- werden in jedem Fachcurriculum konkretisiert
- werden regelmäßig in den Fachkonferenzen und in der Fachvorsitzendenkonferenz reflektiert
- im Gespräch mit Schülerinnen und Eltern kommuniziert

2.5.2. Vereinbarungen zu Klassenarbeiten und Klausuren

- In der Sekundarstufe I wird jede nicht ausreichende Leistung mit einem pädagogischen Kommentar versehen
- Randkorrekturen und / oder Bewertungsbögen sollen den weiteren Lernprozess unterstützen
- In der Qualifikationsphase der Sekundarstufe II wird (mindestens) eine Klausur mit einem Erwartungshorizont analog zur Prüfung im Zentralabitur korrigiert.

2.5.3. Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“

- *Zu Beginn des Schuljahres werden die in der Fachkonferenz vereinbarten Formen der Leistungsanforderungen sowie die Bewertungskriterien und die Gewichtung der Noten transparent gemacht.*
- *Zur Förderung des selbstständigen Lernens werden die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Formen der Selbstüberprüfung vertraut gemacht. Sie üben diese Reflexionsprozesse im Unterricht beständig ein.*
- *Die Schule setzt sich das Ziel, Erfahrungen mit dem bislang punktuell praktizierten Schüler – Feedback auszuwerten und das Konzept systematisch weiterzuentwickeln.*
- *Die Note für die Sonstige Mitarbeit wird in der Sekundarstufe I mindestens einmal im Quartal mitgeteilt. Eine Rückmeldung kann auch unter den Klassenarbeiten erfolgen.*
- *In der Sekundarstufe II entspricht die Bringschuld einer wachsenden Selbstverantwortung für die eigene Leistung. Dabei bleibt die Lehrperson in der Verpflichtung, zu diagnostizieren, zu begleiten und zu beraten. Die Note darf sich nicht ausschließlich auf die mündliche Mitarbeit im Plenum beziehen. Die Lehrperson verschafft sich einen Einblick in weitere Teilleistungsbereiche. Eine Rückmeldung erfolgt gemäß der APO-GOST einmal im Quartal.*

- *Im Schuljahr 2018/2019 setzt die Schule sich das Ziel, die fachlichen Konzepte zur Bewertung der Sonstigen Mitarbeit miteinander zu vergleichen, ggf. aneinander anzupassen und weitere verallgemeinerbare Grundsätze in das Leistungsbewertungskonzept der Schule aufzunehmen.*

2.5.4. Vergleichbarkeit von Leistungen

- Das Einreichen von drei korrigierten Arbeiten bei der Schulleitung dient der Sicherung der Vergleichbarkeit von Leistungen und der gezielten Verständigung über Förderbedarfe.
- In der Stufe EF wird in den Fächern Deutsch und Mathematik eine parallele Klausur vor der zentralen Klausur gestellt.
- In der Sekundarstufe I unterstützt die Schule Kooperationen innerhalb der Jahrgangsstufe. Die Zusammenarbeit von 2- 3 Kolleginnen und Kollegen stellt den Regelfall dar.
- Ergebnisse der Lernstandserhebungen werde in den Fachkonferenzen ausgewertet.

2.6 Unterrichtsorganisation

2.6.1. Stundenrhythmus in Erprobung: 67,5 Minuten

Auf Beschluss der Schulkonferenz haben wir zum Schuljahr 2013/ 2014 das 67,5 – Minuten – Modell eingeführt, das die bisherige 45-minütige Unterrichtsstunde abgelöst hat.

Folgende Gründe und Zielsetzungen waren mit der Entscheidung für die längere Zeiteinheit verbunden:

- Die längere Unterrichtsstunde ermöglicht eine bessere Phasierung von Einführungs- Übungs- und Vertiefungsphasen
- Selbstständiges und kooperatives Lernen sowie experimentelles Arbeiten kann effizienter erfolgen, weil die Einzelstunde mehr Raum dafür gibt.
- Das gleichmäßige Stundenraster bringt mehr Ruhe in den Schulalltag
- Ein Vormittagsunterricht mit vier Stunden bedeutet die Konzentration auf nur vier Fächer
- Durch die geringere Anzahl der Fächer werden Hausaufgaben für den Folgetag reduziert.

In der **Stundentafel** des B.M.V.- Gymnasiums sind die Vorgaben des Landes NRW so umgerechnet, dass am Ende der Klasse 9 in jedem Fach das Stundensoll der Sekundarstufe I erreicht ist. Mit den frei verfügbaren Ergänzungsstunden werden an unserer Schule in den Jahrgängen 5 – 7 die Hauptfächer gestärkt, um das Fundament für die Folgejahre zu legen. Nebenfächer werden überwiegend einstündig erteilt. Es stellt somit fachlich und pädagogisch die Herausforderung, die Kontinuität des Lernprozesses zu gewährleisten.

**Stundentafel zur Erprobung bis zum Endes des Schuljahres 2017 / 2018
(Schulkonferenz 01.10.2014)**

Jg	Bi	Ch	D	E	Geo	F6/L6 / L5	Ge	Ku	Mu	M	Ph	Pk	kR/ eR	Sp	Or/ Wp	Σ
5.Jg.	1	(1) Ersatz	3	3	..1	../		1	1	3	1	1	2	2	0,5	19,5
6.Jg.	1	/	3	3	../	3	1	2	.1	3	../	../	1	2	0,5	20,5
7.Jg.	1	1	3	3	1	3	1	1	1	2	1	/	1	2	0,75	21,75
8.Jg.	1	2	2	2	1	2	1	1 (Kurse)		3	1	1	1	2	2 F/S	22,5
9.Jg.	1	1	2	2	1	2(3) L6/F6/L5 L 5 + 45'	2	2 (Kurse)		3	1	1	1	1	2	23,5 L 5 +0,66
Σ	5	4 (5)	13	13	4	10	5	4	3	14	4 (3)	3	6 Gottes- denste	9	4 +45'	107,75 (+Eg)

In Klasse 5 Ch ggf. Ersatzfach für Physik

Latein + Englisch in Klasse 5

	Bi	..Ch	..D	E	F6/L6	L 5	Ku	Mu	M	Pk od. Geo	kR/ eR	Sp	Or	Σ
5.Jg.	1	1	.. 3	2	../	3	1	1	3	1	2	2	.0,5	20,5

Or = Orientierungsstunde

Wp = Wahlpflichtbereich II: Kunst oder Musik (Jg. 8 und 9)

Eg Ergänzungsstunden für Teilgruppen (Fö/Orch./Chor)

Auch der **Nachmittagsunterricht** folgt an unserer Schule einer **verlässlichen Wochenstruktur**, die eine feste Zuordnung der langen Tage zu den einzelnen Jahrgangsstufen über fünf Jahre vorsieht. Damit ist den Familien eine langfristige Planung möglich. Der Nachmittagsunterricht findet immer an den ersten drei Wochentagen statt. Der Vormittagsunterricht schließt um 13.20 Uhr. Die 6. Stunde beginnt um 14.05 Uhr. Alle Förderangebote und Arbeitsgemeinschaften schließen nach einer kurzen Pause um 13.45 Uhr an den Unterricht an.

Unterrichtsschluss

	Montag	Dienstag	Mittwoch
Jahrgang 5 (nur Lateinklasse)		15.12 Uhr	
Jahrgang 6	-	15.12 Uhr	-
Jahrgang 7	-	-	16.25 Uhr
Jahrgang 8	16.25 Uhr	-	-
Jahrgang 9	-	-	16.25

Die schulinterne Evaluation nach einem Schuljahr hat eine breite Zustimmung ergeben, trotz der Nachteile, die durch den einstündigen Nebenfachunterricht entstehen. Die Schulkonferenz hat das Modell für vier weitere Schuljahre genehmigt. Die nächste Evaluation und Abstimmung in der Schulkonferenz sind für das zweite Schulhalbjahr des Schuljahres 2017/2018 geplant. Dazu wird unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schulleiters eine Arbeitsgruppe aus der Schulkonferenz gebildet.

2.6.2. Hausaufgabenkonzept gemäß Schulkonferenzbeschluss vom 18.05.2016

Zeitvorgaben B.M.V. - Gymnasium

Jg.	Gesamtzeit pro Woche	Fächergruppe I	Fächergruppe II
5	Englisch: 5 x 60 Min. (davon 60 Min. variable Zeit) Latein plus Englisch: 5 x 60 Min.	200 Min. (D, M, E) 260 Min. (D, L, M, E)	40 Min.
6	4 x 75 Min.	260 Min. (D, E, F/L,M)	40 Min.
7	4 x 90 Min.	280 Min. (D, E, F/L,M)	80 Min.
8	3 x 90 Min. (plus 40 Min. Diff.kurs)	280 Min. (D, E, F/L,M)	80 Min. – 110 Min.
9	3 x 100 Min. (plus 60 Min. Diff.kurs)	240 Min. (D, E, F/L,M)	60 Min. – 100 Min.

Erläuterungen und Ergänzungen

1.	Die Zeitvorgaben stellen Richtwerte dar, die den längeren Schultagen in G8 Rechnung tragen.
2.	Die angegebenen Zeiten umfassen mündliche und schriftliche Aufgaben (reguläres Vokabellernen: durchschnittlich zehn Minuten pro Fach und Unterrichtstag)
	Im Grundsatz gilt Nr. 4.3 des Hausaufgabenerrlasses (BASS 12-63 Nr. 3). Die einzelnen Fächer dürfen pro Woche das in der Tabelle angegebene Zeitbudget nicht überschreiten. Am langen Unterrichtstag dürfen keine Hausaufgaben für den nächsten Tag erteilt werden.
4.	In Klassenarbeitsphasen werden die mündlichen Fächer gebeten, auf Hausaufgaben zu verzichten.
5.	Um Transparenz herzustellen, werden die Aufgaben mit der geschätzten Zeitangabe auf dem Whiteboard oder auf eine andere geeignete Weise dokumentiert.

3. Pädagogische Konzepte

Strukturen unserer pädagogischen Arbeit

Die Begleitung der Erprobungsstufe liegt an unserer Schule bei dem stellvertretenden Schulleiter, für die Mittelstufe ist die Schulleiterin zuständig. Die wichtigste Kooperationsebene ist die Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen. Darüber hinaus wird die pädagogische Arbeit durch Kolleginnen und Kollegen gestützt, die Koordinationsaufgaben wahrnehmen, z. B. für Betreuungs – und Förderangebote oder im Bereich der Prävention.

Zu Beginn jeden Schuljahres legt die Schulleitung einen Jahresplan vor, in dem zentrale Themen der pädagogischen Arbeit festgelegt und in ihrer Erarbeitung und Umsetzung terminiert werden.

Konzepte werden in der Regel in Arbeitsgruppen entwickelt. Sie durchlaufen Prozesse zur Beschlussfassung und Evaluation in der Lehrerkonferenz und in den Mitwirkungsgremien.

Klassenleitungen am B.M.V. Gymnasium (Sekundarstufe I)

Klassenleitungen arbeiten im Team und begleiten die Klassen in der Regel bis an das Ende der Sekundarstufe I. Dadurch können stabile Bezüge aufgebaut werden. Die Kooperation mit den Eltern über den Zeitraum von fünf Jahren bewährt sich vor allem in Problemsituationen.

Zum Grundkonzept der pädagogischen Arbeit gehört die **Orientierungsstunde**, die im Wechsel mit den Schulgottesdiensten stattfindet.

In der Erprobungsstufe wird diese Stunde vierzehntägig von dem Klassenleitungsteam durchgeführt. Durch die doppelte Besetzung können zu Beginn der Gymnasialzeit die sozialen Prozesse gut begleitet werden. Die Kinder haben zwei Ansprechpartner/innen. Die Lehrpersonen haben Zeit zum Zuhören und eine gute Basis für den Austausch.

Auch im Jahrgang 7 findet die Orientierungsstunde noch durchgängig verpflichtend statt, in den Stufen 8 und 9 ist sie die Regel. Dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechend erhält sie zunehmend den Charakter einer SV- Stunde. Im Bedarfsfall kann sie auch zur individuellen Förderung genutzt werden. Bis zum Ende der Sekundarstufe I werden die Klassen im Team begleitet, für die Orientierungsstunden steht im Regelfall jedoch nur eine der beiden Klassenleitungen zur Verfügung.

Konferenzen der Klassenleitungen

Die Klassenlehrerinnen und – lehrer einer Stufe arbeiten in einer Teamstruktur zusammen.

Im ersten Schulhalbjahr finden unter dem Vorsitz der stellvertretenden Schulleiters (Kl. 5 / 6) bzw. der Schulleiterin (Kl. 7/8/9) Konferenzen der Klassenleitungen einer Stufe statt. Funktion der Treffen ist der Austausch über pädagogische Fragen, die Verabredung konkreter erzieherischer Maßnahmen, die Weiterentwicklung von Konzepten, die Planung von jahrgangsstufenbezogenen Projekten sowie organisatorische Verabredungen zu Veranstaltungen und Fahrten.

Pädagogische Konferenzen

Zusätzlich zu den im Schulgesetz vorgesehen Konferenzstrukturen (Ordnungskonferenzen) sind an unserer Schule Konferenzen institutionalisiert, die dem Austausch und der Beratung in Problemsituationen dienen. Konferenzen für einzelne Schülerinnen und Schüler finden in der Regel in der großen Pause statt.

3.1. Lernen in den einzelnen Stufen

Die Erprobungsstufe (5. und 6. Klassen)

Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler Schule im Allgemeinen und das B.M.V.-Gymnasium im Besonderen als einen positiven Lebensraum erfahren.

Dazu gehören

- gute Klassengemeinschaften: Die Klassen werden, soweit möglich, nach regionalen Gesichtspunkten zusammengestellt.
- dauerhafte Bezugspersonen: Die Klassenleitung besteht aus zwei Lehrpersonen, die als Team arbeiten; eine Person bleibt von Klasse 5 – 9
- ein gut gestalteter Übergang von der Grundschule zum Gymnasium: In Klasse 5 wird – außer in der Latein plus Englisch-Klasse – noch kein Nachmittagsunterricht erteilt
- Klassenfeiern und gemeinsame Erlebnisse
- außerunterrichtliche Aktionen, z.B. Lesungen von Autoren, Opern-, Theater- und Museumsbesuche, Bibel-Sleep-In, Selbstverteidigung, Arbeitsgemeinschaften (z.B. Theater, Sport, Technik)

Wir bieten

- neben Englisch auch Latein plus Englisch als Anfangsfremdsprachen
- eine breite musikalische Förderung durch ein Vororchester, einen Unterstufenchor und das Junge Orchester
- zahlreiche Arbeitsgemeinschaften
- besondere religiöse Angebote wie Bibel-Sleep-In, Frühschichten im Advent und vor Ostern, große Gottesdienste mit der ganzen Schulgemeinschaft

Wir fördern individuell

- durch eine verlässliche, klar strukturierte Hausaufgabenbetreuung
- durch Fördergruppen, d.h. gezielte Förderung in Kleingruppen in den Hauptfächern

Wir fördern das soziale Engagement

- durch den Aufbau und die Förderung einer guten Klassengemeinschaft
- durch den Einsatz für verschiedene soziale Projekte wie Adveniat, Kinderdialyse im Essener Klinikum, Special Olympics
- durch die Teilnahme am Picobello Sauberzauber der Stadt Essen

Wir sorgen für das leibliche Wohl

- durch eine Cafeteria, die montags bis mittwochs bis 14.30 Uhr, donnerstags bis 14.00 Uhr und freitags bis 13.00 Uhr geöffnet ist
- bei Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung durch ein warmes Mittagessen (montags bis mittwochs)

Wir unterstützen Eltern bei der Erziehungsarbeit

- durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Elternhaus
- durch Informationsabende zu wichtigen Themen wie Lernen im Gymnasium, Internet, Ernährung, Werteerziehung, etc.

Die Mittelstufe (7 – 9. Klasse)

Im achtjährigen Gymnasium bilden die Klassen 7 bis 9 die Mittelstufe. In dieser Zeit ist es uns wichtig, das eigenständige Lernen zunehmend zu fördern und zugleich den Schülerinnen und Schülern mehr Verantwortung zu übertragen für die Gestaltung des Schullebens. (Vgl. auch 5.2.2)

Die pädagogische Leitung der Stufen 7 - 9 liegt bei der Schulleiterin. In enger Kooperation mit den Klassenleitungen werden Alltagsfragen erörtert und Konzepte weiterentwickelt. Eine Besonderheit unserer Schule ist es, dass das Klassenleitungsteam bis zum Ende der Klasse 9 in der Klasse bleiben und den Weg der einzelnen Schülerinnen und Schüler durch die verschiedenen Entwicklungsphasen begleiten.

Im Schulprogramm verankerte Veranstaltungen sind:

- der Besinnungstag 7: Besuch einer sozialen Einrichtung
- die Klassenfahrt zu Beginn der Klasse 8 (5 Tage)
- Tage religiöser Orientierung in Klasse 9 (4 Tage)
- Politik- Exkursion nach Berlin (3 Tage)

Die Gymnasiale Oberstufe (Jg. EF – Q2)

Mit der Oberstufe beginnt die Zeit größerer Wahlfreiheit und größerer Selbstverantwortung für die Gestaltung der eigenen Schullaufbahn.

Die Größe der Schule bringt den Vorteil mit sich, im Rahmen der Vorgaben des Landes aus Kurse aus einem breiten Fächerangebot wählen zu können.

Ab der Einführungsphase der Oberstufe (Jg. 10) werden alle Fächer der Wahl der Schülerinnen und Schüler entsprechend in Kursgruppen unterrichtet. Die Funktion der Klassenleitung übernehmen die Fachlehrerinnen bzw. Fachlehrer eines Faches, dass ein Pflichtfach für den gesamten Jahrgang darstellt (Deutsch, Mathematik oder Sport).

In der Qualifikationsphase (Jg. 11+12) werden mit der Wahl der beiden Leistungskurse neue Schwerpunkte für die Schullaufbahn gesetzt. Die Lehrperson, die den Leistungskurses I unterrichtet, übernimmt die Funktion der Tutorin oder des Tutors. Fest im Schulprogramm verankert sind:

- das Betriebspraktikum (Jg EF)
- das Schreiben einer Facharbeit (Jg. Q1)
- das fächerverbindende Projekt (Jg. Q1)
- die Studienfahrt des LK I (Jg.Q2)
- die Tage religiöser Orientierung (Jg. Q2)

Während der gesamten Oberstufenzeit werden Veranstaltungen zur Berufs- und Studienwahl angeboten.

3.2. Betreuungs- und Förderkonzept

3.2.1. Hausaufgabenbetreuung

Für die Jahrgänge 5 und 6 bietet das B.M.V. – Gymnasium von montags bis freitags im Anschluss an den Unterricht eine Hausaufgabenbetreuung an. Nach einer Pause folgt eine 45-minütige Arbeitszeit (13.45 – 14.30 Uhr), in der die Kinder unter Aufsicht selbstständig ihre Hausaufgaben erledigen. In dieser Zeit sind die Schüler und Schülerinnen in Gruppen aufgeteilt, die sich in der Regel nach der Klassenzugehörigkeit richten. Für jede Gruppe ist ein Betreuer/eine Betreuerin zuständig. Wir setzen bevorzugt Studenten/Studentinnen mit entsprechender Qualifikation sowie auch Schüler und Schülerinnen ab Klasse 9 mit adäquater Kompetenz ein.

Im Anschluss an die Arbeitszeit haben die Kinder bis 15.15 Uhr die Möglichkeit, bei Spielangeboten der Betreuerinnen mitzumachen, die Bibliothek zu nutzen oder nach Belieben mit den anderen Kindern unter Aufsicht zu spielen.

Auch bei Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung können die Schüler und Schülerinnen an AGs wie z.B. Chor, Orchester oder Roboter AG teilzunehmen.

Im Rahmen der Betreuungszeit können Kinder wahlweise montags bis mittwochs am warmen Mittagessen des Ganztagsbereichs teilnehmen oder sich in der Cafeteria verpflegen.

Die Organisation liegt in der Zuständigkeit einer Lehrkraft, die mit dem stellvertretenden Schulleiter (Erprobungsstufenleiter) kooperiert. In regelmäßigem Austausch mit den Betreuungskräften werden pädagogische Fragen erörtert. Im Hinblick auf eine noch gezieltere Begleitung wird eine engere Verzahnung zwischen Fachlehrern und Betreuungskräften angestrebt.

3.2.2. Förderangebote zur unterstützenden Förderung

Um Schülerinnen und Schülern, bei denen im Laufe des Schuljahres Schwächen festgestellt werden, Unterstützung zu gewähren, bietet das B.M.V. – Gymnasium **Fördergruppen** für die Jahrgänge 5/6 sowie 7/8 an.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 können donnerstags und/oder freitags nach der vierten Stunde (13.45 – 14.30 Uhr) das Förderangebot in Anspruch nehmen. Es wird in Kleingruppen gearbeitet, die sich nach Fach und Klassenzugehörigkeit zusammensetzen. Jede Gruppe wird von einem Schüler/einer Schülerin ab Klasse 9 betreut.

Im Geschäftsverteilungsplan wird eine Koordinatorin genannt, die für die Organisation verantwortlich ist und die inhaltliche Qualität des Angebotes sichert und evaluiert.

Die Fördergruppen der Jahrgänge 7 – 9 finden donnerstags zwischen 13.30 – 15.15 Uhr unter Leitung einer Lehrperson statt. Hier wird ebenfalls zunächst fachbezogen in Kleingruppen gearbeitet (s. System der Jahrgänge 5/6), und im Anschluss bleibt gegebenenfalls Zeit für eine strukturierte Erledigung der Hausaufgaben.

Das B.M.V. – Gymnasium setzt Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 für die Aufgaben im Betreuungs- und Förderkonzept ein, um bewusst deren soziale Kompetenzen und Übernahme von Verantwortung zu fördern. Dazu finden zu Beginn des Schuljahres verbindliche Qualifizierungsworkshops statt, in denen sowohl pädagogische Fragen (z.B. Welche pädagogischen Anteile hat die Arbeit in den Fördergruppen? Welche Maßnahmen können bei Störungen ergriffen werden?) als auch fachdidaktische Aspekte (u.a. Welche Übungsformen eignen sich wann? Welches Material steht zur Verfügung?) erörtert werden.

3.2.3. Sommerkurs

In der letzten vollen Ferienwoche findet ein Sommerkurs für Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe statt. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die sich auf das Lernen im neuen Schuljahr vorbereiten möchten. Die Zuständigkeit für Konzeptentwicklung, Organisation und Durchführung liegt bei dem stellvertretenden Schulleiter (Erprobungsstufenleiter) in Kooperation mit den Fachschaften.

Die Teilnehmer/innen des Sommerkurses melden sich für eines der drei bzw. vier Hauptfächer an. In der Zeit von 9 – 12 Uhr werden an fünf Tagen die Kleingruppen von Oberstufenschülerinnen oder Abiturientinnen betreut. Arbeitsmaterialien zur Wiederholung, Vertiefung und Einübung methodischer Kompetenzen wurden für den Kurs von Hauptfachlehrern zusammengestellt.

Auf den Erprobungsstufenkonferenzen werden Schülerinnen und Schüler, die in einem Hauptfach Lernschwächen zeigen, für die Teilnahme an dem Sommerkurs empfohlen. Grundsätzlich steht das Angebot jedoch allen Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe offen. Bei Bedarf können auch einzelne Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 daran teilnehmen.

Die hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler und das positive Arbeitsklima während der gesamten Woche sind Jahr für Jahr eine Bestätigung dafür, dass sich das Konzept bewährt.

3.3. Neigungs- und Begabungsförderung

Neben der unterstützenden Förderung und in Ergänzung zum Fachunterricht fördern wir Neigungen und Begabungen in vielfältigen Bereichen über den Unterricht hinaus. Zuständigkeiten für die einzelnen Angebote werden von den Fachschaften oder von der Schulleitung benannt.

- Leseförderung
- Cambridge – Zertifikate
- DELF, Französisch – Zertifikate
- DELE, Spanisch – Zertifikate
- Chöre und Orchester
- Schulbands für die Gestaltung von Gottesdiensten
- Känguru – Wettbewerb Mathematik
- Teamwettbewerb Mathematik
- Naturwissenschaftliche Wettbewerbe
- Gesellschaftswissenschaftliche Wettbewerbe
- Sport: Wettbewerbe / Schulmannschaften: Leichtathletik, Volleyball, Handball, Rudern, Segeln, Hockey, Tennis; Selbstverteidigung
- PC – und Internetschulung
- Berufswahlvorbereitung
- Freiwillige Exkursionen für Interessierte (z. B. Weimar; Gedenkstätten - Exkursionen
- AGs: z. B.: Theater, Filmclub, Gesellschaftszertifikat „Der gute Ton“; Schulsanitäter; Tastaturkurse; naturwissenschaftliche AGs , Roboter – AG, Technik – AG
- Projekte mit außerschulischen Kooperationspartnern

Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler

Es ist uns ein Anliegen, Schülerinnen und Schüler, die überdurchschnittliche Leistungen zeigen, individuell zu beraten, unterrichtliche und schulische Spielräume auszuloten und auf außerschulische Angebote zur Begabungsförderung hinzuweisen. Die Schule verfügt über ein Repertoire an Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten, auch in Kooperation mit außerschulischen Beratungsstellen, was die individuelle Begleitung betrifft. Auch richtet sich der Blick auf die ganzheitliche Entwicklung kognitiver und kreativer Potenziale und die Förderung sozialer Kompetenzen.

Eine Systematisierung der Erfahrung und Zusammenführung in ein Konzept ist eine Aufgabe der Schulentwicklung, die noch vor uns liegt.

Mit der Rückkehr zu G9 werden zudem konzeptionelle Überlegungen zur individuellen Schulzeitverkürzung zu treffen sein, wobei die Schule mit einem begleiteten Überspringen in Gruppen in früheren Jahren bereits gute Erfahrungen gemacht hat.

3.4. Prävention

3.4.1. Institutionelles Schutzkonzept

Einen besonderen Stellenwert besitzt das Institutionelle Schutzkonzept zur Prävention gegen sexuelle Gewalt, das in der Schulkonferenz am 13.06.2017 verabschiedet wurde. Auf dieses Konzept, das auf der Präventionsordnung des Bistums Essen basiert, verpflichten sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule, nicht nur die Lehrpersonen. Das Konzept wurde im Schuljahr 2016/2017 unter Beteiligung aller Gruppen der Schulgemeinschaft entwickelt, wobei die Vorarbeit in von einer Gruppe aus dem Kollegium und der MAV geleistet wurde. Das verabschiedete Konzept wird von allen mitgetragen und im Downloadbereich der Schulhomepage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. http://www.bmv-essen.de/Navigation/Downloads/_Dokumente/Institutionelles_Schutzkonzept.pdf

Jede Schule hat einen Präventionsbeauftragten, der jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung steht und darüber hinaus dafür Sorge trägt, dass die Prävention vor sexualisierter Gewalt ein Gesprächsthema bleibt, z. B. durch ein geeignetes Fortbildungsangebot. An unserer Schule nimmt diese Aufgabe der stellvertretende Schulleiter, Herr Studiendirektor Markus Neemann, wahr.

3.4.2. Medienkonzept Prävention

Die Nutzung digitaler Medien gehört zum selbstverständlichen Alltag von Kindern und Jugendlichen. Die Kommunikation mit Hilfe von elektronischen Medien eröffnet vielfältige neue Möglichkeiten; sie birgt jedoch auch Risiken in sich. Daher ist die Aufklärung über rechtliche Grundlagen und mögliche Gefahren ein gemeinsames Erziehungsziel von Schule und Elternhaus.

Das unten stehende Präventionskonzept wurde partizipativ entwickelt und in der Schulkonferenz am 18.03.2015 verabschiedet. Es soll die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einer verantwortlichen Mediennutzung stützen.

Über das unten stehende Rahmenkonzept bleiben wir im Schulalltag im Gespräch.

Die Thematik ist Gegenstand von Lehrerkonferenzen, Gremiensitzungen, Orientierungsstunden und SV – Veranstaltungen. Eltern der neuen Klassen 5 erhalten mit den Unterlagen für den Schulbeginn eine Orientierungshilfe zum Umgang mit dem Handy.

Nutzungsvereinbarungen, die den Schulalltag betreffen, sind in der Schulordnung festgelegt.

Jg .	Angebot für Schülerinnen und Schüler	Zeitraum	Durchführende	Angebot für Eltern
5	Mein Handy / Smartphone – WhatsApp, Cybermobbing	eine Stunde zeitnah zum Safer Internet Day	Medienscouts B.M.V. Ansprechpartner: Sr. M. Regina / Herr Witte	Externe(r) Referent(in), zeitnah zum Safer Internet Day bzw. zu der der Schülerveranstaltung Organisation:
6	Soziale Netzwerke (I) 9	eine Stunde, zeitnah zum Safer Internet Day	Medienscouts B.M.V. Ansprechpartner: Sr. M. Regina / Herr Witte	Herr A. Gerleve

7	Soziale Netzwerke (II) Urheberrecht (ggf. im Unterricht) Online spielen	zwei Stunden Februar	Herr Ruff, Jugendamt Stadt Essen Organisation: Herr A. Gerleve	
8	Online - Sucht – Die Angst etwas zu verpassen ; Online spielen ... (ggf. gewünschte Inhalte)	Herbst	Klicksalat : Referenten aus dem Medienbereich Organisation: Herr A. Gerleve	Allgemeine Elternvorträge zum Thema Mediennutzung etwa alle zwei Jahre Organisation: Frau Schürmann – Preußler
9	Rechtliche Fragen (Jugendmedienschutz; Urheberrecht: Musikdownloads; Abzocke im Internet)	erstes Halbjahr	Referenten aus dem Medienbereich oder Juristen / Jugendkontaktbeamte	

3.4.3. Suchtprävention

Die Suchtprävention am B.M.V. - Gymnasium ist institutionell/ curricular in der 8. Klasse im Fach Biologie verortet. Dies gewährleistet die Vermittlung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse zur physischen und psychischen Wirkung von Drogen als Grundlage einer fundierten Suchtprävention.

Um die Suchtprävention, auch in emotionaler Hinsicht, zu unterstützen, ist die Einbindung externer Kompetenz integraler Bestandteil. Es besteht eine Zusammenarbeit mit Institutionen, die vor Ort oder in der Schule mit den Schülerinnen und Schülern die Suchtproblematik vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Erfahrungsbereiche besprechen. Eine Zusammenarbeit besteht mit folgenden Institutionen: Diakoniewerk Essen gemeinnützige Gefährdetenhilfe GmbH; Ruhrlandklinik – westdeutsches Lungenzentrum; Kreuzbund e.V.; DISTEL e.V.; BELLA DONNA e.V.; Frauen helfen Frauen Essen e.V.; Kommissariat Drogenprävention Polizeipräsidium Essen.

Der Koordinator für Suchtprävention informiert das Biologiekollegium der 8. Klassen über das Konzept der Suchtprävention und stellt die Institutionen vor. Die Biologiekollegen entscheiden dann, in Abhängigkeit von ihrer Unterrichtsplanung und den Interessen der Schülerinnen und Schüler, mit welcher Institution oder mit welchen Institutionen sie im Verlauf des Schuljahres kooperieren möchten.

3.5. Begleitung und Beratung

3.5.1. Beratungslehrerkonzept – B.M.V. Schule

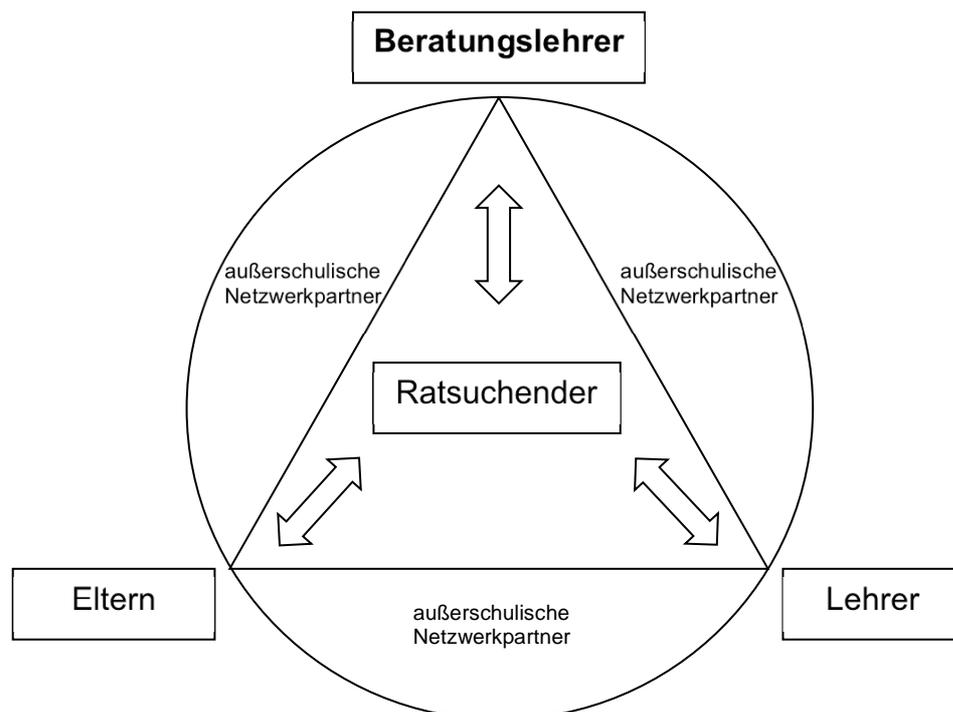
Grundlage & Auftrag

Im Einvernehmen mit der Lehrer- und Schulkonferenz (13.06.2017) hat die Schulleitung ein Beratungslehrerteam mit dem Schwerpunkt der psychosozialen Beratung eingesetzt.

Gemäß dem Beratungslehrererlass BASS 12-21 Nr.4 orientiert sich die Tätigkeit der Beratungslehrkräfte an dem Ziel der möglichst frühen Unterstützung des Ratsuchenden und einer damit entstehenden Präventionskette, die sich am Lebensweg des Ratsuchenden orientiert.

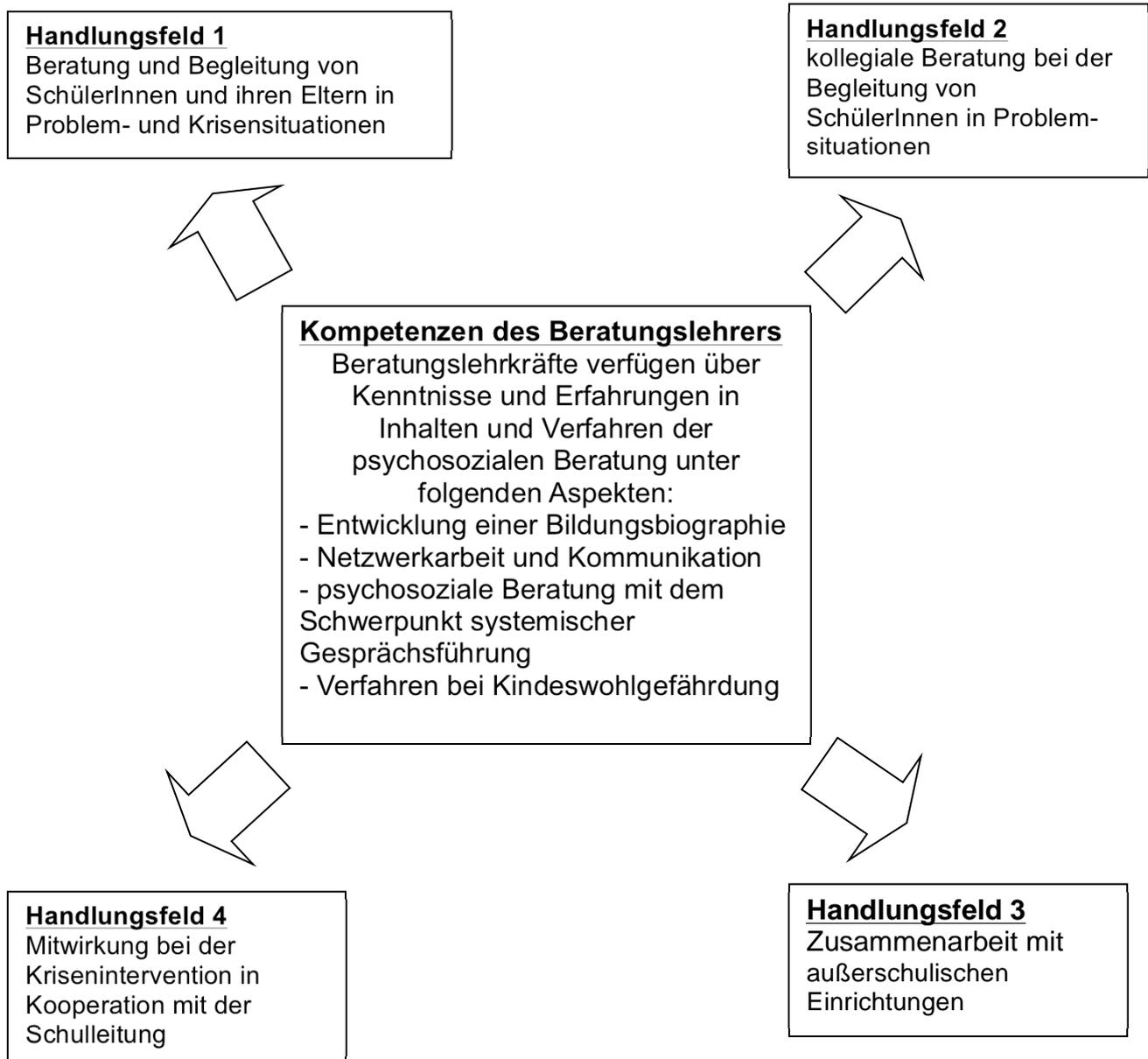
Definition der Rolle des Beratungslehrers

Beratungslehrer verstehen sich als Lotsen innerhalb der Schule und in der Zusammenarbeit mit Eltern, weiteren Schulen und außerschulischen Einrichtungen.



Intention schulischer Beratung ist die Persönlichkeitsstärkung des Ratsuchenden, ihn mit seinen Fähigkeiten und Ressourcen in Kontakt zu bringen und somit seine Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Es gilt in diesem Sinne Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten.

Handlungsfelder & Kompetenzen



Bedingungen und Voraussetzung

Folgende Bedingungen sind für die Beratungsgespräche leitend:

- 1) gegenseitige Wertschätzung
- 2) Offenheit für mögliche Lösungen
- 3) Vertraulichkeit
- 4) Unabhängigkeit
- 5) Freiwilligkeit der Teilnahme

Konkretisierte Umsetzung

Im Schuljahr 2017/ 2018 nimmt ein Team von drei ausgebildeten Lehrerinnen die Beratung nach dem neuen Modell auf. (Homepage/ Geschäftsverteilungsplan).

Das Team stellt sich über Aushänge in den Klassenräumen vor und macht das Beratungsangebot in einer adressatengerechten Form bekannt. Der Aushang enthält Informationen über den Weg der Kontaktaufnahme, den Ort und die Zeiten für ein Beratungsgespräch.

Jeweils eine Lehrperson steht mit einer Beratungszeit in der Mittagspause zur Verfügung, weil diese für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I gut wahrgenommen werden kann. Darüber hinaus werden Freistunden im Stundenplan der Kolleginnen gesperrt, sodass in Absprache mit Klassenleitung und Fachlehrerinnen eine Beratung auch während einer Unterrichtsstunde stattfinden kann.

Die Vereinbarungen von Terminen für Elterngespräche finden auf den bekannten Kommunikationswegen über das Sekretariat statt.

Die Liste mit Kontaktdaten zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (Handlungsfeld 3) wird von dem Beratungslehrerteam fortlaufend aktualisiert.

Im Fall der Krisenintervention (Handlungsfeld 4) ruft die Schulleitung anlassbezogen die Beratungslehrerinnen, Sicherheitsbeauftragte und Vertreter Schulpastoral und ggf. weitere Zuständige für die Gefahrenabwehr zusammen.

Evaluation

Im Schuljahr 2017/2018 finden in regelmäßigen Abständen Gespräche des Beratungslehrerteams mit der Schulleitung statt, in denen erste Erfahrungen mit dem Modell reflektiert werden. Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2018 / 2019 wird über die Klassenleiterkonferenzen ein Feedback aus dem Kollegium erbeten. Eine geeignete Form des Schülerfeedbacks wird von dem Beratungslehrerteam in Kooperation mit der Schulleitung entwickelt.

3.5.2. Berufs- und Studienwahlorientierung

In einer immer komplexer werdenden Berufswelt fällt es Jugendlichen oft schwer, nach dem Ende ihrer Schulzeit eine Entscheidung über ihren weiteren Ausbildungsweg zu treffen. Ausbildungs- und Studiengänge verändern sich, bekannte Berufe verschwinden, dafür entstehen neue Berufsbilder.

Auf diesem Weg der Studien- und Berufswahl begleitet das B.M.V.-Gymnasium die Schülerinnen und Schüler und gibt ihnen Anleitung und Hilfe, eigene Interessen und Fähigkeiten zu erkennen und verschiedene berufliche Möglichkeiten und Wege zu entdecken. Eine Koordinatorin der Berufs- und Studienwahlorientierung steht den Schülerinnen dabei beratend zur Seite, organisiert schulische Veranstaltungen zur Berufs- und Studienwahl, stellt Informationen für außerschulische Informationsveranstaltungen der Arbeitsagentur, verschiedener Hochschulen und Ausbildungsbetriebe zur Verfügung und vermittelt Beratungsmöglichkeiten. Die Organisation des Schülerbetriebspraktikums (Jg EF) liegt in der Verantwortung eines Praktikumssteams, das aus drei Lehrpersonen besteht.

Die Studien- und Berufswahl gestaltet sich entsprechend als ein komplexer und langfristiger Prozess, der bereits in der siebten Jahrgangsstufe ansetzt und sich dann kontinuierlich im Sinne eines Spiralcurriculums fortsetzt. Die Schülerinnen und Schüler sollen so im Laufe ihrer Schullaufbahn allmählich an die Berufs- und Studienwahl herangeführt und mit Aspekten der Berufs- und Arbeitswelt konfrontiert werden. Dadurch sollen sie befähigt werden, fundiert sinnvolle Entscheidungen über ihren weiteren Ausbildungs- bzw. Studien- und Berufsweg zu treffen. Die Maßnahmen werden regelmäßig evaluiert.

Klasse/ Stufe	Maßnahme/ Aktivität
7 und 8	Teilnahme am Girls‘ Day oder Boys‘ Day
9	Bewerbungen und Lebensläufe schreiben (im Fach Deutsch), Bewerbungstraining
EF	Informationsveranstaltungen der Arbeitsagentur für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern <ul style="list-style-type: none"> • Studium, Ausbildung und Beruf • Wege in die Berufswelt
	Zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum (selbstständige Suche eines Praktikumsplatzes)
	Bereitstellung von Informationsmaterial
Q1	Informationsveranstaltungen der Arbeitsagentur für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern
	Individuelle Beratung zur Studien- und Berufswahl durch eine[n] Vertreter[in] der Arbeitsagentur
	Betriebspraktikum im Ausland für Stipendiatinnen und Stipendiaten der Alfred-Krupp-Stiftung
	Teilnahme an Tagen der offenen Tür und Studieninformationsveranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen im Rhein-Ruhr-Gebiet (Individuelle Anmeldung und Teilnahme)
	Tag zur Berufs- und Studienwahlorientierung: Informationen u.a. durch ehemalige Schülerinnen unserer Schule sowie Vertretern von Fachhochschulen, Universitäten und karitativen Einrichtungen der Umgebung
	Informationsveranstaltung über Stipendien (für Interessierte)
	Bereitstellung von Informationsmaterial

Q2	Teilnahme an der Fachmesse für Ausbildung und Studium „Vocatum“ (für Interessierte)
	Individuelle Beratung zur Studien- und Berufswahl durch eine[n] Vertreter[in] der Arbeitsagentur
	Teilnahme an Studienfeldbezogenen Beratungstests (SFBT) (für Interessierte)
	Teilnahme an Tagen der offenen Tür und Studieninformationsveranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen im Rhein-Ruhr-Gebiet (Individuelle Anmeldung und Teilnahme)
	Berufsberatung „Bewerbung um einen Studienplatz“ für Interessierte durch eine(n) Vertreter[in] der Arbeitsagentur
	Informationsveranstaltung über Stipendien (für Interessierte)
	Bereitstellung von Informationsmaterial

3. 6. Schulordnung

Die Schulordnung des B.M.V. - Gymnasiums benennt grundlegende Werte, die das Klima an unserer christlichen Schule prägen, sowie die konkreten Regelungen und Vereinbarungen für den Schulalltag, die daraus erwachsen. Die jeweils gültige Fassung wird im Download – Bereich der Schulhomepage veröffentlicht.

http://www.bmv-essen.de/Navigation/Downloads/_Dokumente/Schulordnung.pdf

Eltern der neuen Klasse 5 erhalten die Schulordnung mit den weiteren Unterlagen für den Schulbeginn.

Alle am Schulleben Beteiligten verpflichten sich auf die Umsetzung der Vereinbarungen. Die Auseinandersetzung mit den Regeln in Orientierungsstunden und auf SV – Veranstaltungen hat die Stärkung eigenverantwortlichen Handelns als Ziel. Schülerinnen und Schüler werden aktiv an der Erarbeitung der Regeln und Vorschlägen zu ihrer Umsetzung beteiligt. Dies ein wichtiger Schritt zur Einübung demokratischen Handelns und zur Übernahme von Verantwortung in der Klassen , Kurs- und Schulgemeinschaft.

Änderungen der Schulordnung werden in der Schulkonferenz beschlossen.

Verstöße gegen die Schulordnung erfordern das Gespräch und eine konsequente, angemessene Reaktion. Das Kollegium des B.M.V. - Gymnasiums nimmt die erzieherische Verantwortung sehr ernst. Im kollegialen Austausch und auf Konferenzen werden Leitlinien pädagogischen Handelns entwickelt.

Die Kooperation mit den Eltern besitzt in unserer Schule einen hohen Stellenwert. Im Konfliktfall bemühen sich die Beteiligten um einen Perspektivwechsel und die Suche nach Lösungsmöglichkeiten. Ein Konsens hinsichtlich der grundlegenden Erziehungsziele unterstützt den Lernprozess und wirkt sich positiv auf das Schulklima aus.

4. Schulleben

4.1. Musisches Profil

4.1.1. Musik

Ein wesentliches Anliegen des Faches Musik ist es, ein größtmögliches **Leistungsniveau** zu erreichen und dabei Schüler und Schülerinnen **unterschiedlicher Herkunft** und **Startvoraussetzungen** zu einem qualitativ hochstehenden Ensemble zu formen. Wir streben zu diesem Zweck **Querverbindungen** zwischen dem **Unterricht** in den Klassen bzw. Kursen und dem aktiven **Musizieren** an – also eine Brücke zwischen eher kognitiven/ intellektuellen Arbeitsweisen und dem handlungsorientierten, aktiven Musizieren.

Eng arbeiten wir mit **Instrumentallehrern** zusammen, die sich nicht nur um das private Fortkommen ihrer Schüler kümmern, sondern auch exemplarisch spieltechnische Schwierigkeiten der gerade erarbeiteten Orchesterliteratur vertiefen.

Als Vorbereitung auf die Schulkonzerte im Sommer veranstalten wir jedes Jahr mit Mitgliedern der Chöre und Orchester eine **Probenphase** in besonders schönem Ambiente. Dazu mieten wir die Wasserburg Gemen bei Borken im Münsterland für ca. 220 Personen an. Gelegentlich finden diese Intensivphasen auch in der Jugendbildungsstätte Haus Altenberg im Rheinland statt. Beide Häuser werden vom Bistum geführt.

Bei 3 Probenphasen am Tag (vormittags, nachmittags, abends) kommen leicht 6 – 8 Stunden täglich zusammen. Dennoch bleibt auch Zeit für Gespräche, eigene Arbeit, sportliche Aktivitäten, Tanz u.a. Außer den Musiklehrern widmen regelmäßig Lehrer anderer Fachrichtungen den Schülern gerne ihre besonderen Fähigkeiten und ihre Freizeit für Stimm- oder Registerproben. Dabei schätzen alle das gemeinsame Zusammenwirken zwischen Lehrern und Schülern verschiedener Altersgruppen sehr.

Musikunterricht in den Klassen/ Kursen können wir für die Klassen 5 bis 12 durchgängig anbieten. Hier werden nicht nur grundlegende elementare Kenntnisse vermittelt, sondern auch übergeordnete Verständnisebenen angestrebt. **Opem- und Konzertbesuche** runden regelmäßig den Erfahrungsbereich intensiv ab.

Portrait der Ensembles

In den Ensembles der BMV-Schule wirken ca. 500 Schülerinnen mit, also ca. 1/3 der Schülerschaft. Pro Jahr werden 2 umfangreiche Programme erarbeitet, die wegen der großen Nachfrage jeweils viermal aufgeführt werden müssen. Diese insgesamt 8 Konzerte ermöglichen den Musikerinnen, in jeder Aufführung mehr Routine und Auftrittssicherheit zu gewinnen.

Unterstufenchor

Klasse 5 und 6

Im Vordergrund steht ein- bis zweistimmiges Singen unter stimmbildnerischer Anleitung.

Die Literatur ist in der Regel mehrsprachig und deckt unterschiedliche Epochen und Stile mit internationalem Schwerpunkt ab.

Bei Aufführungen begleitet das große Orchester den Chor. Dafür werden jeweils Arrangements angefertigt, die dabei helfen, den Chor dem Publikum farbenreich zu präsentieren und die vor allem den jungen Sängerinnen die Instrumente des Orchesters nahe bringen sollen, die sie während der Proben und Aufführungen unmittelbar erleben können.

Mittelstufenchor

Klasse 7 bis 9

Der Mittelstufenchor wirkt bei den Aufführungen des großen Chores mit, dessen Programm immer mehrstimmig ist. Wenn die Chormitglieder bei der Vorbereitung der Sommerkonzerte an der mehrtägigen Probenphase in Gemen teilnehmen können, sind sie in der Lage, bei dem kompletten Programm mitzuwirken.

Großer Chor

Klasse 9 bis 12

Die Literaturlauswahl berücksichtigt die unterschiedlichsten Stile und Epochen der Musik in Originalsprachen. Einige Werke sind a cappella, meist handelt es sich jedoch um chorsymphonisches Repertoire. Die thematische Orientierung der Konzerte („Maria und andere starke Frauen“, „Die Antike lebt“, „Lichtgestalten“, „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht“, „Israel in Ägypten“ ...) erlaubt es, Standardwerke evtl. auch nur in Auszügen zu musizieren. Dadurch ist es möglich, einen Eindruck von Chorwerken zu gewinnen, die ansonsten nur noch erfahreneren Ensembles vorbehalten sind.

Die Begleitung übernimmt das große Orchester, das entweder das Original spielen kann oder eine „maßgeschneiderte“, schülergerechte Bearbeitung.

Aus dem Kreis der Kollegen, Väter, Brüder und Freunde formiert sich zu jedem Konzert ein eigener schlagkräftiger Männerchor, der es möglich macht, dass die Werkauswahl nicht nur auf Frauenchorliteratur beschränkt bleibt. Mittlerweile wirken auch zahlreiche Jungen als „Eigengewächse“ im Männerchor mit.

Junges Orchester - Orchester der Unter- und Mittelstufe

Klasse 5 – 8 (9)

Abhängig von den instrumentalen Fähigkeiten wird sorgfältig der Schwierigkeitsgrad der Werke bedacht, die Schwerpunkt des Halbjahres sind. Im Normalfall handelt es sich deshalb um vereinfachte Originalliteratur oder um speziell für das Alter der Spielerinnen angefertigte Arrangements.

An ausgewählten Werken (ca. 15 Minuten Aufführungsdauer) werden die speziellen Fähigkeiten des Orchesterspiels exemplarisch trainiert.

Vororchester

Klasse 5/ 6

In liebevoller Detailbetreuung erlernen in diesem Ensemble solche Schülerinnen die Anfangsschritte des Zusammenspiels, die noch nicht im Jungen Orchester mitwirken können oder aber nach einer gewissen Zeit durch gezielte Schulung dort eingefädelt werden.

Großes Orchester

Klasse 5 – 12

Die Mitwirkung in diesem Ensemble orientiert sich an der speziellen Herausforderung.

So kann es vorkommen, dass besonders qualifizierte Schülerinnen bereits in der 5. Klasse mitwirken. Die meisten Mitglieder gehören allerdings der Mittel- und Oberstufe an.

Die Aufgaben des Orchesters sind vielfältig. Nicht selten wird in einem Halbjahr ein Repertoire von ca. 90 Minuten einstudiert.

Auf dem Programm steht einerseits anspruchsvolle symphonische Literatur und die Begleitung von Solokonzerten. Andererseits gilt es, musikalischer Partner der aufzuführenden Chorliteratur zu sein (Unterstufenchor und Großer Chor). Die Werke werden entweder im Original gespielt oder in Arrangements, die auf die jeweiligen Fähigkeiten einzelner Spieler oder Instrumentengruppen eingehen. Aufgrund der geschilderten Aufgaben und der Stilvielfalt der aufzuführenden Werke sind die musikalischen Erfahrungen wie auch der Lernfortschritt entsprechend hoch zu bewerten. Die

Mitwirkenden erhalten durch die erworbenen Fähigkeiten eine gute Basis für ihr späteres Studien- und Berufsleben – in welchem Fach auch immer.

Die Instrumentalistinnen, die aus Kapazitätsgründen keine Gelegenheit erhalten können, solistisch mit dem Orchester aufzutreten, erhalten die Möglichkeit, sich in den regelmäßig stattfindenden Kammerkonzerten zu präsentieren.

Bläserensemble

Die Bläser sind Mitglieder des großen Orchesters. So bereiten sie einerseits in Registerproben das oft anspruchsvolle symphonische Repertoire vor allem hinsichtlich Rhythmus, Artikulation und Intonation vor. Andererseits erarbeiten sie spezielle Bläserliteratur, die schwerpunktmäßig aus dem Bereich der gehobenen Unterhaltungsmusik stammt und sich in ihrer Auswahl nach der vorhandenen Besetzung und deren Fähigkeiten richtet.

4.1.2. Kunst

Das Fach Kunst trägt eine besondere Bedeutung für den ganzheitlichen Bildungsprozess. Über den Unterricht hinaus prägt das Fach das Schulleben, nicht zuletzt durch die Gestaltung des Schulhauses.

Auf unseren Fluren, in der Cafeteria und im Mittagsbereich werden Schülerarbeiten ausgestellt.

Diese Praxis dient nicht nur die Raumästhetik, sie unterstützt auch die Identifikation mit der Schule.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/F%C3%A4cher/Kunst/index.asp?highmain=9&highsub=0&highsubsub=0>

4.1.3 Literatur

Das Fachliteratur stellt im Oberstufenunterricht zusammen mit den musikalischen Angeboten ein positives Gegengewicht zum wissenschaftspropädeutischen Unterricht in den anderen Fächern dar.

Das Fach bereichert mit seinen öffentlichen Veranstaltungen auch unser Schulleben: Der Kurs „Kreatives Schreiben“ lädt gegen Ende des Schuljahres immer in die Stadtbibliothek Essen zu einem „Summerslam“ ein, bei dem die Schülerinnen ihre eigenen Texte präsentieren. Die Aufführungen des Literaturkurses der Q 1 finden jährlich vor den Osterferien statt und sind ein wichtiges Element unserer Schulkultur, neben den Aufführungen der Theater – Ag EF und weiteren Arbeitsgemeinschaften und Veranstaltungen zur Leseförderung.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/Fächer/Literatur/index.asp?highmain=11&highsub=0&highsubsub=0>

4.2. Sportliche Aktivitäten

Über die Rahmenvorgaben für den Schulsport in NRW hinaus besitzen sportliche Aktivitäten an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Sie dienen zum einen der Entfaltung der Persönlichkeit, der Entdeckung und der Förderung von Talenten, zum anderen stellen sie eine Bereicherung für unser Schulleben dar. Die sportliche Herausforderung, Spiel und Spaß wird als Ausgleich zum Lernen in den anderen Unterrichtsfächern erlebt. Der Erwerb sozialer Kompetenzen geht mit der Ausübung sportlicher Aktivitäten einher und die mit dem Schulfach verbundene Zielsetzung zur Gesundheitserziehung wird unterstützt.

Aufgrund der Auslastung unserer Sport- und Schwimmhalle durch den Unterricht können wir Arbeitsgemeinschaften auf dem eigenen Gelände nur im geringen Umfang anbieten. Besonders beliebt ist die Fußball- AG (Vgl. hierzu die jeweils aktuelle Übersicht in Kap. 4.3).

Schulmannschaften werden dagegen – nicht zuletzt auch aufgrund der Größe der Schule - in zahlreichen Disziplinen aufgestellt und von den Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Sport begleitet. Wir schaffen damit einen Anschluss an den Vereinssport und unterstützen uns wechselseitig.

Als Beispiele für die Kooperation zwischen Schule und Verein sind die Ruder-AG mit dem RaB (Ruderklub am Baldeneysee e.V.) und der Selbstbehauptungs-Workshop mit dem PSV (Polizei-Sport-Verein) zu nennen.

Die B.M.V.-Schulmannschaften können zahlreiche Erfolge – auf Stadtebene bis hin zur Teilnahme am Bundesfinale in Berlin – in den Sportarten Basketball, Leichtathletik, Fußball, Gerätturnen, Handball, Hockey, Rudern, Schwimmen, Tennis, Tischtennis und Volleyball verbuchen. Die Ergebnisse werden der Schulöffentlichkeit über die Homepage und das Schuljahrbuch zugänglich gemacht. Schulinterne Ansprechpartner/innen für die einzelnen Sportarten werden im Geschäftsverteilungsplan genannt.

Ein großes soziales Engagement zeigen jährlich unsere älteren Schülerinnen und Schüler durch ihre Mithilfe bei den Special Olympics, den Sportwettkämpfen für Menschen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Außerdem sorgen unsere Schülerinnen und Schüler beim ebenfalls einmal im Jahr stattfindenden Drachenbootrennen auf dem Baldeneysee für einen reibungslosen Ablauf.

Zudem lassen sich jedes Jahr einige Schülerinnen und Schüler zu Sporthelferinnen und Sporthelfern ausbilden. Zu ihren Aufgaben gehört es, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Mitschülerinnen und Mitschüler im außerunterrichtlichen Sport und im Ganztags unserer Schule zu gestalten und durchzuführen. Die Sporthelferinnen und – helfer übernehmen Verantwortung für sportliche Aktivitäten während der großen Pause und achten auf Sicherheit und Fairness bei der Umsetzung des Pausenplans, der die Spielfläche zuweist. Darüber hinaus unterstützen sie die Lehrerinnen und Lehrer der Fachschaft Sport u .a. beim jährlichen Sportfest in der Funktion eines Kampfrichters.

4.3. Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften dienen der Förderung von Interessen, Neigungen und Begabungen. Sie werden von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern oder von externen Referentinnen und Referenten angeboten. (siehe auch 3.3). Die jeweils aktuelle Liste der AGs wird auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die meisten in der Liste aufgeführten AGs sind fester Bestandteil des Schulprogramms.

<http://www.bmv-essen.de/Navigation/Schulleben/AGs/index.asp?highmain=5&highsub=0&highsubsub=0>

4.4. Schulfahrten und Projekte gemäß Schulkonferenzbeschluss vom 18.3.2015

Schulfahrten besitzen eine hohe Bedeutung für die Gemeinschaftsförderung. Dies gilt insbesondere für die Klassen in der Sekundarstufe I. Die Studienfahrten der Sekundarstufe II verbinden beide Zielsetzungen miteinander: Sie verfolgen fachbezogene oder allgemeinbildende, kulturelle Bildungsziele und stärken die Kursgemeinschaft. Exkursionen und Projekte ergänzen den Fachunterricht. Die Berlin – Exkursion in der Stufe dient der politischen Allgemeinbildung und der Demokratieerziehung. Als konstitutives Element unseres christlichen Schulprofil sind Tage religiöser Orientierung in unserem Schulprogramm fest verankert.

Schulfahrten und Projekte gemäß Schulkonferenzbeschluss vom 18.3.2015

Jg.	Fahrt/ Projekt	Zeitpunkt	Dauer/ Anzahl	Kosten
5	Wandertage	1 Tag: September/ Oktober	2 Tage: 1 Tag pro Halbjahr	10,- - 15,- €
6	Klassenfahrt Wandertag	September	3 Übernachtungen + 1 Wandertag	150,- €
7	Wandertag Besinnungstag: Besuch sozialer Einrichtungen	erstes Halbjahr Mai/ Juni	1 Tag 1 Tag	25,- €
8	Wolfach/ Alternativen Suchtprävention	Spätsommer (2.+3. Woche nach den Sommerferien) Januar / Februar	je 1 Woche (2 Klassen Wolfach; 4 Klassen andere Ziele) 2 Tage	280,- €
9	Wandertag Besinnungstage Politik – Exkursion nach Berlin	erstes Halbjahr Februar Mai und Juli	1 Tag 3 Übernachtungen 2 Übernachtungen	15,- € 90,- € 180,- €
EF	Betriebspraktikum Wandertag Exkursionen Berufswahlvorbereitung	Januar	15 Tage 1 Tag	20,- €
Q1	Fächerverbindendes Projekt Exkursionen Berufswahlvorbereitung	Schuljahresende	3 Tage	ggf. bei einzelnen Projekten: Material/ Exkursion
Q2	Studienfahrt Besinnungstage Exkursionen	September Februar	eine Woche eine Woche	490,- € (Halbpension) 220,- €
zusätzliche Fahrten	Chor – und Orchesterfahrt SV – Fahrt	Mai / Juni Februar	2 - 5 Tage (differenziert) 2 Tage	80,- € Schulzuschuss + Eigenbeteiligung

Gemäß Schulkonferenz-Beschluss kann eine Exkursion mit Übernachtung(en) durchgeführt werden, sofern

- das Programm genehmigungsfähig ist/ eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen gegeben ist
- ein schriftliches Elterneinverständnis vorliegt
- die Exkursion sich in den schulischen Terminplan einfügen lässt (im Profil fest verankerte außerunterrichtliche Projekte besitzen Priorität vor Einzelveranstaltungen)

Austauschprogramme bestehen zurzeit mit Schulen in Cambridge, Paris, Santiago de Chile, in der Bretagne und in Projektform mit dem „Centre Culturel Européen Saint Jean d'Angely“. (Ansprechpartner siehe Geschäftsverteilungsplan). Ein englischsprachiger Projektaustausch mit einer Schule in Polen befindet sich im Aufbau. Da es im englischsprachigen Raum immer weniger Schulen gibt, die das Fach Deutsch anbieten, erprobt die Fachschaft Englisch während der Projektwoche das Angebot einer Studienreise nach Südengland für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe.

5. Mitwirkung und Mitgestaltung

Wir gestalten den Bildungs- und Erziehungsauftrag an unserer Schule in gemeinsamer Verantwortung mit allen am Schulleben Beteiligten.

Unter der Schulmitwirkung im engeren Sinn verstehen wir die Arbeit in den Gremien, wie sie im Schulgesetz des Landes NRW grundgelegt ist (vgl. §§ 62 – 77 SchulG). Im Grundsatz haben wir die staatliche Mitwirkungsordnung für unsere Schule übernommen. Abweichende Regelungen finden sich überall dort, wo an der privaten Ersatzschule die Zuständigkeit bei dem Orden als Schulträger liegt und nicht bei den Mitwirkungsgremien. Dies trifft z. B. auf alle Personalfragen und auf Haushaltsangelegenheiten zu. Anders als an den staatlichen Schulen besteht das oberste Mitwirkungsgremium zur Hälfte aus Mitgliedern des Kollegiums und zu jeweils einem Viertel aus Elternvertretern und Schülervetretern; in Abhängigkeit von der Größe der Schule sind dies zurzeit achtzehn Lehrpersonen, neun Mitglieder der Schulpflegschaft und neun Schülerinnen und Schüler.

Die Schulkonferenz trifft Entscheidungen zu wichtigen konzeptionellen Fragen, die den Unterricht, die pädagogische Arbeit, Schulordnung und Schulprogramm, die Qualitätssicherung sowie die Festsetzung von beweglichen Ferientagen betreffen.

Das Bemühen um einen guten Informationsfluss, um eine konstruktive, sachbezogene Auseinandersetzung und um Transparenz ist grundlegend für die Arbeit in allen Mitwirkungsgremien. Die Schulleitung trägt Sorge dafür, den Meinungsbildungsprozess so zu gestalten, dass vor allem in bedeutsamen schulstrukturellen Fragen ein möglichst breiter, tragfähiger Konsens erzielt werden kann. Mit den Wegen zur Umsetzung von Entscheidungen werden zugleich Maßnahmen zur internen Evaluation festgelegt.

Über die aktive Arbeit in den Gremien hinaus gibt es zahlreiche Möglichkeiten, das Schulleben mitzugestalten, was in allen Bereichen des Schulprogramms deutlich wird. In den folgenden Abschnitten stellte jede Gruppe der Schulgemeinschaft – Lehrpersonen- Eltern, Schülerinnen und Schüler – Aufgaben und Ziele der Mitwirkung aus ihrer Sicht dar.

5.1. Kollegium

Als Kollegium des B.M.V.-Gymnasiums arbeiten wir auf der Grundlage des christlichen Erziehungsauftrags, „dem Menschen [zu] helfen, ganz er selbst zu werden“ (Konstitutionen 1986). Die Stärkung der Persönlichkeit der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler ist Zielpunkt unseres täglichen Handelns. In diesem Sinne verstehen wir unseren Bildungsauftrag sowohl in der Anleitung Wissen zu erwerben, als auch soziale Urteils- und Handlungskompetenzen aufzubauen. Reflexionsgrundlage dabei ist das christliche Wertesystem.

Als Kollegium schulen wir unsere Professionalität regelmäßig in fachwissenschaftlichen und methodisch-didaktischen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dem Verständnis von Schule als dynamischer Institution folgend stellt auch die Schulentwicklung einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich dar. Die für eine gelingende Entwicklung notwendige intensive fachlich-inhaltliche Zusammenarbeit ist für uns selbstverständlich. Neben den unterschiedlichen institutionellen Gremien (Lehrerkonferenz, Fachkonferenzen, Fachvorsitzendenkonferenz, Schulkonferenz), in denen wir die Belange und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und der Schule evaluieren und Perspektiven für die Zukunft erarbeiten, haben sich an unserer Schule eine Vielzahl von kleineren Arbeits- und Fachgruppen etabliert, die mit großem Engagement Schule voranbringen. Wo wir Schwierigkeiten erkennen, sind wir bemüht, im direkten persönlichen Gespräch miteinander Lösungen zu finden.

In einer modernen Schule als Lern- und Lebensort verstehen wir uns als Erziehungspartner der Eltern. Bei der Wahrnehmung dieses Auftrags legen wir Wert auf eine beiderseitige und direkte Kommunikation. Unserem christlichen Selbstverständnis folgend fördern und begleiten wir Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren unterschiedlichen Begabungen und Möglichkeiten. Im Sinne der Ordenstradition haben wir auch einen besonderen Blick auf Lernschwächen und krisenhafte Situationen.

Kollegialer Austausch und ein achtsamer Umgang sind konstitutive Merkmale unseres Miteinanders. Das Kollegium wählt alle zwei Jahre einen Lehrerrat, der das Kollegium in pädagogischen und organisatorischen Angelegenheiten vertritt.

Eine lebendige Schulkultur fördern und unterstützen wir durch unser außerunterrichtliches Engagement in Projekten und Arbeitsgemeinschaften, bei Exkursionen, Schulfahrten, Feiern, Konzerten, Theateraufführungen und Schulfesten sowie im Rahmen der Angebote der Schulpastoral.

5.2. Schülerinnen und Schüler

Für uns als Schülerschaft spielt die eigenverantwortliche Übernahme verschiedener Aufgaben in der Schule eine entscheidende Rolle für die Gestaltung unseres Schulalltags. Es ist uns wichtig, Verantwortung für einander und unsere Schule zu übernehmen und dabei stufenübergreifend zusammenzuarbeiten und uns zu unterstützen. Hierbei kommt unser Engagement in verschiedenen schulischen Gremien und Aktivitäten zum Ausdruck.

5.2.1. Gremien

Bei der Organisation des **Schülerrats**, der aus den KlassensprecherInnen, KurssprecherInnen und JahrgangsstufensprecherInnen besteht, richtet sich unsere Schule nach dem Schulmitwirkungsgesetz und dem SV-Erlass des Landes¹. Abweichend hierzu wählt die gesamte Schülerschaft nicht direkt einen Schülersprecher oder eine Schülersprecherin, sondern ein mehrköpfiges **SV-Team**, aus dem dann das Amt des Schülersprechers hervorgeht. Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass sich zum Ende des Schuljahres ein Kandidatenforum versammelt, bei dem sich alle potenziell interessierten SchülerInnen treffen und sich zu Teams zusammenfinden. Es folgt eine Anmeldung zur Wahl, worauf ein mehrwöchiger Wahlkampf startet, der sich an realen politischen Prozessen orientiert. Die Teams erstellen Wahlplakate, stellen sich in einer Pause der gesamten Schülerschaft vor und werden dann am Ende des Schuljahres für das kommende Schuljahr gewählt. So kann die Arbeit des SV-Teams bereits mit Beginn des neuen Schuljahres starten.

Eine weitere Mitwirkungsmöglichkeit besteht für uns im Rahmen der **Schulkonferenz**. Hier werden oft Themen besprochen, die der Weiterentwicklung der Schule dienen. Wenn es eine bestimmte Thematik gibt, die eine weitere Auseinandersetzung erfordert, bilden sich schulische Arbeitsgruppen die sich in den folgenden Wochen und Monaten treffen, um daran zu arbeiten. Auf diese Weise ist auch das institutionelle Schutzkonzept unserer Schule entstanden, bei dem wir als SchülerInnen die Möglichkeit hatten mitzuwirken.

1

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Verordnungen/Schulmitwirkung/SV-Erlass.pdf>

Auch in den **Fachkonferenzen** erhalten unsere Vertreter Einblicke in die schulinterne Arbeit, Kernlehrpläne und Aktionen der Fachschaften.

5.2.2. SV Arbeit

Organisation

In Absprache mit allen Klassen- und JahrgangsstufenvertreterInnen, die jährlich in den Klassenverbänden und Kursen gewählt werden, sowie mit gewählten VertreterInnen in den Mitwirkungsgruppen und Konferenzen bestimmt das SV-Team die **SV-Organisation**. Regelmäßige Besprechungen mit der Schulleitung ermöglichen der SV eine Beteiligung an der Planung und Gestaltung des Schullebens.

Die SV fungiert als eine Brücke zwischen der Schülerschaft und der Schulleitung und setzt sich für die Umsetzung individueller und allgemeiner Wünsche und Anliegen der SchülerInnen ein. Außerdem dient sie der Kontaktpflege innerhalb und außerhalb der Schulgemeinschaft und zu Schülervertretungen anderer Schulen.

Sie wird in ihrer Arbeit zudem von fünf **SV-VerbindungslehrerInnen** unterstützt, die zu Beginn eines jeden Schuljahres vom Schülerrat gewählt werden. Dabei erhalten drei von ihnen durch die Wahl ein Direktmandat, zwei weitere werden durch das SV-Team kooptiert, um diese zu unterstützen. Die SV-VerbindungslehrerInnen dienen bei Fragen und Problemen als Ansprechpartner für Schülerschaft und Lehrerkollegium und unterstützen das SV-Team bei der Umsetzung ihrer Projekte und der Organisation der SV-Fahrt.

Aufgaben und Aktionen der SV

Das SV-Team ist für die Schülerschaft gut zu erreichen. Bedürfnisse, Fragen, Wünsche und Anliegen können dabei direkt oder indirekt an die SV herangetragen werden. Direkt vom Schulhof für alle SchülerInnen zugänglich befindet sich der SV-Raum, in dem die Mitglieder des SV-Teams in den Pausen und oft auch vor sowie nach dem Unterricht anzutreffen sind. Für anonyme Anliegen ist außerdem ein Briefkasten am SV-Raum befestigt.

In regelmäßigen Abständen trifft sich das Team alleine und auch mit den SV-Verbindungslehrern, wobei aktuelle Anfragen und Probleme thematisiert werden.

Zudem gibt es einige fest etablierte Projekte und Aktionen, für die die SV verantwortlich ist.

Zwei mal im Jahr organisiert die SV den Verkauf unserer fair gehandelten **Schulkleidung**, welcher zu diesen Terminen die Möglichkeit einer versandkostenfreien Sammelbestellung bietet, wobei die Schulkleidung daneben ganzjährig online bestellt werden kann. Dabei wird die Kollektion stetig erweitert, um den aktuellen Wünschen und Trends der SchülerInnen nachzukommen.

Ein bereits langjähriges Projekt der SV zur Förderung der Nachhaltigkeit im Schulalltag ist die Teilnahme an der Aktion „**Sammeldrache**“, bei der alte Tintenpatronen gesammelt und umweltfreundlich verarbeitet werden.

Darüber hinaus kümmert sich das SV-Team zu Beginn des Schuljahres um die Verteilung der **Spinde** für OberstufenschülerInnen und zum Ende des Schuljahres um die ordnungsgemäße Abgabe derselben. Ebenso fällt die Organisation von Stufenpartys in den Aufgabenbereich des SV-Teams.

SV-Fahrt

Neben individuellen Bedürfnissen gibt es in einer großen Schule natürlich auch Aspekte, die die ganze Schülerschaft betreffen. Aus den alltäglichen Anliegen, gegenwärtigen Problemen und Ideen zur Schulgestaltung seitens der Schülerschaft, überlegt sich die SV eine Thematik für die zweitägige SV-Fahrt. Diese findet einmal jährlich im Februar statt und stellt einen sehr wichtigen

Bestandteil der SV-Arbeit dar. Bei der SV-Fahrt finden sich alle Klassen-, Kurs- und JahrgangsstufensprecherInnen zusammen und nehmen an verschiedenen Workshops zum jeweils gewählten Thema teil.

Das SV-Team organisiert mit Hilfe der SV-LehrerInnen eigenverantwortlich die Planung, Umsetzung und Evaluation der Fahrt.

Hierzu setzt sich das SV-Team im Vorhinein mit geeigneten externen Kooperationspartnern zur Leitung von **Workshops** in Verbindung und koordiniert im Weiteren den genauen Ablauf.

Während der gesamten SV-Fahrt steht die Mitgestaltungsmöglichkeit der Schülerschaft im Vordergrund, es geht aber auch darum, eine stufenübergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Neben den von externen Kooperationspartnern geleiteten Workshops gibt es auch Angebote von SchülerInnen und LehrerInnen. Alle Workshops zielen hierbei auf die aktive Beteiligung ab. In den Workshops erfolgt eine konkrete Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema, in denen mögliche **Projekte und Ziele** für die Schule formuliert und geplant werden. Der Prozess setzt sich nach der Fahrt in der Schule fort, indem die Projekte umgesetzt und abschließend nach einiger Zeit evaluiert werden. Beispielhaft kann hier das Thema „fairtrade“ genannt werden, aus welchem im Zuge einer SV-Fahrt das Ziel hervorging, langfristig eine „fairtrade“-Schule zu werden. Eine erste Umsetzung erfolgte durch einen Wechsel des Produzenten der Schulkleidung, der fairtrade - Produkte anbietet. Darüber hinaus besteht an unserer Schule eine fairtrade-AG, die von SchülerInnen für SchülerInnen geleitet wird. Ein weiteres Thema, welches auf Grundlage einer SV-Fahrt entstanden ist und uns als Schülerschaft in diesem Kontext beschäftigt, ist der Umgang mit Plastik und Müll an unserer Schule. Hier wird an Möglichkeiten gearbeitet, den Verbrauch einzuschränken und bewusst Verantwortung für unsere Umwelt zu übernehmen.

Anhand dieser Beispiele wird ersichtlich, dass die Themen der SV-Fahrten konkret zur Weiterentwicklung der Schule beitragen und darüber hinaus weitere Arbeitsräume für das SV-Team schaffen.

5.2.3. Initiativen und Aktionen der Schülerschaft

Neben der direkten Arbeit des SV-Teams gibt es viele weitere Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Schülerschaft. Hierbei steht die stufenübergreifende Kooperation für uns an erster Stelle.

Ein Beispiel hierfür ist das **Mentoren-Projekt**. Jede 5. Klasse wird von einigen SchülerInnen aus der Mittel- und Oberstufe betreut, die sowohl in den ersten Wochen an der neuen Schule als Wegweiser und Ansprechpartner da sind als auch im weiteren Verlauf der Schullaufbahn als Mentoren fungieren.

Eine weitere Unterstützung erfolgt in den **Förderinseln und der Hausaufgabenbetreuung**. Hierfür bewerben sich ältere SchülerInnen als Nachhilfe für verschiedene Fächer und unterstützen die jüngeren SchülerInnen im Nachmittagsbereich beim Lernen. Ein weiteres Angebot von älteren SchülerInnen für Jüngere ist die **Theater AG** für die 5. Klasse, ebenso wie die bereits erwähnte **„fairtrade“-AG**. Auch das **„Bibel-Sleep-In“**, bei dem die FünftklässlerInnen an einem Wochenende in der Schule übernachten und sich mit Themen der Bibel spielerisch sowie künstlerisch auseinandersetzen, wäre ohne die Mithilfe unserer OberstufenschülerInnen nicht möglich.

Zusätzlich unterstützen die SchülerInnen der Q1 traditionsgemäß jedes Jahr den Abiturjahrgang mit **Lunchpaketen** bei den Abiturklausuren.

Neben diesen Projekten und Aktionen für bestimmte Altersgruppen gibt es auch viele Mitgestaltungsmöglichkeiten, die sich auf die gesamte Schülerschaft beziehen und für diese von Nutzen sind.

Auch als **Mediencout** besteht die Möglichkeit den Schulalltag mitzugestalten. Die Mediencouts lernen zunächst in einer Schulung, was es bedeutet, ein Mediencout zu sein und informieren im

Anschluss ihre MitschülerInnen unter anderem über den sicheren Umgang mit digitalen Medien. Allerdings sind bei uns an der Schule die Printmedien immer noch beliebt. So besteht zum Beispiel in unserer schuleigenen Bücherei die Möglichkeit Fach- und Freizeitbücher auszuleihen. Damit die **Bücherei** sowohl als Ort des Bücherlesens, aber auch als Ort des Arbeitens fortbestehen kann, gestalten SchülerInnen verschiedener Jahrgangsstufen diesen Bereich mit.

Wichtige Mitwirkungsmöglichkeiten bestehen für uns als Schülerschaft auch im Sport. Es gibt jährlich Ausbildungen, um im Schulsanitätsdienst oder als SporthelferInnen tätig zu werden. Der **Schulsanitätsdienst** besteht aus SchülerInnen der Oberstufe, die jederzeit mit Mobiltelefonen erreichbar sind, wenn es im Sportunterricht oder im Schulalltag zu Verletzungen und gesundheitlichen Einschränkungen kommt.

Da im Sportbereich immer wieder Unterstützung erforderlich ist, z.B. auf Sportfesten, am Tag der offenen Tür und in der Pausengestaltung, besteht außerdem die Möglichkeit sich an unserer Schule als **SporthelferIn** ausbilden zu lassen. Die SporthelferInnen wirken dabei aktiv an der Gestaltung von Sportgelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule mit.

Auch im sozialen Bereich sind wir als Schülerschaft sportlich aktiv und unterstützen jährlich die Paralympics, die an die Idee der olympischen Spiele angelehnten globalen Sportwettbewerbe für Sportler mit Behinderung.

5.3. Eltern

Einleitung

Der Erziehungsauftrag liegt bei uns Eltern.

Wir unterstützen die B.M.V.-Schule im Rahmen der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit in ihrem Bemühen, unsere Kinder durch verantwortungsvolle Vermittlung von Wissen und Werten während ihrer Schulzeit zu begleiten.

Mitgestaltung des Schullebens durch Eltern

Die schulischen Strukturen am B.M.V.-Gymnasium ermöglichen uns in vielen Bereichen eine Mitwirkung und Beteiligung auf Grundlage einer soliden Vertrauensbasis.

Wir Eltern, die Lehrerinnen und Lehrer, unsere Töchter und Söhne müssen im Rahmen der Erziehungspartnerschaft von Familie und Schule vertrauensvoll zusammenwirken und uns mit Respekt und Toleranz begegnen.

Im Schulalltag auftretende Konflikte sollen offen angesprochen werden können. Ein allseits konstruktiver Umgang mit Kritik ist dabei Voraussetzung.

Wir erleben die B.M.V.-Schule als Partnerin, die für Nachfragen, Anregungen und Kritik offen ist – immer im Bemühen, das Beste für die Kinder zu erreichen.

Unsere elterliche Mitwirkung am B.M.V.-Gymnasium ist nicht nur erwünscht, sondern ist für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten unverzichtbar.

5.3.1. Mitwirkungsmöglichkeiten in Schulgremien

In der Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz können wir Eltern – gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern sowie mit Schülerinnen und Schülern – über schulische Fragen beraten und gemeinsam entscheiden.

Damit wirken wir an der Gestaltung des Schullebens aktiv mit und können so die Schulgemeinschaft positiv beeinflussen. Wir formulieren Ideen und bringen diese ein. Wir nehmen direkt oder indirekt über unsere gewählten Vertreter in den Mitwirkungsorganen Einfluss.

Die Klassenpflegschaft – das Fundament der Mitbestimmung

Alle Eltern der Schülerinnen und Schüler einer Klasse bilden die Klassenpflegschaft. Die Klassenpflegschaft wählt aus ihrer Mitte zu Beginn des Schuljahres eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter für die Schulpflegschaft.

Die Klassenpflegschaft dient der Zusammenarbeit von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern. Dazu gehören die Information und der Meinungs-austausch über Angelegenheiten der Schule, vor allem aber über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der betroffenen Klasse. Hier können wir Eltern uns direkt engagieren und z.B. bei der Planung und Durchführung von Festen mitwirken und bei Ausflügen und Fahrten unterstützen, um den Schulgeist, das Miteinander und die Identifikation mit dem B.M.V.-Gymnasium zu fördern.

Die Schulpflegschaft – die Vertretung aller Eltern

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsorganen.

In den Sitzungen der Schulpflegschaft erhalten wir Informationen der Schulleitung zu aktuellen Themen des Schuljahres. Die Schulpflegschaft ist ein Diskussionsforum im Sinne einer Meinungsbildung, die u.a. in einer nachgelagerten Schulkonferenz entsprechend eingebracht werden kann.

Die Schulpflegschaft wählt aus ihrer Mitte die Elternvertretung für die Schulkonferenz.

In der Regel finden zwei Sitzungen der Schulpflegschaft pro Schuljahr statt - jeweils eine Sitzung im ersten und eine Sitzung im zweiten Schulhalbjahr.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres lädt das B.M.V.-Gymnasium zusätzlich zu einer „informellen Pflegschaftssitzung“ ein, um frühzeitig wichtige Informationen seitens der Schulleitung an die Elternvertreter für die anstehenden konstituierenden Klassenpflegschaftssitzungen weiterzugeben.

Zu Beginn des 2. Schulhalbjahres finden die sogenannten „Kleinen Pflegschaftssitzungen“ statt. Sie haben sich als zusätzliche Austauschmöglichkeit bewährt. Wir bieten damit jeweils in getrennter Sitzung für die Elternvertreter der Klassen 5-7 und für die Elternvertreter der Klassen 8-Q2 Gesprächsmöglichkeiten in kleiner Teilnehmerrunde, um einen ungezwungenen Austausch zwischen den Pflegschaftsvertretern und den Schulpflegschaftsvorsitzenden zu ermöglichen.

Die Themen der „Kleinen Pflegschaften“ werden im Nachgang mit der Schulleitung besprochen und die Ergebnisse in der folgenden Schulpflegschaftssitzung vorgestellt.

Die Schulkonferenz – Schule mitbestimmen

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsorgan in der Schule. Dort beraten und beschließen Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler grundsätzliche Angelegenheiten der Schule.

Uns ist es wichtig, eine Stimme an der Schule zu haben, wenn es um wichtige Themen geht und die Entscheidungen mitzutragen.

Die Schulkonferenz ist der Ort, an dem wir Eltern Schule greifbar mitgestalten können. Unser Beitrag ist nicht auf Information und Anhörung beschränkt. Über ein eigenes Vorschlagsrecht haben wir die Möglichkeit Themen aus dem Schulleben aufzugreifen. Wir können so Anregungen oder auch konstruktive Kritik in die Schulkonferenz einbringen.

Durch unser Stimmrecht haben wir Einfluss auf die Entscheidungen an unserer Schule. Wir können Vorschläge annehmen oder ablehnen und tragen so aktiv und verantwortungsbewusst dazu bei, unsere Schule weiter zu entwickeln.

Die Änderung des Stundenrasters an der B.M.V. war ein gutes Beispiel für gelungene Mitgestaltung.

Bei der Umstellung der Unterrichtsstunden von 45 Minuten auf 67,5 Minuten wurden wir Eltern intensiv in den Entscheidungsprozess einbezogen. Das letztlich verabschiedete Stundenmodell zeigt erkennbar die Handschrift aller beteiligter Gremien und Partner.

Auch die letzten Veränderungen an der Schulordnung haben wir gemeinsam entwickelt. Getroffene Entscheidungen werden einer nachgelagerten Evaluation unterzogen.

Die Fachkonferenz – die Konferenz über Fächer

Alle Lehrer und Lehrerinnen eines Faches bilden die Fachkonferenz.

Die Fachkonferenz berät über alle das Fach betreffende Angelegenheiten, wie beispielsweise die fachliche Arbeit, die Leistungsbewertung und Vorschläge zur Einführung von Lernmitteln.

Wir Eltern können ebenfalls an den Fachkonferenzen teilnehmen und tragen zur Meinungsbildung bei. Bei Interesse an der Mitarbeit in einem Fachbereich können wir uns zu Beginn des Schuljahres im Schulsekretariat melden und werden zu den Konferenzterminen eingeladen.

5.3.2. Initiativen und Aktionen mit Elternbeteiligung

Wir nehmen zahlreiche Möglichkeiten zur Mitgestaltung in unserer Schulgemeinschaft wahr – nicht nur in den offiziellen Gremien gem. Schulgesetz, sondern bei den vielen Initiativen und Aktionen, die im Verlauf der Schullaufbahn unserer Kinder immer wieder Berührungspunkte bieten.

Wir sind bereit, uns über die eigenen Klassen unserer Kinder hinaus auf Schulebene einzubringen, um z.B. bei der Planung und Durchführung eines Schulfestes mitzuwirken.

Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften bereichern den Schulalltag. Wir Eltern haben oftmals besondere Kenntnisse oder Fertigkeiten – hieran können wir die Schülerinnen und Schüler in Form einer Arbeitsgemeinschaft teilhaben lassen.

Cafeteria

In der Cafeteria sind hauptamtliche Mitarbeiterinnen und über 70 ehrenamtliche Eltern tätig. Es erklären sich in jedem Jahr immer wieder Mütter, Väter und auch Großeltern bereit, den hauptamtlichen Mitarbeitern zu helfen, damit pünktlich zu den Pausen belegte Brötchen, kleinere warme Mittags-Snacks und auch ein paar "süße Sachen" für unsere Kinder bereitstehen. Einige von uns unterstützen die Cafeteria wöchentlich, manche einmal monatlich - ganz nach dem persönlichen Zeitplan und den eigenen Möglichkeiten.

Im Cafeteriadienst sehen wir Schule „live“ - wir sind mittendrin. Der Spaß im Cafeteria-Team kommt auch nicht zu kurz und das jährliche "Dankeschön-Fest" ist immer ein Highlight.

Förderverein

Eltern sind auch im Förderverein der B.M.V. - Schule aktiv.

Wie Eltern können die B.M.V. - Schule auch über den Förderkreis unterstützen. Dies erfolgt durch eine Mitgliedschaft, eine Spende oder auch durch die Mithilfe bei einer der Förderkreisaktionen (z.B. Getränkeverkauf im Rahmen der B.M.V. - Konzerte, s.u.).

5.3.3. Zusätzliche Informationsangebote für Eltern

Wir Eltern treffen uns zum Ideen- und Gedankenaustausch bei Elternabenden, Vorträgen und Veranstaltungen in der Schule. Wir nehmen an Gottesdiensten teil und unterstützen die vielfältigen sozialen Projekte des B.M.V.-Gymnasiums.

Die Themen der Vorträge sind in jedem Schuljahr vielfältig – die Veranstaltungen werden von Vertretern aus dem Lehrerkollegium organisiert. Thematisch werden gerne Anregungen von uns Eltern oder aus der Schülerschaft aufgegriffen.

Konzertabende

Bei den Sommer- und Weihnachtskonzerten der B.M.V.-Chöre und Orchester werden in den Pausen Getränke, Snacks sowie die aktuellen Verkaufsartikel des Fördervereins zum Kauf angeboten.

Wir haben ein Organisationsteam aus Mitgliedern des Förderkreises gebildet, das sich um die allgemeine Organisation, den Einkauf und den Auf- und Abbau an den Konzertabenden kümmert. Unterstützt wird dieses Organisationsteam von jeweils ca. 50 Eltern der 7. Klassen (für die Winterkonzerte) und der 8. Klassen (für die Sommerkonzerte).

Tag der Offenen Tür

Wir führen bei der Schulvorstellung am Tag der Offenen Tür Gespräche „von Eltern - für Eltern“. Bei Kaffee und Keksen erhalten interessierte Eltern der Viertklässler am Stand der Schulpflegschaft durch uns Informationen und Erfahrungsberichte aus erster Hand.

Wir stehen für persönliche Gespräche und Nachfragen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

5.4. Förderverein

Die heutigen Anforderungen an eine gute Schule sind so komplex geworden, dass diese ohne eine zusätzliche finanzielle Förderung so gut wie nicht mehr zu erfüllen sind. Dafür steht der Förderkreis des B.M.V.-Gymnasiums, der sich im Wesentlichen in drei Bereichen engagiert:

Ziffern

1. Projekte der Schule wie z.B. die mediale Ausstattung von Klassenräumen
2. Realisierung von Wünschen der Fachschaften wie z.B. die Anschaffung von Sportgeräten oder Musikinstrumenten
3. Sozialfond der Schule, damit z.B. wirklich jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit hat, an Klassen- und Kursfahrten teilzunehmen.

Der Förderkreis des B.M.V.-Gymnasiums besteht seit 1966.

In ihm sind mehr als 800 engagierte Eltern, (ehemalige) Lehrer/innen und Altschülerinnen sowie Freunde und Förderer der Schule zusammengeschlossen, um sich finanziell und organisatorisch für das B.M.V.-Gymnasium einzusetzen.

Auf der alljährlichen Mitgliederversammlung, in der Regel zwei Wochen nach den Osterferien, legt der Förderkreis Rechenschaft ab über seine Aktivitäten sowie die Verwendung des eingegangenen Geldes.

Eine zentrale Aufgabe des Förderkreises ist es, beständig neue Mitglieder und Spender/innen zu werben, damit die vielfältigen Wünsche und Notwendigkeiten der Schule erfüllt werden können und das B.M.V.-Gymnasium sich weiterhin so qualitativvoll wie gewohnt nach innen und außen präsentieren

6. Schule und Öffentlichkeit

6.1. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Das B.M.V. - Gymnasium ist eine Schule mitten in der Stadt Essen, die in vielfältigen Beziehungen zu kirchlichen und gesellschaftlichen Institutionen steht, auch über die Grenzen der Stadt hinaus.

Wir pflegen den Kontakt mit außerschulischen Institutionen, indem wir diese aufsuchen oder zur Begegnung in unserer Schule einladen. Dabei ist es uns ein Anliegen, dass jeder Fachbereich zur Ergänzung der fachlichen Arbeit mit außerschulischen Institutionen vernetzt ist oder auch auf feste Kooperationspartner zurückgreifen kann.

Beispiele für langjährigen Projekt- und Kooperationspartner:

- Initiativkreis Ruhr
- Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft
- Alfried Krupp von Bohlen und Halbach – Stiftung
- Universität Duisburg Essen
- Universität Bochum und weitere Universitäten in NRW (z. B. Schülerlabor, Klima - Projekt)
- Universitätsklinikum Essen
- MINT Netzwerk Essen – Kooperationsvertrag mit der benachbarten Grundschule
- Stadtbibliothek Essen
- Museum Folkwang
- Theater und Philharmonie Essen
- Agentur für Arbeit Essen (Berufswahlvorbereitung)
- Die Katholische Akademie „Die Wolfsburg“
- Domschatzkammer Essen
- Sportvereine und Gremien auf Stadtebene

Aus unserem christlichen Profil erwächst auch unser soziales Engagement. Wir nehmen unsere Verantwortung als Christen in der Gesellschaft wahr und geben Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Werthaltungen zu bilden und Handlungsfelder aktiv mitzugestalten.

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir seit vielen Jahren zusammen:

- Franz Sales Haus Essen (Einrichtung der Behindertenhilfe)
- Special Olympics – Sportfest für Behinderte
- Kinderneurologie des Universitätsklinikums Essen
- Irmgardishaus für alleinerziehende Mütter (Caritas Duisburg)
- Aidshilfe Essen e. V.
- Flüchtlingshilfe in Essen – Holsterhausen
- Konna e. V. Gesundheit in Mali
- Bischöfliche Aktion ADVENIAT
und weitere kirchliche Hilfsorganisationen

6.2. Gremienarbeit und Schulveranstaltungen

Die Mitarbeit in überregionalen Arbeitsgruppen ist für das Kollegium selbstverständlich. Auch die Elternschaft und die SV engagieren sich landesweit in entsprechenden Arbeitskreisen (siehe Kapitel 5).

Auf Stadtebene sind Kontakte zu den **Grundschulen** ein wichtiges Feld unserer Öffentlichkeitsarbeit. Mit unserer Teilnahme an der Grundschulbörse, dem Tag der offenen Tür, der Veranstaltung „Komm, schau und bau“ und dem Informationsabend zur Fremdsprachenwahl geben wir Interessierten die Gelegenheit, unsere Schule und das Schulprofil kennen zu lernen.

Um den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium gut zu gestalten, laden wir Grundschullehrerinnen und – lehrer am Ende des Schulhalbjahres in den Unterricht der 5. Klassen ein. Dort, wo sich die Möglichkeit bietet, nehmen wir selbst Hospitationen an der Grundschule wahr.

Regelmäßig stattfindende **Elternvorträge** zu pädagogischen Fragestellungen oder zu Themen aus Kirche, Politik und Gesellschaft richten sich an die Elternschaft der Schule ebenso wie an eine breitere Öffentlichkeit. Auch zu den **kulturellen Veranstaltungen** unserer Schule, zu Ausstellungen, Theateraufführungen und Konzerten laden wir gerne Gäste ein.

Schulfeste, die von der gesamten Schulgemeinschaft veranstaltet werden, gehören zu den großen Ereignissen im Schulleben, die zugleich in hohem Maß öffentlichkeitswirksam sind. Sie sollen alle vier bis fünf Jahren stattfinden, sodass jede Schülerin, jeder Schüler zweimal im Laufe der Schulzeit ein solches Fest erleben wird.

6.3. Präsentation der Schule in den Medien

Für die mediale Öffentlichkeitsarbeit gibt es im Kollegium unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche, die im Geschäftsverteilungsplan benannt werden.

- Die kontinuierlich aktualisierte **Homepage** soll einen Überblick über das Schulprofil geben, aktuelle Nachrichten übermitteln und den Zugang zu grundlegenden Dokumenten eröffnen.
- Das **Jahrbuch** der Schule berichtet über die schulische Arbeit, über wichtige Ereignisse, eines Schuljahres, Bereiche des Engagements und besondere Aktionen. Alle Gruppe der Schulgemeinschaft können Artikel verfassen; auch ehemalige Schülerinnen werden gezielt zu bestimmten Themenbereichen angesprochen. Das Jahrbuch fördert die Kommunikation und Identifikation innerhalb der Schulgemeinschaft und repräsentiert die Schule in der Öffentlichkeit. Zu dem Verteilerkreis gehören öffentliche Einrichtungen und vor allem die Kooperationspartner der Schule.
- Die **Jahreschronik** stellt eine knappe Zusammenfassung des Schuljahres und der Ereignisse im Kloster dar. Sie wird an Förderkreismitglieder und ehemalige Schülerinnen versandt. Mit dem Verteilerkreis von 2.500 Adressaten dient somit der Stärkung des Netzwerkes der Schule.
- Die / der Beauftragte für Medienkontakte pflegt die Kontakte mit den Vertretern der **öffentlichen Medien**, mit dem Ziel einer angemessenen Repräsentation der Schule in der Öffentlichkeit.

7. Evaluation

7.1. Schulentwicklungsprozesse

Evaluationen sind ein bedeutsames Instrument für die Schulentwicklung.

Es gehört zu den grundsätzlichen Zielsetzungen unserer Schule, dass wir über wichtige Fragen unserer schulischen Arbeit und über die Gestaltung unseres Schullebens im Dialog bleiben. Auf Konferenzen und in den Gremien finden Evaluationsprozesse im offenen Austausch auf der Basis einer guten **Feedbackkultur** statt. Über Protokolle und Berichte stellen Gremien und Arbeitsgruppen sich die Ergebnisse gegenseitig zur Verfügung.

Arbeitsgruppen, die den Auftrag erhalten, ein Konzept der Schule zu verbessern, oder neu zu entwickeln und zu erproben, legen mit dem Konzept Vorschläge zur Evaluation vor.

Datengestützte interne Evaluationen werden vor allem dann durchgeführt, wenn ein Konzept für die gesamte Schulgemeinschaft relevant ist oder auch schulstrukturelle Veränderungen impliziert.

- Die jeweils verantwortliche Arbeitsgruppe konzipiert die Fragebögen und führt die Befragung durch.
- Die Dateneingabe und Erstellung von Grafiken erfolgt durch die Fachschaft Informatik mit Unterstützung der Informatikkurse.
- Die Ergebnisse werden den Mitwirkungsgremien vorgestellt und ausgewertet. Aus den Ergebnissen resultierende Fragen oder Zielvorstellungen werden in die Arbeitsgruppe oder das verantwortliche Gremium mit dem Auftrag der Weiterentwicklung zurückgegeben.
- Ergebnisse von Evaluationen, die in der ganzen Schulgemeinschaft durchgeführt werden, werden auf der Homepage der Schule veröffentlicht. (Bsp.: [Http://www.bmv-essen.de/Navigation/Downloads/_Dokumente/Evaluation_67-Minutenmodell_2018.pdf](http://www.bmv-essen.de/Navigation/Downloads/_Dokumente/Evaluation_67-Minutenmodell_2018.pdf))

Die Qualitäts- und UnterstützungsAgentur (QUA-LiS NRW) stellt mit SIBA NRW ein webbasiertes Instrument zur schulinternen Evaluation zur Verfügung. Anhand einer geeigneten Fragestellung soll erprobt werden, ob SIBA eine Alternative zu den schuleigenen Evaluationsinstrumenten darstellen kann.

7.2. Evaluation des Schulprogramms

- Das **Gesamtkonzept** des Schulprogramms wird in einem Rhythmus von fünf Jahren überprüft. Unter dem Vorsitz der Schulleitung geht eine Arbeitsgruppe aus Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern und Eltern der Frage nach, ob die grundlegenden Zielsetzungen der Ordenschule im Leitbild der Schule und des Schulträgers, im Aufbau des Programms und in seinen Teilbereichen adäquat abgebildet werden. Ergebnisse dieser Evaluation werden den Gremien vorgestellt und gemäß den daraus resultierenden Aufgaben bearbeitet.
- Dem **Prozesscharakter der Schulprogrammarbeit** wird damit Rechnung getragen, dass jedes einzelne Konzept den unter 7. 1 beschriebenen Prozess durchläuft. Jedes **Einzelkonzept** wird auf Beschluss der Schulkonferenz – verändert oder neu hinzugefügt – ein Teil des Schulprogramms.

